

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Dezember und das Jahr 2011

ARBEIT



Monatsbericht



**Bundesagentur
für Arbeit**



Bundesagentur für Arbeit

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann:	0911 179-3611
Katrin Schmidt:	0911 179-1077
Judith Wüllerich:	0911 179-5448
Dr. Sascha Zirra	0911 179-1072
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Dezember und das Jahr 2011, Nürnberg 2012.



Bundesagentur für Arbeit

Statistik

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie
Arbeitsmarkt
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
Ausbildungsmarkt
Beschäftigung
Grundsicherung
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit

BA-Service-Haus

Statistik-Datenzentrum

Hotline: 01801 78722-10 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend. Ab 01.03.2010 gilt: Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Fax: 01801 78722-11

E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung Teil 1.....	7
Zusammenfassung Teil 2.....	8
Teil 1: I. Arbeitsmarkt im Dezember 2011 - Positive Entwicklung auch am Jahresende	11
1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	11
1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	11
1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	12
1.3 Kurzarbeitergeld	12
2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	13
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	13
2.2 BA Stellenindex BA-X	14
2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot.....	14
3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.....	15
3.1 Entwicklung im Bund	15
3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	16
3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	16
3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge.....	17
3.5 Arbeitslosenquoten	19
3.6 Unterbeschäftigung.....	19
3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich.....	20
Teil 1: II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	22
1. Überblick.....	22
2. Arbeitslosenversicherung	23
2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeld-Empfängern.....	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	24
3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	24
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	25
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	26
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	26
3.5 Hilfequoten.....	27
3.6 Höhe der Geldleistungen.....	27
Teil 1: III. Der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“.....	29
1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im „fünften Quartal“.....	29
1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.09.....	29
1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.09.	30
1.3 Neue Bewerber.....	30
1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal - Gesamtbetrachtung.....	30
2. Neue Stellen	31
3. Einstiegsqualifizierungen.....	31
Teil 1: IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	32

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente	32
1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	32
1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung	33
1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU	33
1.3 Eingliederungszuschüsse	33
1.4 Förderung der Selbständigkeit	33
2. Förderung im Bereich SGB III	34
2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III	34
2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss	34
3. Förderung im Bereich SGB II	34
3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II	35
3.2 Einstiegsgeld	35
3.3 Arbeitsgelegenheiten	36
3.4 Bürgerarbeit	36
3.5 Beschäftigungszuschuss	37
4. Förderung der Berufsausbildung	37
4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	37
4.2 Berufsausbildung Benachteiligter	37
4.3 Einstiegsqualifizierung	37
4.4 Ausbildungsbonus	38
Teil 2: Jahresrückblick 2011 I. Arbeitsmarkt profitiert vom wirtschaftlichen Aufschwung.....	39
1. Wirtschaftliche Entwicklung und realisierte Arbeitskräftenachfrage.....	39
1.1 Wirtschaftliche Entwicklung	39
1.2 Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	39
1.3 Arbeitszeit und Kurzarbeit.....	41
1.4 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	42
2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	43
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	43
2.2 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot.....	44
3. Arbeitskräfteangebot	44
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	45
4.1 Entwicklung im Bund und in den Ländern	45
4.2 Entwicklung nach Rechtskreisen	45
4.3 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge sowie Dauern	46
4.4 Arbeitslosenquoten	48
4.5 Entwicklung nach Personengruppen	48
4.6 Unterbeschäftigung.....	49
Teil 2: II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	51
1. Überblick.....	51
2. Arbeitslosenversicherung	51
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	52
Teil 2: III. Ausbildungsmarktbilanz 2010/2011- Positive Entwicklung am Ausbildungsmarkt setzte sich fort..	53
1. Gemeldete Ausbildungsstellen.....	53
2. Geschlossene Verträge.....	54

3. Gemeldete Bewerber.....	54
4. Rechnerische Differenz und Bewerber-Stellen-Relation.....	55
5. Verbleib der Bewerber - unversorgte Bewerber und unbesetzte Stellen.....	55
Teil 2: IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	58
1. Überblick'.....	58
1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung.....	58
1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung.....	58
1.3 Eingliederungszuschüsse.....	58
1.4 Förderung der Selbständigkeit.....	59
2. Förderung im Bereich SGB III.....	59
2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III.....	59
2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss.....	59
3. Förderung im Bereich SGB II.....	59
3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II.....	60
3.2 Einstiegsgeld.....	60
3.3 Arbeitsgelegenheiten.....	61
3.4 Bürgerarbeit.....	61
3.5 Beschäftigungszuschuss.....	61
4. Förderung der Berufsausbildung.....	62
4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen.....	62
4.2 Berufsausbildung Benachteiligter.....	62
4.3 Einstiegsqualifizierung.....	62
4.4 Ausbildungsbonus.....	62
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	64
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	76
VII Tabellenanhang.....	77

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	11
Abbildung 2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	12
Abbildung 3 Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	13
Abbildung 4 Gemeldetes Arbeitsstellenangebot	13
Abbildung 5 Bestand, Zugang und Abgang gemeldeter Arbeitsstellen	14
Abbildung 6 Arbeitslose	15
Abbildung 7 Arbeitslose nach Rechtskreisen	17
Abbildung 8 Langzeitarbeitslosigkeit	17
Abbildung 9 Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit	18
Abbildung 10 Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen	19
Abbildung 11 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	21
Abbildung 12 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	21
Abbildung 13 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	23
Abbildung 14 Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	23
Abbildung 15 Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen	25
Abbildung 16 Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen	26
Abbildung 17 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	33
Abbildung 18 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III	34
Abbildung 19 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II	34
Abbildung 20 Wachstum und Beschäftigung	40
Abbildung 21 Kurzarbeit	41
Abbildung 22 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	42
Abbildung 23 gemeldete Arbeitsstellen	43
Abbildung 24 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslosigkeit	45
Abbildung 25 Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit	46
Abbildung 26 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen	49
Abbildung 27 Komponenten der Unterbeschäftigung	50
Abbildung 28 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	51
Abbildung 29 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	52
Abbildung 30 Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen	55

Zusammenfassung Teil 1: Dezember 2011

Positive Entwicklung auch am Jahresende

Die deutsche Wirtschaft ist bis in das dritte Quartal 2011 gewachsen, die konjunkturellen Frühindikatoren lassen jedoch für das vierte Quartal eine Abschwächung erwarten. Auf dem Arbeitsmarkt ist davon aber nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich im Dezember allein aus jahreszeitlichen Gründen erhöht, saisonbereinigt sind sie weiter rückläufig. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau.

Zur sozialen Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Jahr 2011 jahresdurchschnittlich 5.363.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II. Das waren 449.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. In beiden Sicherungssystemen gab es einen Rückgang, der allerdings in der Arbeitslosenversicherung deutlich stärker ausfiel. Im Jahresdurchschnitt erhielten 2011 830.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um fast 19 Prozent (-194.000). Die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist gegenüber dem Vorjahr um fast 6 Prozent (-277.000) auf 4.617.000 im Jahresdurchschnitt 2011 zurückgegangen.

Zum Ausbildungsmarkt

Der Ausbildungsmarkt ist im so genannten „fünften Quartal“ noch deutlich in Bewegung. Ziel des Ausbildungspaktes ist es, jedem ausbildungsreifen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Dezember konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber weiter reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch Betrieben zahlreiche ihrer noch offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Für die übrigen jungen Menschen stehen rein rechnerisch noch ausreichend zur sofortigen Besetzung gemeldete Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung.

Zur Arbeitsmarktpolitik

Im Dezember befanden sich 1,16 Mio Personen in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 22 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf 2,4 Arbeitslose kam eine geförderte Person. Vor einem Jahr lag die Förderintensität bei 2,0. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erheblich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von knapp 29 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmern (vgl. Abschnitt 4), gefolgt von beschäftigungsbegleitenden Leistungen mit gut 24 Prozent aller Geförderten.

Zusammenfassung Teil 2: Jahr 2011

Arbeitsmarkt profitiert vom wirtschaftlichen Aufschwung

Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich 2011 fortgesetzt. Nach aktuellen Schätzungen ist das reale Bruttoinlandsprodukt 2011 jahresdurchschnittlich um 3 Prozent gewachsen, nach +3,7 Prozent in 2010. Der Arbeitsmarkt hat vom konjunkturellen Aufschwung profitiert: Die Erwerbstätigkeit und darunter vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben sich im Jahresdurchschnitt 2011 kräftig erhöht, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind deutlich gesunken. Der deutsche Arbeitsmarkt hatte sich in der Krise 2009 als sehr robust erwiesen und im Aufschwung an die Entwicklung des letzten Konjunkturzyklus angeknüpft: in 2011 erreichten Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung den jeweils niedrigsten Stand seit 1991 und die Erwerbstätigkeit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Zur sozialen Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Oktober 2011 5.132.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitssuchende nach dem SGB II. Die Zahl der Leistungsempfänger ist damit im Vorjahresvergleich um 365.000 oder 7 Prozent zurückgegangen. Im Oktober erhielten 709.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Das waren 27.000 weniger als im Vormonat – saisonbereinigt blieb ihre Zahl damit unverändert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 124.000 oder 15 Prozent zurückgegangen, nach -130.000 oder ebenfalls -15 Prozent im September. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im Oktober weiter zurückgegangen und liegt jetzt bei 4.498.000. Saisonbereinigt entspricht dies einer Zunahme um 9.000, nach -40.000 im September. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Oktober um 254.000 oder 5 Prozent gesunken, nach -298.000 oder -6 Prozent im September.

Zum Ausbildungsmarkt

Die Bilanz des Berufsberatungsjahres 2010/2011 zeigte, dass sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt erneut verbessert hatte, wenngleich auch in diesem Jahr die Gesamtzahl der gemeldeten Bewerber noch immer die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen überstieg. Die Bewerberzahl war vor allem demografiebedingt weiter zurückgegangen. Die Zahl der Jugendlichen, die für das bereits begonnene Ausbildungsjahr noch eine Lehrstelle suchten, blieb relativ klein und fiel geringer aus als im Vorjahr. Die gute wirtschaftliche Lage und die Bestrebungen der Betriebe, ihren Fachkräftebedarf zu sichern, hatten dazu geführt, dass mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet wurden. Auch die Anzahl der Ende September noch unbesetzten Berufsausbildungsstellen lag über dem Vorjahresniveau und überstieg die Zahl der unversorgten Bewerber. Die Zahl der geschlossenen Verträge lag über dem Vorjahresniveau. Allerdings war die Zahl in Ostdeutschland rückläufig, wohingegen im Westen deutlich mehr Verträge geschlossen wurden.

Zur Arbeitsmarktpolitik

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann dadurch ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden. Wegen der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personengruppen werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumen-

te mit verschiedenen Schwerpunkten eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen, aufgrund ihrer im Durchschnitt kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit, in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher werden in diesem Rechtskreis neben Instrumenten zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt auch Beschäftigung schaffende Maßnahmen eingesetzt.

Teil 1: I. Arbeitsmarkt im Dezember 2011 - Positive Entwicklung auch am Jahresende

Die deutsche Wirtschaft ist bis in das dritte Quartal 2011 gewachsen, die konjunkturellen Frühindikatoren lassen jedoch für das vierte Quartal eine Abschwächung erwarten. Auf dem Arbeitsmarkt ist davon aber nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich im Dezember allein aus jahreszeitlichen Gründen erhöht, saisonbereinigt sind sie weiter rückläufig. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau.

1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

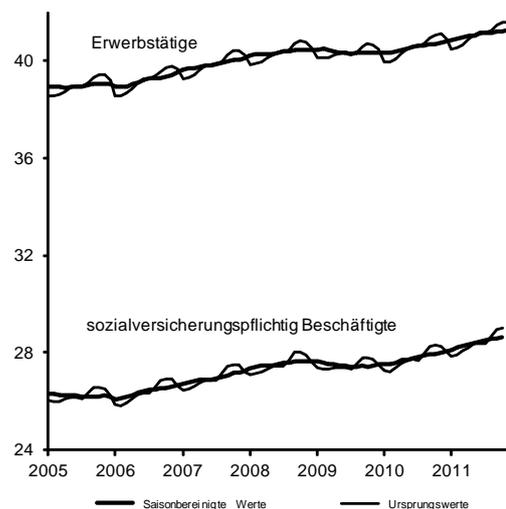
Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind in saisonbereinigter Rechnung weiter gestiegen und liegen anhaltend deutlich über dem Vorjahresniveau (vgl. 1.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus im Verarbeitenden Gewerbe, bei wirtschaftlichen Dienstleistungen und im Gesundheits- und Sozialwesen (vgl. 1.2).

1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)¹ im November saisonbereinigt um 25.000 gestiegen, nach +34.000 im Oktober und +31.000 im September. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung² hat nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit, die bis Oktober reichen, saisonbereinigt um 56.000 zugenommen, nach +49.000 im September (siehe Abbildung 1: Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte).³

Abbildung 1

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2005 bis 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlandskonzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht saisonbereinigt belief sich die Erwerbstätigkeit nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von Oktober auf November unverändert auf 41,61 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erwerbstätigkeit um 521.000 oder 1,3 Prozent gestiegen, nach +537.000 oder ebenfalls +1,3 Prozent im Oktober. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung lag im Oktober nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit bei 29,02 Mio, gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 719.000 oder 2,5 Prozent, nach +704.000 oder +2,5 Prozent im September. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung

¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

² Zur Hochrechnung vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

³ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

im Vorjahresvergleich um 366.000 oder 1,6 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 330.000 oder 6,1 Prozent zugenommen.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2011 gestiegen, und zwar um 44.000 oder 1,0 Prozent auf 4,54 Mio. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben im November 157.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 105.000 oder 40 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat abgenommen. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit betrug sie im Oktober 4,85 Mio, das waren 33.000 oder 0,7 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,62 Mio oder 9,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 152.000 oder 6,2 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

Im Oktober lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland um 2,7 Prozent und in Ostdeutschland um 1,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der von +0,8 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu +3,2 Prozent in Niedersachsen und Bayern reicht.

Abbildung 2



Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Betrachtung nach Branchen zeigt im Vorjahresvergleich weit überwiegend Zuwächse. Das größte Plus gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+158.000 oder +2,5 Prozent), gefolgt von den wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung: +151.000 oder +5,1 Prozent) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (+120.000 oder +3,4 Prozent). Geringe Beschäftigungsverluste gab es bei Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, den sonstigen Dienstleistungen und bei Erziehung und Unterricht.

1.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze und den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter erhalten und damit Arbeitslosigkeit vermieden werden. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten wurde im Oktober an 65.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld

gezahlt, 2.000 mehr als im Vormonat und 144.000 weniger als vor einem Jahr (siehe Abbildung 3: Konjunkturrell bedingte Kurzarbeit).

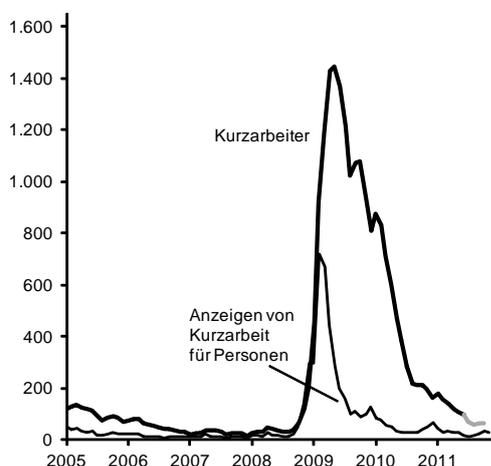
Endgültige Daten zu Kurzarbeit in allen Differenzierungen stehen für den Juni 2011 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 110.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 96.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 14.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug in diesem Monat 33 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁴ errechnen sich so 36.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 27 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 26.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3



Konjunkturrell bedingte Kurzarbeit ¹⁾

in Tausend
Deutschland
2005 bis 2011



¹⁾ Kurzarbeiter gem. 170 SGB III (vor 2007 ohne Bau- und Landwirtschaft). Daten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁴ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage von Betrieben nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter die gemeldeten Arbeitsstellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

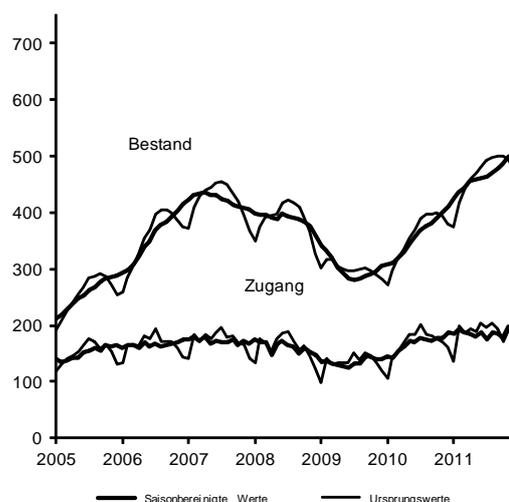
Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Dezember saisonbereinigt weiter erhöht, und zwar um 5.000, nach +11.000 im November und +8.000 im Oktober (siehe Abbildung 4: Gemeldete Arbeitsstellen). Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Dezember auf 467.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg von 87.000 oder 23 Prozent, nach +98.000 oder +25 Prozent im November. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 89 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 4



Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend
Deutschland
2005 bis 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent auf 390.000 und in Ostdeutschland um 28 Prozent auf 77.000 zugenommen. Im Westen waren 90 Prozent und im Osten 82 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Zugänge sind ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen. Die saisonbereinigten Stellenzugänge bleiben auf hohem Niveau. Im Dezember gab es einen leichten Rückgang von 4.000, allerdings nach einem Anstieg von 19.000 im November. Nicht saisonbereinigt wurden im Dezember 165.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 5.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2011 gab es 2,23 Mio Stellenzugänge, 215.000 oder 11 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach Wirtschaftszweigen differenziert beruht das Plus in der gleitenden Jahressumme etwa zur Hälfte auf Meldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung (+111.000 oder +16 Prozent). Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Dezember zu 56 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 55 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5



Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Dezember 2011

	Dezember 2011		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Bestand	467	100	87	22,9
darunter: Vakanzen	415	89,0	85	25,7
Zugang	165	100	5	2,9
darunter: Vakanzen	92	55,9	6	6,4
Abgang	190	100	15	8,7
darunter: ohne Vakanzzeit	14	7,2	0	-3,1
über drei Monate	54	28,2	15	37,8
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	75	-	14	23,0

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Dezember wurden 190.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 15.000 oder 9 Prozent mehr als vor einem Jahr. 7 Prozent davon wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, 28 Prozent waren länger als drei Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit der im Dezember abgemeldeten Arbeitsstellen, also die Zeit, in der der Arbeitsplatz zu besetzen war, belief sich auf 75 Tage, das waren 14 Tage mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2,14 Mio Abgänge, 228.000 oder 12 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 23 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit von Januar bis Dezember 2011 belief sich auf 64 Tage, 8 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.2 BA Stellenindex BA-X⁵

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Von November auf Dezember hat der BA-X um 1 auf 180 Punkte zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der BA-X mit 24 Punkten im Plus.

2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁶

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vier-

⁵ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁶ Vgl. Presseinformation des IAB vom 09.11.2011; die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/graupepap/2011/os1103.pdf>

teljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2011 bei 919.000 Stellen. Das waren 105.000 oder 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 54 Prozent gemeldet, das waren 5 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Der Anstieg der Meldequote erklärt, warum der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen etwa doppelt so stark gestiegen ist wie das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot.

3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Dezember mit der beginnenden Winterpause zugenommen. Saisonbereinigt errechnen sich aber Rückgänge. Die Vorjahreswerte werden deutlich unterschritten (vgl. 3.1 und 3.6). Getragen wird die positive Entwicklung vom Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1). Die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich in der Tendenz erhöht (vgl. 3.4). Im Vorjahresvergleich ist die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern (vgl. 3.2), in beiden Rechtskreisen und auch bei Langzeitarbeitslosen rückläufig (vgl. 3.3). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland gegenüber dem Vorjahr einen der größten Rückgänge der Erwerbslosenquote (vgl. 3.7).

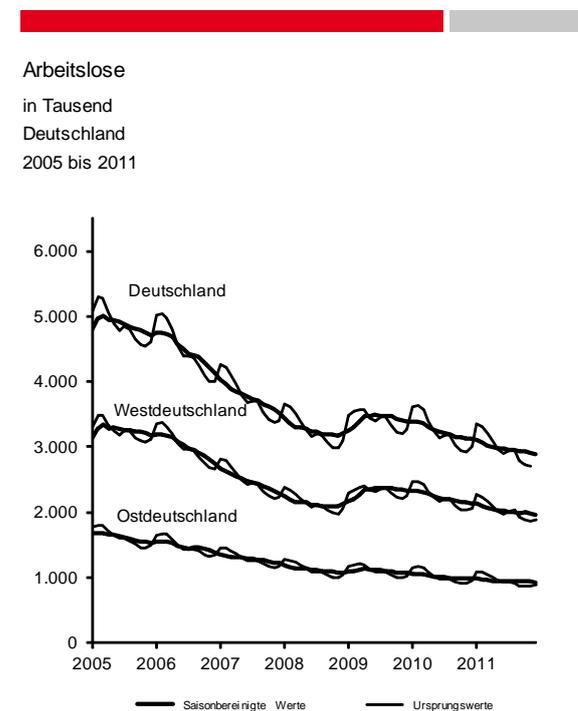
3.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat sich von November auf Dezember um 67.000 oder 2 Prozent auf 2.780.000 erhöht. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosenzahl im Dezember um 86.000 oder 3 Prozent und im Dezember

2010 um 85.000 oder ebenfalls 3 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Dezember 2011 ein Minus von 22.000, nach -23.000 im November und +6.000 im Oktober (siehe Abbildung 6: Arbeitslose).⁷ Die saisonbereinigte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der entlastenden Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, ist um 17.000 gesunken, nach -32.000 im November und -16.000 im Oktober (vgl. 3.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Dezember 231.000 oder 8 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -214.000 oder -7 Prozent im November. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 491.000 oder 11 Prozent gesunken, nach -499.000 oder ebenfalls -11 Prozent im November (vgl. 3.6).

Abbildung 6



⁷ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

Maßgeblich für die günstige Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ist der anhaltend deutliche Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1), der tendenziell die Chancen erhöht hat, durch Aufnahme einer Beschäftigung die Arbeitslosigkeit zu beenden (vgl. 3.4). Neben konjunkturellen Gründen haben der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt diese Chancen deutlich verbessert. So hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren günstiger entwickelt, als dies bei gleicher Konjunktur noch vor zehn Jahren zu erwarten gewesen wäre. Entlastend wirkte außerdem ein rückläufiges Arbeitskräfteangebot, das nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2011 jahresdurchschnittlich um 39.000 abgenommen hat.⁸

3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Westdeutschland hat die registrierte Arbeitslosigkeit im Dezember um 36.000 oder 2 Prozent auf 1.887.000 zugenommen. Saisonbereinigt verringerte sie sich um 13.000, nach -19.000 im November und +2.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland um 177.000 oder 9 Prozent gesunken. Rückgänge gab es in allen westdeutschen Ländern, mit einer Spreizung von -1 Prozent in Hamburg bis zu -15 Prozent in Bayern.

In Ostdeutschland ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 31.000 oder 4 Prozent auf 893.000 gestiegen. Saisonbereinigt errechnet sich eine Abnahme von 9.000, nach -4.000 im November und +4.000 im Oktober. Die Arbeitslosenzahl lag um 54.000 oder 6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Spanne reicht von einer Stagnation in Sachsen-Anhalt bis zu

-9 Prozent in Thüringen und -12 Prozent in Sachsen.

3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit⁹

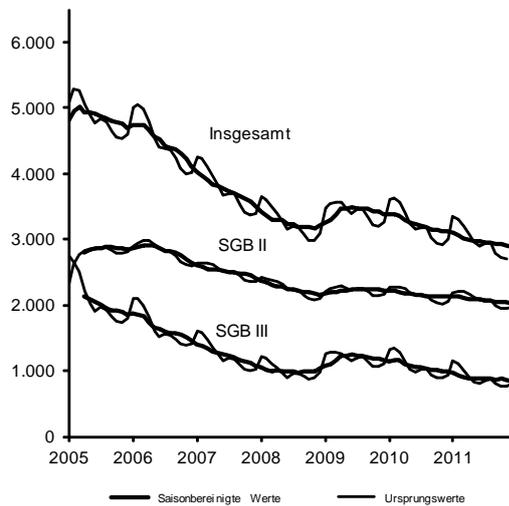
Von den 2.780.000 Arbeitslosen im Dezember wurden 813.000 oder 29 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.967.000 oder 71 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Die Arbeitslosenzahl ist gegenüber dem Vormonat im Rechtskreis SGB III um 44.000 oder 6 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 23.000 oder 1 Prozent gestiegen (siehe Abbildung 7: Arbeitslose nach Rechtskreisen). Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 12.000 abgenommen, nach -15.000 im November und +3.000 im Oktober. Im Rechtskreis SGB II ist die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl im Dezember um 10.000 gesunken, nach -8.000 im November und +3.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen verringert, und zwar im Rechtskreis SGB III um 135.000 oder 14 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 96.000 oder 5 Prozent. Betrachtet man die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen im Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sie sich im Rechtskreis SGB III um 205.000 oder 15 Prozent auf 1.191.000 und im Rechtskreis SGB II um 287.000 oder 10 Prozent auf 2.707.000 verringert.

⁸ Vgl. IAB-Kurzbericht 19/2011.
<http://doku.iab.de/kurzber/2011/kb1911.pdf>

⁹ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Abbildung 7

Arbeitslose nach Rechtskreisen
in Tausend
Deutschland
2005 bis 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Langzeitarbeitslosigkeit¹⁰ hat im Vorjahresvergleich abgenommen. Die Zahl der Arbeitslosen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist gegenüber dem Vorjahr um 31.000 oder 3 Prozent auf 936.000 gesunken. Weil der Rückgang schwächer ausfiel als bei allen Arbeitslosen, hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 33 auf 35 Prozent erhöht (siehe Abbildung 8: Langzeitarbeitslosigkeit). Dabei ist die Langzeitarbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen rückläufig (Rechtskreis SGB III: -25.000 bzw. -16 Prozent; Rechtskreis SGB II: -6.000 bzw. -1 Prozent). Im Vorjahresvergleich blieb der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III mit 16 Prozent unverändert und hat sich im Rechtskreis SGB II um 2 Prozentpunkte auf 43 Prozent erhöht.

¹⁰ Die Angaben zur Langzeitarbeitslosigkeit enthalten auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Um unverzerrte Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen, werden nur die Langzeitarbeitslosendaten von den zugelassenen kommunalen Trägern berücksichtigt, die innerhalb der letzten zwei Jahre durchgehend plausible Arbeitslosenzahlen übermittelt haben. Die Angaben zum Langzeitarbeitslosenanteil beziehen sich nur auf die Arbeitslosen, für die Dauern ermittelt werden konnten.

Abbildung 8

Langzeitarbeitslosigkeit¹⁾
Angaben in Tausend
Deutschland
Dezember 2011

	Anteil an Arbeitslosen		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Dezember 2011	in %	absolut	in %
Langzeitarbeitslose	936	34,5	-31	-3,2
dav. Rechtskreis SGB III	126	15,5	-25	-16,4
Rechtskreis SGB II	810	42,7	-6	-0,7

¹⁾ Vorläufige Werte auf Basis von Daten des BA-IT-Verfahrens und derjenigen zugelassenen kommunalen Träger (zKT), die innerhalb der letzten zwei Jahre lückenlos plausible Daten übermittelt haben. Die Anteile beziehen sich nur auf Arbeitslose, für die eine Dauer ermittelt werden kann.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Dezember 672.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 605.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zu- und die Abgänge um 10 bzw. 8 Prozent abgenommen, vor allem weil es weniger Zu- und Abgänge aus und in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gab (siehe Abbildung 9: Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit). Außerdem wurden weniger Zugänge aus Beschäftigung und weniger Beschäftigungsaufnahmen registriert (1. Arbeitsmarkt einschließlich Selbständigkeit; gegenüber Vorjahr: -6 bzw.

-8 Prozent). In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2011 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich 8,22 Mio Menschen arbeitslos, und 8,45 Mio Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat die Zahl der Zu- und Abgänge um jeweils 10 Prozent abgenommen.

Die Zugänge von abhängig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt waren weiter rückläufig. Im Dezember gab es 251.000 solcher Zugänge, das waren 16.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr. Weniger Arbeitslosmeldungen gingen aus fast allen Branchen ein. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2011 gab es 2,79 Mio Zugänge aus dem 1. Arbeitsmarkt, 143.000 oder 5 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch hier wurden aus den meisten Branchen weniger Meldungen registriert, insbesondere aus dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Handel. Mehr Meldungen gingen vor allem aus der schon länger expandierenden Arbeitnehmerüberlassung ein.

Bei rückläufigem Bestand und Zugang an Arbeitslosen hat sich auch die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen verringert. Im Dezember nahmen 165.000 Arbeitslose eine abhängige Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt oder eine Selbständigkeit auf, 14.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme belief sich diese Zahl auf 2,72 Mio, das waren 176.000 oder 6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Abbildung 9

Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend

Deutschland

Dezember 2011

	Dezember 2011	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Zugang	672	-73	-9,8
Zugangsrate ¹⁾	24,8	-0,7	x
Abgang	605	-56	-8,4
Abgangsrate ¹⁾	22,3	-0,3	x
dar. in den 1. Arbeitsmarkt ²⁾	6,1	0,0	x
Rechtskreis SGB III ³⁾			
Zugang	293	-27	-8,4
Zugangsrate ¹⁾	38,0	2,6	x
Abgang	233	-23	-9,0
Abgangsrate ¹⁾	30,3	1,9	x
dar. in den 1. Arbeitsmarkt ²⁾	12,9	0,7	x
Rechtskreis SGB II ³⁾			
Zugang	379	-46	-10,8
Zugangsrate ¹⁾	19,5	-1,5	x
Abgang	372	-32	-8,0
Abgangsrate ¹⁾	19,1	-0,8	x
dar. in den 1. Arbeitsmarkt ²⁾	3,4	0,0	x

¹⁾ Zugang bzw. Abgang bezogen auf den Bestand des Vormonats

²⁾ einschließlich Selbständigkeit

³⁾ ohne Rechtskreisw echsler

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsrate etwas über die Chancen aussagen, Arbeitslosigkeit zu beenden.¹¹ Bezogen auf den Arbeitslosenbestand beendeten im Dezember weniger Menschen ihre Arbeitslosigkeit; die Abgangsrate ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 22,3 Prozent gesunken. Die Abgangsrate in den 1. Arbeitsmarkt (einschließlich Selbständigkeit) hat sich im Vorjahresvergleich nicht verändert, sie blieb bei 6,1 Prozent. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2011 ist die Abgangsrate um 0,5 Prozentpunkte auf 23,5 Prozent gesun-

¹¹ Abgangs- und Zugangsrate beziehen den Abgang bzw. den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen bzw. Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

ken. Ausschlaggebend dafür waren weniger Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Beschäftigungsaufnahmen legten dagegen überproportional zu und erhöhten die Abgangsrate in den 1. Arbeitsmarkt um 0,2 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. So waren im gleitenden Jahresdurchschnitt von Januar bis Dezember 2011 die Zugangs- und Abgangsrate im Rechtskreis SGB III mit 33,5 bzw. 33,0 Prozent deutlich größer als im Rechtskreis SGB II mit 18,3 bzw. 19,4 Prozent. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit ist mit 16,3 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum haben sich die Abgangsraten in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit um 1,4 bzw. um 0,2 Prozentpunkte erhöht.

3.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Dezember auf 6,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,5 Prozentpunkte ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,8 Prozent verringert. In Ostdeutschland war die Quote mit 10,6 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote in Ost- und in Westdeutschland um 0,6 bzw. 0,5 Prozentpunkte reduziert (siehe Abbildung 10: Arbeitslosenquoten nach Rechtskreis).

Abbildung 10

Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen¹⁾

Angaben in Prozent
Deutschland
Dezember 2011

	Dezember 2011	Dezember 2010
Deutschland		
Insgesamt	6,6	7,1
Rechtskreis SGB III	1,9	2,3
Rechtskreis SGB II	4,7	4,9
Westdeutschland		
Insgesamt	5,6	6,1
Rechtskreis SGB III	1,7	2,0
Rechtskreis SGB II	3,8	4,1
Ostdeutschland		
Insgesamt	10,6	11,2
Rechtskreis SGB III	2,7	3,1
Rechtskreis SGB II	7,9	8,2

¹⁾ Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote (rundungsbedingte Abweichungen sind möglich).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Dezember belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.898.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 38.000 oder

1 Prozent zugenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet ein Minus von 17.000, nach -32.000 im November und -16.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 491.000 oder 11 Prozent verringert, nach -499.000 oder ebenfalls -11 Prozent im November. Dass die Abnahme der Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich stärker ausfiel als bei der Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik verringert wurde.

Die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit) war im Vorjahresvergleich insgesamt deutlich rückläufig: So gab es Abnahmen bei Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss und Bürgerarbeit: -112.000), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen sowie der Förderung Behinderter: -42.000), bei der Förderung der Selbständigkeit (-12.000), bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich der Förderung Behinderter: -52.000) sowie bei den vorruhestandsähnlichen Regelungen¹² (Saldo von -43.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Oktober vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf 25.000 Kurzarbeiter im Beschäftigtenäquivalent. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents Kurzarbeit betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.906.000. Im Vergleich zum Oktober 2010 entsprach das einem Rückgang von 556.000 oder 12 Prozent.

¹² Als vorruhestandsähnliche Regelungen werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den November auf 2,36 Mio und die Erwerbslosenquote auf 5,5 Prozent.¹³ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 2,71 Mio und die Arbeitslosenquote 6,4 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 5,5 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,9 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vergleiche „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Oktober vor.¹⁴ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im Oktober in der Eurozone (EZ 17)¹⁵ auf 10,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27)¹⁶ auf 9,8 Prozent

¹³ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/ILO-Arbeitsmarktstatistik,templateId=renderPrint.psml>.

¹⁴ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 20.12.2011) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁵ Zur Eurozone (EZ) gehören 17 Länder (EZ17): Belgien, Deutschland, Estland (ab Januar 2011), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

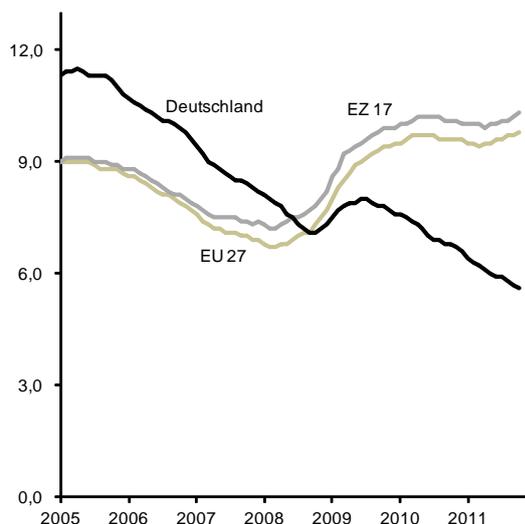
¹⁶ Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

(vgl. Abbildungen 11, 12). Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich (4,1 Prozent) die niedrigste und Spanien (22,8 Prozent) die höchste Quote. Deutschland hat mit 5,6 Prozent eine unterdurchschnittliche Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 9,0 Prozent und in Japan bei 4,1 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone und in der EU um jeweils 0,2 Prozentpunkte zugenommen. Den größten Rückgang verzeichnete Estland (-3,2 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Griechenland (+4,4 Prozentpunkte). In Deutschland betrug das Minus 1,2 Prozentpunkte. In den USA und Japan nahmen die Erwerbslosenquoten um 0,7 bzw. 1,0 Prozentpunkte ab.

Abbildung 11

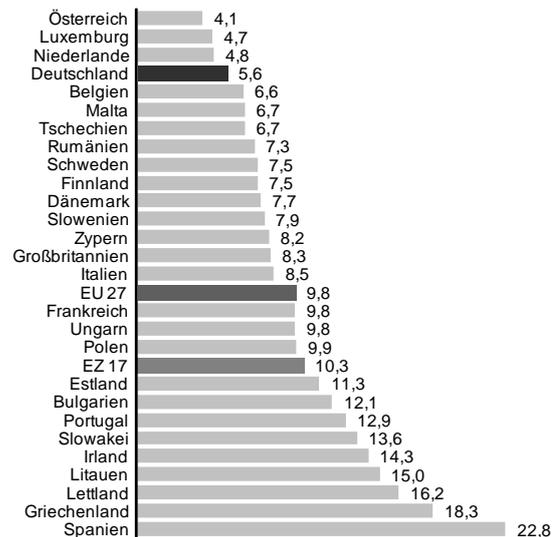
Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten
in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2005 bis 2011



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Abbildung 12

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU
in Prozent
Europäische Union
Oktober 2011



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Teil 1: II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Dezember 2011 5.154.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitssuchende nach dem SGB II. Die Zahl der Leistungsempfänger ist damit im Vorjahresvergleich um 346.000 oder gut 6 Prozent zurückgegangen. In beiden Sicherungssystemen gab es einen Rückgang, der allerdings in der Arbeitslosenversicherung deutlich stärker ausfiel. Im Dezember erhielten 785.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Das waren fast 65.000 mehr als im Vormonat, saisonbereinigt ging ihre Zahl allerdings um 7.000 zurück. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 101.000 oder 11 Prozent verringert, nach -107.000 oder -13 Prozent im November. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im Dezember erstmals seit März wieder gestiegen und liegt jetzt bei 4.450.000. Saisonbereinigt erfolgte dagegen ein Rückgang um 14.000, nach -9.000 im November. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Dezember um 251.000 oder 5 Prozent gesunken, nach -261.000 oder -6 Prozent im November.

1. Überblick

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im Dezember 5.154.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 346.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr (siehe Abbildung 14: Leistungsempfänger nach Rechtskreisen).

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für den August 2011 vor.¹⁷ Danach waren mit 2.621.000 49 Prozent der Leistungsempfänger arbeitslos gemeldet. 2.674.000 Personen bekamen Leistungen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme vorruhestandsähnlicher Regelungen (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder

eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Unter den Leistungsempfängern waren 77.000 Personen, die ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhielten (so genannte Aufstocker).¹⁸ Außer den Leistungsempfängern gab es im August noch 324.000 Arbeitslose, die im Berichtsmonat keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen. Von allen Arbeitslosen erhielten 89 Prozent Leistungen (siehe Abbildung 13: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug).

¹⁷ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

¹⁸ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen heraus gerechnet.

Abbildung 13

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
August 2011

	August 2011	Juli 2011	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.945	2.939	-238	-7,5
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.621	2.624	-179	-6,4
Arbeitslosengeld	695	695	-122	-15,0
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.991	1.996	-68	-3,3
- Parallelbezieher ²⁾	65	67	-11	-14,7
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	324	316	-59	-15,5
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.295	5.331	-411	-7,2
Arbeitslosengeld	787	791	-144	-15,5
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.587	4.622	-283	-5,8
- Parallelbezieher ²⁾	79	81	-16	-16,5

¹⁾ erw. erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

²⁾ Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II

Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Arbeitslosengeldempfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeldempfängern zusammenleben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Dies ist beim Vergleich mit Auswertungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten, in der alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft als Hilfebedürftige berücksichtigt werden.

2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Dezember 785.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl um fast 65.000 zugenommen – saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang von

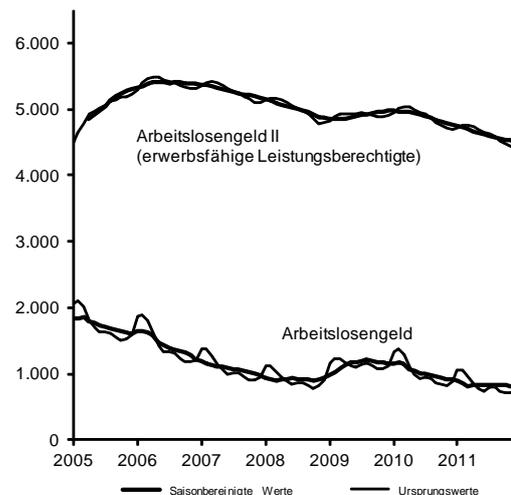
7.000. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Personen, die Arbeitslosengeld bezogen, um 101.000 oder 11 Prozent, nach -107.000 oder -13 Prozent im November.

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Dezember 685.000 oder 87 Prozent arbeitslos gemeldet. 99.000 Arbeitslosengeld-Empfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 14

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2005 bis 2011



Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeld-Empfängern

In den zwölf Monaten von November 2010 bis Oktober 2011 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – bezogen 2.446.000 Personen neu Arbeitslosengeld, 385.000 oder 14 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im

gleichen Zeitraum – bei einem deutlich geringeren Bestand von Arbeitslosengeldbeziehern als im Vorjahr – um 506.000 oder 17 Prozent auf 2.560.000 verringert. Darunter gelang es im gleitenden Zwölfmonatszeitraum 1.517.000 oder 59 Prozent der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger, ihren Leistungsbezug durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Die Zahl der Leistungsbezieher, die ihren Anspruch ausschöpften, lag bei 496.000 und damit bei gut 19 Prozent der Abgehenden.

Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Im gleitenden Jahresdurchschnitt stieg die Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,4 Prozentpunkte auf 24,9 Prozent. Die Abgangsrate in Arbeit ist um 1,5 Prozentpunkte auf 14,8 Prozent gestiegen. Die Abgangsrate durch Ausschöpfung des Anspruchs sank dagegen um 0,4 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent.

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Oktober – jüngere Daten liegen nicht vor – erhielten 30 Prozent (216.000) der 719.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Netto-Arbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind. 70 Prozent (502.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 821 Euro (ohne Beiträge zur

Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reicht die Spanne von durchschnittlich 656 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.173 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende¹⁹

Leistungsberechtigte Personen in der Grundsicherung umfassen neben erwerbsfähigen auch nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte²⁰, die zusammen in Bedarfsgemeinschaften leben. In einer Bedarfsgemeinschaft wohnt mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der Personen in der Bedarfsgemeinschaft nicht aus eigenen Mitteln, vor allem durch Aufnahme von Arbeit, sichern kann.

3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stieg im Dezember gegenüber dem Vormonat um 3.000 auf 4.450.000 an. Saisonbereinigt erfolgte ein deutlicher Rückgang um 14.000, nach -9.000 im November und -19.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Alg II-Empfänger um 251.000 oder 5 Prozent gesunken, nach -261.000 oder -6 Prozent im November und -279.000 oder ebenfalls -6 Prozent im Oktober.

¹⁹ vgl. monatlicher Analytikreport der Statistik, Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II, Übersichtstabellen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Bund und Länder, sowie Report für Kreise und kreisfreie Städte, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Grundsicherung-fuer-Arbeitsuchende-SGBII/Ueberblick/Ueberblick-Nav.html>

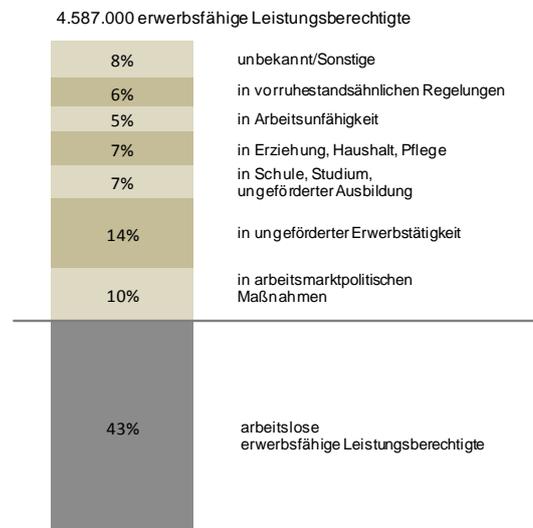
²⁰ Nach §1 SGB II ersetzt „erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ zum 1.4.2011 den Begriff „erwerbsfähige Hilfebedürftige“.

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²¹ Nach der jüngsten Auswertung waren im August 2011 43 Prozent (1,99 Mio) der 4,59 Mio Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 57 Prozent (2,60 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten im August Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Nicht-arbeitslose Leistungsberechtigte sind vor allem drei Gruppen (siehe Abbildung 15: Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten). Ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (652.000) ging im August einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für knapp ein weiteres Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (310.000), oder weil sie zur Schule gingen bzw. studierten (304.000). Knapp ein Fünftel der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten galt deswegen nicht als arbeitslos, weil sie an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnahmen (475.000). Zudem waren 9 Prozent der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitsunfähig gemeldet (236.000). Schließlich zählten 10 Prozent (255.000) der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht als arbeitslos, weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen²² in Anspruch nahmen.

Abbildung 15

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
in Prozent
Deutschland
August 2011



Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte²³

Im August 2011 bezogen 30 Prozent (1,37 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher ist damit gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um einen Prozentpunkt gestiegen. 1,25 Mio erwerbstätige Leistungsempfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus und 128.000 gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Im Vorjahresvergleich stieg der Anteil abhängig Beschäftigter an allen Leistungsberechtigten damit um 0,8 Prozentpunkte auf 27 Prozent. Der Anteil selbständiger erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 2,8 Prozent.

²¹ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch Kapitel IV und ausführlich den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

²² § 428 SGB III/§ 65 SGB II/§252 Abs. 8 SGB VI/§53a Abs. 2 SGB II

²³ vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Grundsicherung-fuer-Arbeitsuchende-SGBII/Bedarfe-Leistungen-Einkommen/Bedarfe-Leistungen-Einkommen-Nav.html>

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten variieren erheblich. Daten zum Umfang und Art der Beschäftigung liegen erst mit einer Wartezeit vor. Im Mai 2011 war knapp die Hälfte (679.000) der erwerbstätigen Leistungsempfänger ausschließlich geringfügig beschäftigt, knapp ein Viertel (332.000) war in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter 42.000 Auszubildende. 17 Prozent (239.000) waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigt. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahrs sank die Zahl der in Vollzeit beschäftigten Arbeitslosengeld II-Bezieher um 18.000 oder 5 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigten Leistungsbezieher stieg im gleichen Zeitraum um 13.000 oder 6 Prozent. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um 23.000 bzw. 3 Prozent zurück.

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Dezember lebten 4,45 Mio erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1,70 Mio nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,32 Mio Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 95 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen insgesamt um 5 Prozent (-316.000) auf 6,15 Mio abgenommen. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hat sich um 4 Prozent (-147.000) reduziert (siehe Abbildung 16: Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen).

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft knapp 1,9 Personen. Im August 2011 waren 53 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte, 19 Prozent waren Alleinerziehenden-Haushalte, 14 Prozent Bedarfsgemeinschaften von Paaren mit Kindern und 12 Prozent von Paaren ohne Kinder. 70 Prozent

der leistungsberechtigten Personen lebten in einer Mehrpersonen-Bedarfsgemeinschaft. In einem Drittel der Bedarfsgemeinschaften lebten 1,91 Mio minderjährige Kinder. Knapp ein Fünftel (363.000) dieser Kinder war unter 3 Jahre und 44 Prozent (835.000) waren weniger als 7 Jahre alt.

Abbildung 16

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
Dezember 2011

	Dezember 2011	November 2011	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.324	3.319	-147	-4,2
leistungsberechtigte Personen	6.153	6.151	-316	-4,9
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.450	4.447	-251	-5,3
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.703	1.704	-65	-3,7
SGB II-Quote ²⁾	9,5	9,5	-0,5	x
eLb-Quote ³⁾	8,2	8,2	-0,5	x

¹⁾ vorläufige hochgerechnete Werte

²⁾ leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre

³⁾ erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im 12-Monatszeitraum September 2010 bis August 2011 gab es 1,90 Mio Zugänge in und 2,26 Mio Abgänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter aus Hilfebedürftigkeit. Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 Prozent (210.000) gesunken während die Zahl der Abgänge – bei einem erkennbar gesunkenen Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter – um 0,4 Prozent (9.000) anstieg.

Zu- und Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Zu- und Abgangshäufigkeit bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl er-

werbsfähiger Leistungsberechtigter. So kamen in den zwölf Monaten von September 2010 bis August 2011 gemessen am jeweiligen Bestand des Vormonats durchschnittlich 3,4 Prozent erwerbsfähige Leistungsberechtigte neu in Hilfebedürftigkeit. Im gleichen Zeitraum gelang es pro Monat durchschnittlich 4,0 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ihre Hilfebedürftigkeit zumindest zeitweise zu beenden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging die Zugangsrate um 0,2 Prozentpunkte zurück, während die Abgangsrate um 0,2 Prozentpunkte angestiegen ist.

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings oft zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im gleitenden 12-Monatszeitraum von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über die Hälfte während der vergangenen zwölf Monate bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – mehr als ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Zudem hatten 11 Prozent der Zugehenden im Verlauf der vergangenen drei Monate Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen. 6 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezogen 26 Prozent innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

3.5 Hilfequoten²⁴

Im Dezember waren 9,5 Prozent der in Deutschland lebenden Personen unter 65 Jahren hilfebedürftig. Die SGB II-Quote lag damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Unter den Personen im erwerbsfähigen Alter (von 15 bis unter 65-Jahren) bezogen

²⁴ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

8,2 Prozent Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende (eLb-Quote). Auch das waren 0,5 Prozentpunkte weniger als 12 Monate zuvor. Die Quote für nicht erwerbsfähige Kinder unter 15 Jahren (bezogen auf die unter 15-jährige Wohnbevölkerung in Deutschland) lag im August – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – bei 15,1 Prozent und damit um 0,7 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau.

3.6 Höhe der Geldleistungen²⁵

Im August 2011 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 811 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt²⁶ enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und die einmaligen Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 676 Euro ausgezahlt.²⁷ Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft und reichen von durchschnittlich 696 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft mit einer Person bis zu 1.336 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft mit fünf und mehr Personen.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft zeigen sich Unterschiede. Zum einen variiert das Mietniveau, außerdem

²⁵ vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>

²⁶ Die teilweise deutlichen Rückgänge gegenüber dem Vorjahr in der Höhe der Geldleistungen erklären sich weitgehend aus gesetzlichen Änderungen zum 1. Januar 2011. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes setzen sich zusammen aus den Regelleistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie Beiträge zur Sozialversicherung. Ab Januar 2011 ohne die Zuschüsse zur Rentenversicherung, da die Rentenversicherungspflicht der Arbeitslosengeld II-Empfänger gemäß § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011 entfallen ist. Ebenfalls ist der befristete Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld gemäß § 24 SGB II a.F. ist zum 1.1.2011 entfallen.

²⁷ Nettoleistungen umfassen Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und laufende Leistungen für Unterkunft und Heizung, nicht enthalten sind sozialversicherungspflichtige Beiträge und sonstige Leistungen.

erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften einen Zuschlag für Mehrbedarfe z.B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im August 61 Prozent der Bedarfsgemeinschaften ein eigenes Einkommen zur Verfügung,

darunter in 36 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften Einkommen aus Erwerbstätigkeit, in 36 Prozent Kindergeld, in fast 9 Prozent Unterhalt und in 7 Prozent andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

Teil 1: III. Der Ausbildungsmarkt im „fünften Quartal“

Der Ausbildungsmarkt ist im so genannten „fünften Quartal“ noch deutlich in Bewegung. Ziel des Ausbildungsabkommens ist es, jedem ausbildungsreifen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Dezember konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber weiter reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch Betrieben zahlreiche ihrer noch offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Für die übrigen jungen Menschen stehen rein rechnerisch noch ausreichend zur sofortigen Besetzung gemeldete Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung.

1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im „fünften Quartal“

Im sogenannten fünften Quartal, von Anfang Oktober bis Dezember, sind noch zahlreiche ausbildungswillige Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. In diesem Zeitraum waren bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den zugelassenen kommunalen Träger (zkT) insgesamt 62.500 Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Ausbildung zum sofortigen Eintritt suchten.²⁸

Dies kann verschiedene Gründe haben. Zum einen finden sich unter den 62.500 Bewerbern 11.400²⁹ junge Menschen (18 Prozent), die am Ende des Berichtsjahres zum 30.09.2011 noch keinen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden hatten und daher weiter auf der Suche waren. 31 Prozent oder 19.100³⁰ Bewerber

hatten zum Ende des Berichtsjahres 2010/2011 zwar eine Alternative gefunden, ihren Vermittlungswunsch aber weiterhin aufrecht erhalten. Weitere 31 Prozent oder 19.100 Jugendliche haben sich zwischen Oktober und Dezember neu bei den Ausbildungsvermittlungen der Agenturen und Jobcenter gemeldet. Hinzu kommen 6.900 Jugendliche oder 11 Prozent, die bis zum 30.09.2011 in eine Alternative eingemündet waren und zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen. Ferner waren 6.100 Jugendliche (10 Prozent) gemeldet, die zum 30.09.2011 bereits einen Ausbildungsplatz gefunden hatten. Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2011 waren sie aber erneut auf der Suche, weil sie ihre Ausbildung erst gar nicht angetreten hatten oder sie in der Probezeit beendet wurde.

1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.09.

Bis zum 20. Dezember 2011 wurden knapp 500 Aktionen, wie Ausbildungsplatzbörsen oder – messen durchgeführt³¹. In zwei Fünftel der Regionen (76 Agenturbezirke) gab es Ende September 2011 maximal 25 unversorgte Bewerber, in einem weiteren Fünftel maximal 50 unversorgte Bewerber (33 Agenturbezirke). In 56 Agenturbezirken fanden daher, auch in Absprache mit den Kammern, keine Nachvermittlungaktionen statt. Unabhängig davon erhalten die

²⁸ siehe hierzu auch Statistikheft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2011" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>

²⁹ Die hier nachgewiesene Zahl an unversorgten Bewerbern am 30.9. des letzten Berichtsjahres kann von der Zahl der unversorgten Bewerbern im Berichtsheft "Bewerber und Berufsausbildungsstellen – September 2011" abweichen, wenn sich Bewerber inzwischen nicht mehr für eine Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz, sondern für eine andere, beispielsweise schulische Berufsausbildung interessieren. Diese Jugendlichen werden dann im statistischen Sinne nicht mehr als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle geführt.

³⁰ Zum Bilanzstichtag am 30.09.2011 waren 65.200 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren Vermittlungswunsch bis zum Ende des Berichtsjahres aufrecht erhalten haben. 19.100 von diesen hatten zwischen Oktober und Dezember erneut Kontakt zur Ausbildungsvermittlung, auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder einer aus ihrer Sicht besseren Alternative. Die restlichen 46.100 scheinen derzeit bei ihrer gewählten Alternative zu bleiben.

³¹ Quelle: Fachliche Anschreibung der Bundesagentur für Arbeit.

Bewerber eine intensive Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Hierzu zählen, neben der Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen, beispielsweise auch die individuelle Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerber-coaching vor Vorstellungsgesprächen.

Von den Ende September noch unversorgten 11.400 Bewerbern waren Mitte Dezember noch 6.300 Jugendliche oder 55 Prozent auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Seit September hat sich diese Zahl demnach um 5.100 oder 45 Prozent reduziert. Im gleichen Zeitraum gelang dies im Vorjahr ebenfalls zu 45 Prozent. Damals waren im September 2010 allerdings mit rund 12.100 Jugendlichen etwas mehr unversorgt geblieben.

10 Prozent der 11.400 Bewerber mündeten in eine Berufsausbildung ein, weitere 12 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder Studium. Für weitere 7 Prozent gab es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen Sozialen bzw. Gemeinnützigen Dienst. Von 15 Prozent der Jugendlichen liegt keine Rückmeldung über ihren Verbleib vor, da sie kein Interesse bzw. keine Reaktion auf die Einladung bzw. Nachfragen der Arbeitsagenturen zeigten.

1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.09.

Von den 19.100 Bewerbern mit Alternative zum 30.09., die sich auch weiterhin um einen Ausbildungsplatz bemühten, haben 90 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen oder sind in ihrer Alternative verblieben. 1.900 oder 10 Prozent gelten noch als unversorgt. 13 Prozent der Bewerber befinden sich in einer Berufsausbildung, weitere 59 Prozent in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer

Einstiegsqualifizierung oder in einem anderen Qualifizierungsangebot bzw. besuchen weiter die Schule oder studieren. Für weitere 16 Prozent gibt es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen Sozialen bzw. Gemeinnützigen Dienst. Von 3 Prozent der Jugendlichen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

1.3 Neue Bewerber

Der Ausbildungsmarkt ist in den ersten Monaten des neuen Ausbildungsjahres noch in Bewegung. So gab es seit Ende September auch neue Bewerber für das bereits angelaufene Ausbildungsjahr. Bis Mitte Dezember meldeten sich weitere 19.100 Jugendliche, die im letzten Beratungsjahr bei der Ausbildungsvermittlung nicht registriert waren. Sie wollen noch im angelaufenen Ausbildungsjahr in eine Ausbildung vermittelt werden, vor allem weil sie ihre geplante Ausbildung nicht angetreten oder ihre begonnene Ausbildung abgebrochen hatten oder keinen Studienplatz bekommen haben. Von ihnen haben 56 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen. 8.300 oder 44 Prozent gelten noch als unversorgt. 18 Prozent der Bewerber mündeten in eine Berufsausbildung ein. Weitere 26 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder Studium. Für weitere 7 Prozent gibt es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen Sozialen bzw. Gemeinnützigen Dienst. Von 4 Prozent der Jugendlichen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal - Gesamtbetrachtung

Insgesamt gab es demnach Mitte Dezember in Deutschland 22.300 unversorgte Bewerber, die noch auf der Suche nach einer

Berufsausbildungsstelle waren, mit dem Ziel kurzfristig mit einer Ausbildung zu beginnen.

2. Neue Stellen

Neben den 29.700 Ausbildungsstellen³², die zum 30.09.2011 noch unbesetzt waren, gingen bis Mitte Dezember weitere Meldungen zu freien Ausbildungsstellen ein. 11.000 neue Lehrstellen wurden zur sofortigen Besetzung gemeldet, besonders deshalb, weil Lehrlinge ihre Ausbildung gar nicht begonnen hatten oder Ausbildungsverträge während der Probezeit aufgelöst wurden. Hiervon waren Mitte Dezember noch 4.300 frei.

3. Einstiegsqualifizierungen

Um schwächere Jugendliche beim Einstieg ins Berufsausbildungssystem zu unterstützen werden von der Wirtschaft im Rahmen des Ausbildungspaktes bis zu 30.000 betriebliche Einstiegsqualifizierungen (EQ) sowie 10.000 EQ-Plus-Angebote³³ bereitgestellt. Seit August 2011 sind nach vorläufigen, hochgerechneten Daten bereits 18.000 junge Menschen in eine Einstiegsqualifizierung eingemündet. 8.500 Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren zum Stichtag im Dezember 2011 noch unbesetzt.

³² Statistische Informationen zur Nachbesetzung der unbesetzten Ausbildungsstellen vom 30.09. liegen nicht vor.

³³ Eine Einstiegsqualifizierung wird zu einem EQ-Plus Angebot, wenn der Jugendliche zusätzliche Unterstützungsangebote wie ausbildungsbegleitende Hilfen, ergänzende berufsschulische Angebote, betriebliche Nachhilfe usw. in Anspruch nimmt. Ziel ist, durch die zielgerichtete Kombination von EQ mit bereits existierenden Unterstützungsangeboten, auch besonders förderungsbedürftigen Jugendlichen eine Einstiegsqualifizierung und perspektivisch eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

Teil 1: IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann dadurch ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden. Wegen der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit verschiedenen Schwerpunkten eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen, aufgrund ihrer im Durchschnitt kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit, in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher werden in diesem Rechtskreis neben Instrumenten zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt auch Beschäftigung schaffende Maßnahmen eingesetzt.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente³⁴

Im Dezember befanden sich 1,16 Mio Personen³⁵ in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 22 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf 2,4 Arbeitslose kam eine geförderte Person. Vor einem Jahr lag die Förderintensität bei 2,0. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erheblich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von knapp 29 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmern (vgl. Abschnitt 4), gefolgt von beschäftigungsbegleitenden Leistungen mit gut 24 Prozent aller Geförderten.

1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

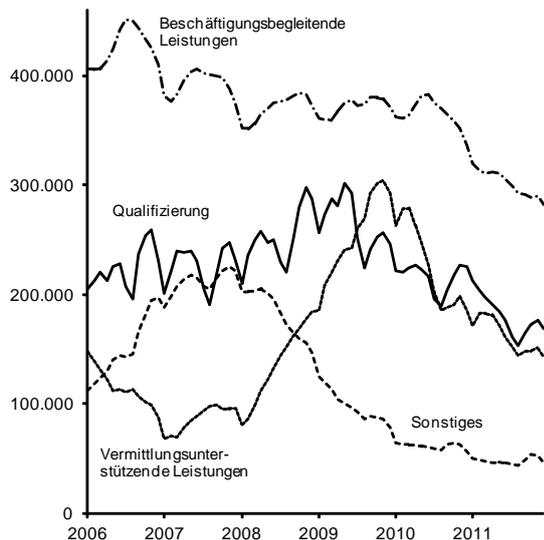
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die sowohl im Rechtskreis SGB III als auch im Rechtskreis SGB II eingesetzt werden, können bei einem Träger oder einem Arbeitgeber durchgeführt werden. Mit diesen Maßnahmen wurden im Dezember 143.000 Personen unterstützt. Im Berichtsmonat sind 82.000 Personen in eine solche Maßnahme eingetreten. Seit Januar haben somit 1,20 Mio Personen eine solche Maßnahme begonnen. Das waren 26 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

³⁴ Die Daten sind vorläufige, z.T. nicht hochgerechnete Daten am aktuellen Rand. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur eingeschränkt möglich.

³⁵ Die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik darf nicht mit der Entlastungswirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik verwechselt werden, die in Kapitel I. ausführlich beschrieben wird. Nicht allen bestandswirksamen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind entlastende Wirkungen zuzuordnen (vgl. dazu Kapitel V. „Wichtige statistische Hinweise“ Nr. 5).

Abbildung 17

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik¹⁾
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2011



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Im Dezember nahmen 151.000 Personen an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. Das waren 25 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Im aktuellen Monat haben 22.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – seit Jahresbeginn waren es 306.000. Das waren 37 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU

Die Bundesagentur für Arbeit fördert die Weiterbildung Beschäftigter insbesondere mit dem Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“. Im August 2011 – jüngere endgültige Werte liegen noch nicht vor – wurden insgesamt 1.100 Förderungen neu bewilligt. Darunter konnten 180 Arbeitnehmer ab 45 Jahren in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten neu in die Förderung einbezogen werden. Ferner erhielten

Arbeitgeber für 440 Arbeitnehmer den Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) bewilligt.

1.3 Eingliederungszuschüsse

Mit Hilfe von Eingliederungszuschüssen wurde im Dezember die Beschäftigung von 84.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, davon in 11.000 Fällen erstmalig. Dies entspricht einem Bestandsrückgang zum Vorjahresmonat um 22 Prozent. Seit Jahresbeginn wurden 187.000 Personen neu gefördert – 22 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

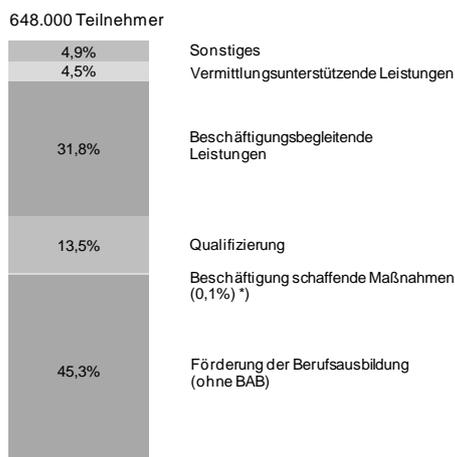
1.4 Förderung der Selbständigkeit³⁶

Im Dezember wurde die selbständige Existenz von 136.000 Personen über die Instrumente der Selbständigenförderung (Gründungszuschuss, Einstiegsgeld) unterstützt. Dies waren 8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Im Berichtsmonat wurden 9.000 Existenzgründer erstmals gefördert. Seit Jahresbeginn waren es 151.000. Das waren 12 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

³⁶ Ohne Einmalleistungen nach § 16c SGB II (Sachmittel für Selbständige).

Abbildung 18

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik
im Rechtskreis SGB III ¹⁾
in Prozent
Deutschland
Dezember 2011



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte;
*) Wert zu klein, um ihn grafisch anzeigen zu können
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Förderung im Bereich SGB III

Die Bundesagentur für Arbeit hat den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Gemessen an dem Einsatz von Ressourcen soll ein Maximum an arbeitsmarktlischer Wirkung erreicht werden. Der Einsatz von beschäftigungsbegleitenden Leistungen und Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen steht dabei eindeutig im Vordergrund.

2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III

In Bereich des SGB III wurden im Dezember 648.000 Personen mit Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Die Zahl der Geförderten ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15 Prozent gesunken. Den mit Abstand größten Anteil am Fördergeschehen in der Kostenträgerschaft des SGB III machten die Teilnehmer an Instrumenten zur Förderung der Berufsausbildung aus (45 Prozent, vgl. Abschnitt 4).

Betrachtet man die Teilnehmer in den Förderinstrumenten des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung, ging ihre Zahl mit -15 Prozent etwas stärker zurück als die Zahl der Arbeitslosen im SGB III (-14 Prozent). Mit 2,3 lag die Förderintensität im SGB III (ohne Berufsausbildung) auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Dezember 129.000 Personen gefördert, 7 Prozent weniger als vor einem Jahr. Knapp 8.000 Existenzgründer erhielten diesen Monat erstmals diese Unterstützung – seit Jahresbeginn waren es 134.000 Personen. Dies waren 9 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

3. Förderung im Bereich SGB II

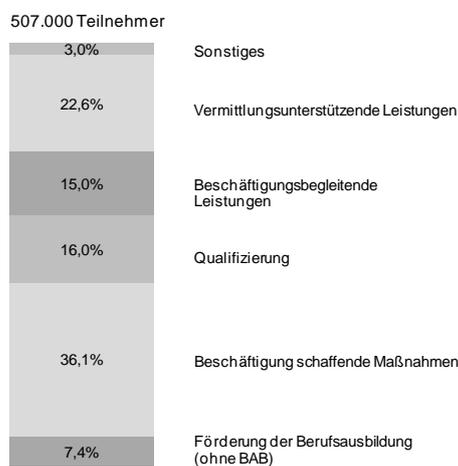
Zur Verbesserung der Integrationschancen kommt dem wirkungsvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen – gerade vor dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel – eine besondere Bedeutung zu. So hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im April 2010 die Erwartung formuliert, die Eingliederungsquote im SGB II um fünf Prozentpunkte zu steigern. An Verbesserungen wird entlang des gesamten Förderprozesses gearbeitet. Mit dem sogenannten Fördercheck haben die Integ-

rationsfachkräfte ein Werkzeug erhalten, das sie bei der Auswahl einer erfolgsversprechenden Maßnahme unterstützt. Im Fokus der Arbeit steht es ebenso, die Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern sowie die Eingliederungsbemühungen nach absolvierter Maßnahme weiter zu optimieren.

Abbildung 19



Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II ¹⁾
in Prozent
Deutschland
Dezember 2011



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Jobcenter³⁷ sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme der Instrumente zur Selbständigenförderung und der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Arbeitsgelegenheiten, die Freie Förderung sowie der Beschäftigungszuschuss, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben

³⁷ Jobcenter sind überwiegend gemeinsame Einrichtungen von Agentur und Kommune. In 23 Kreisen nimmt die Agentur die Arbeitsförderung in getrennter Trägerverantwortung vor. 67 Kommunen führen die Arbeitsmarktpolitik in eigener Trägerverantwortung aus (zugelassene kommunale Träger).

erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen sozialintegrative Leistungen der Kommunen zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II

Im Dezember wurden 507.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert.³⁸ Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies ein Rückgang um 29 Prozent. Dieser war damit erheblich stärker als bei den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II. Im SGB II kamen damit nach vorläufigen, untererfassten Werten 3,9 Arbeitslose auf eine geförderte Person. Im Vorjahresmonat betrug die Förderintensität noch 2,9. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik fiel damit im SGB II erheblich geringer aus als im Vorjahr.

Der Bereich der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, der überwiegend aus Arbeitsgelegenheiten besteht, machte mit 183.000 Geförderten im Berichtsmonat 36 Prozent aller im Bereich des SGB II Geförderten aus – 64 Prozent der Förderung im SGB II richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

3.2 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich im Rechtskreis SGB II zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt. Im Dezember³⁹ wurden insgesamt 13.000 Personen durch das Einstiegsgeld unterstützt – davon 6.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 7.000 bei

³⁸ Aufgrund einer Neuorganisation der Träger infolge der Kreisgebietsreform in Sachsen und Sachsen-Anhalt zum 1. Januar 2011 ergeben sich Untererfassungen bei einzelnen Jobcentern in kommunaler Trägerschaft.

³⁹ Aufgrund einer Datenrevision im Berichtsmonat November 2011 kommt es zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum.

einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Zahl der Geförderten damit um über 6.000 zurück. Im Berichtsmonat wurden knapp 1.700 Personen neu gefördert – seit Jahresbeginn konnten 32.000 Personen mit Hilfe des Einstiegsgelds eine Erwerbstätigkeit aufnehmen.

Die Zahl der bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung Geförderten ist um 39 Prozent, die in der Variante zur Förderung der Selbständigkeit Geförderten um 26 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgegangen. Seit Jahresbeginn wurden mit Hilfe des Einstiegsgelds der Variante Beschäftigung 21.000 Personen neu gefördert, 23 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Mit 11.000 Eintritten wurden in der Variante Selbständigkeit seit Jahresbeginn 34 Prozent weniger Personen neu gefördert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

3.3 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten (AGH) sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt. Sie dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und sind weiterhin ein Schwerpunkt der Förderung im SGB II. Im Dezember befanden sich 164.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten, 41 Prozent weniger als noch vor einem Jahr. 23.000 Personen haben eine Arbeitsgelegenheit neu angetreten – seit Jahresbeginn waren es 475.000 Personen. Das waren 36 Prozent weniger Eintritte als im Vorjahreszeitraum. Von den im Dezember in Arbeitsgelegenheiten geförderten Personen befanden sich 87 Prozent in der Mehraufwands- und 13 Prozent in der Entgeltvariante. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante 38 Prozent weniger Personen gefördert.

3.4 Bürgerarbeit

Aus Anlass der im Koalitionsvertrag getroffenen Festlegung, neue Lösungsansätze zur „Steigerung der Effizienz der Arbeitsmarktinstrumente“ zu erproben, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ins Leben gerufen. Zur Finanzierung des Modellprojekts stehen insgesamt 1,3 Mrd. Euro bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2014 zur Verfügung.

Ziel ist es, möglichst viele arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch qualitativ gute und konsequente Aktivierung in den Arbeitsmarkt zu integrieren und nur diejenigen arbeitslosen Leistungsberechtigten in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu vermitteln, bei denen eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt in der Aktivierungsphase nicht gelungen ist.

Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit). Schwerpunkt in der mindestens sechsmonatigen Aktivierungsphase ist die vorrangige Integration der Teilnehmer in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden.

Knapp die Hälfte der Jobcenter beteiligt sich an der Durchführung des Modellprojektes Bürgerarbeit. Angestrebt ist, insgesamt 160.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in die Aktivierungsphase aufzunehmen. Im Interessenbekundungsverfahren waren 33.000 Bürgerarbeitsplätze geplant, auf die ab dem 15. Januar 2011 bereits aktivierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte vermittelt werden können. Im Dezem-

ber 2011 befanden sich 19.000 Geförderte in der Beschäftigungsphase.

3.5 Beschäftigungszuschuss

Der Beschäftigungszuschuss richtet sich an Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II, für die eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Monate ohne diese Förderung nicht möglich ist. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses kann bis zu 75 Prozent des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts betragen. Im Dezember wurden 10.000 Personen durch einen Beschäftigungszuschuss gefördert, 61 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Seit Jahresbeginn haben 2.800 Personen ein mit dem Beschäftigungszuschuss gefördertes Beschäftigungsverhältnis angetreten, 65 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

4. Förderung der Berufsausbildung⁴⁰

Im Dezember wurden 331.000 Personen im Rahmen der Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit Mitteln des SGB II und SGB III gefördert (ohne Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung). Dies waren 16 Prozent weniger als vor einem Jahr – bei einem Rückgang Arbeitsloser im Alter von 15 bis unter 25 um knapp 10 Prozent. Neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten sind in diesem Monat 12.000 Personen – seit Jahresbeginn waren es 391.000.

⁴⁰ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie vertiefte und erweiterte Berufsorientierung, Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Mit 64.000 Personen nahmen im Dezember 8 Prozent weniger Personen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teil als ein Jahr zuvor. In diesem Monat sind 6.000 junge Menschen in eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme eingetreten. Seit Jahresbeginn haben 100.000 Menschen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme begonnen – 8 Prozent weniger als im Vorjahrszeitraum.

4.2 Berufsausbildung Benachteiligter

Mit Hilfe verschiedener Instrumente (z.B. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen) ermöglicht die Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit geringen Chancen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt den Einstieg in den Ausbildungsmarkt und den Abschluss einer Berufsausbildung. Im Dezember befanden sich 109.000 Jugendliche in einer solchen Maßnahme. Seit Jahresbeginn haben nach aktuellen, noch untererfassten Werten 96.000 Jugendliche eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter begonnen.

4.3 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden. In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Dezember nach

vorläufigen, hochgerechneten Werten 16.000 junge Menschen. Seit Jahresbeginn sind mit 28.000 Jugendlichen 14 Prozent weniger in eine solche Maßnahme eingetreten als im Vorjahreszeitraum.

4.4 Ausbildungsbonus

Arbeitgeber erhalten den Ausbildungsbonus für die zusätzliche Ausbildung von Jugendlichen, die sich bereits im Vorjahr oder früher erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben, oder für die Ausbildung von Jugendlichen, die aufgrund einer Insolvenz ihren Ausbildungsplatz verloren haben. Fast 22.000 Auszubildende

wurden im Dezember mit Hilfe eines Ausbildungsbonus unterstützt. Das waren 36 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Seit 1. Januar 2011 können nur noch Auszubildende neu gefördert werden, die ihren Ausbildungsplatz aufgrund einer Insolvenz, Stilllegung oder Schließung des Ausbildungsbetriebes verloren haben. Neu in dieses Förderprogramm zugegangen sind seit Jahresbeginn nach aktuellen, noch untererfassten Werten, 1.900 Jugendliche. Seit der Einführung des Ausbildungsbonus in der zweiten Jahreshälfte 2008 waren es 50.000 Bewilligungen.

Teil 2: Jahresrückblick 2011

I. Arbeitsmarkt profitiert vom wirtschaftlichen Aufschwung

Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich 2011 fortgesetzt. Nach aktuellen Schätzungen ist das reale Bruttoinlandsprodukt 2011 jahresdurchschnittlich um 3 Prozent gewachsen, nach +3,7 Prozent in 2010. Der Arbeitsmarkt hat vom konjunkturellen Aufschwung profitiert: Die Erwerbstätigkeit und darunter vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben sich im Jahresdurchschnitt 2011 kräftig erhöht, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind deutlich gesunken. Der deutsche Arbeitsmarkt hatte sich in der Krise 2009 als sehr robust erwiesen und im Aufschwung an die Entwicklung des letzten Konjunkturzyklus angeknüpft: in 2011 erreichten Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung den jeweils niedrigsten Stand seit 1991 und die Erwerbstätigkeit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

1. Wirtschaftliche Entwicklung und realisierte Arbeitskräftenachfrage

Der konjunkturelle Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich 2011 fortgesetzt und die Arbeitskräftenachfrage deutlich belebt. Am Jahresende verlor die wirtschaftliche Entwicklung dann an Schwung, allerdings ohne Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt im Jahr 2011. Die Erwerbstätigkeit und darunter die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben im Jahresdurchschnitt kräftig zugenommen. Die Arbeitszeit der Arbeitnehmer hat sich jahresdurchschnittlich etwas erhöht, auch weil die Inanspruchnahme von Kurzarbeit weiter rückläufig war.

1.1 Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist in saisonbereinigter Rechnung bis ins dritte Quartal 2011 gewachsen. Für das vierte Quartal weisen die vorliegenden Indikatoren auf eine Abschwächung hin. Über das gesamte Jahr 2011 hat das Bruttoinlandsprodukt nach aktuellen Schätzungen um 3 Prozent zugenommen,⁴¹ nach +3,7 Prozent im Jahr zuvor. Die Produktionsverluste von 2009 konnten damit wieder aufgeholt werden. Wachstumsbeiträge kamen 2011 sowohl aus dem In-

land als auch aus dem Ausland. Die Binnen- nachfrage wurde vor allem von den Investitionen getragen, weitere Impuls kamen vom Konsum, was auch mit der guten Arbeitsmarktlage zusammenhing. Die Exporte legten weiter kräftig zu, die Importe ebenfalls, aber nicht ganz so stark, so dass auch der Außenbeitrag zum Wachstum beitrug.

1.2 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

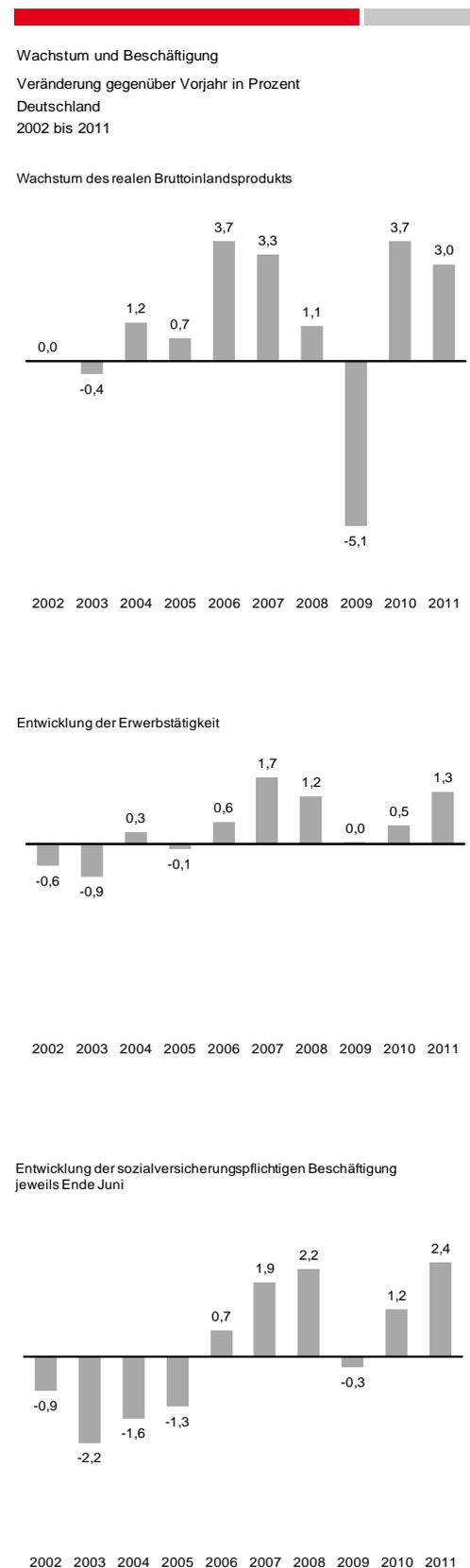
Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes hat die Erwerbstätigkeit (nach dem Inlandskonzept) im Jahresdurchschnitt um 541.000 oder 1,3 Prozent auf 41,09 Mio zugenommen, nach +191.000 oder +0,5 Prozent im Vorjahr. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat 2011 noch stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im Juni waren 28,38 Mio Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 671.000 oder 2,4 Prozent mehr als vor einem Jahr, nach +330.000 oder +1,2 Prozent in 2010.⁴² Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat damit die Verluste der Krise mehr als aufgeholt und liegt nun eine knappe Million (923.000) über dem Vorkrisenniveau.

⁴¹ Schätzung des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 2011/12; erste vorläufige Berechnungen zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in 2011 werden vom Statistischen Bundesamt am 11. Januar 2012 veröffentlicht.

⁴² Weil für sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte noch keine Jahresdurchschnitte vorliegen, werden die Juni-Werte herangezogen, die in der Regel nahe beim Jahresdurchschnitt liegen.

Abbildung 20



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beruht sowohl auf mehr Vollzeit- als auch auf mehr Teilzeitbeschäftigung. Die Vollzeitbeschäftigung ist im Juni gegenüber dem Vorjahr um 377.000 oder 1,7 Prozent auf 22,68 Mio und die Teilzeitbeschäftigung um 281.000 oder 5,2 Prozent auf 5,67 Mio gestiegen. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hat sich weiter erhöht; 2011 lag er bei 20,0 Prozent, nach 19,4 Prozent in 2010. Im Jahr 2000 hatte der Anteil 14,1 Prozent und 1992 noch 12,0 Prozent betragen.

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen mit 69,1 Prozent den größten Teil der Erwerbstätigen; in den letzten beiden Jahren ist der Anteil zwar gestiegen, im langfristigen Trend ist er aber rückläufig: 2010 lag der Anteil bei 68,3 Prozent, 2000 aber noch bei 70,7 Prozent und 1992 bei 76,8 Prozent.⁴³

Über die Jahre an Gewicht gewonnen hat die Selbständigkeit und legte auch 2011 weiter zu. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der selbständig Tätigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) 2011 jahresdurchschnittlich um 57.000 oder 1,3 Prozent auf 4,55 Mio gestiegen. Damit übten im Jahresdurchschnitt 11,1 Prozent der Erwerbstätigen eine selbständige Tätigkeit aus, nach ebenfalls 11,1 Prozent in 2010. Im Jahr 2000 betrug der Anteil noch 10,1 Prozent und 1992 9,5 Prozent.

Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten war in den letzten Jahren leicht rückläufig. Im Juni 2011 waren 4,89 Mio Personen so beschäftigt, gegenüber dem Vorjahr war

⁴³ Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vom Juni aus der Beschäftigtenstatistik wurden in Beziehung gesetzt zur Zahl der jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigen aus der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes (jeweils nach dem Arbeitsort).

das ein Rückgang von 22.000 oder 0,5 Prozent, nach -15.000 oder -0,3 Prozent in 2010. Ihr Anteil an allen Erwerbstätigen beläuft sich auf 11,9 Prozent, nach 12,1 Prozent im Vorjahr und 10,3 Prozent im Jahr 2000. Gleichzeitig ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob ausüben, im Juni gegenüber dem Vorjahr um 135.000 oder 5,7 Prozent auf 2,49 Mio gestiegen, nach +98.000 oder +4,3 Prozent im Vorjahr. 8,8 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben einen solchen Nebenjob, 2010 hatte der Anteil noch 8,5 Prozent und 2003 – das Jahr in dem durch die Minijobreform der sozialversicherungsfreie Nebenjob wieder eingeführt wurde – erst 4,3 Prozent betragen. In die Erwerbstätigenrechnung gehen allerdings allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, weil die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

Die durch Arbeitsmarktpolitik⁴⁴ geförderte Erwerbstätigkeit hat sich 2011 in der Summe verringert. Zurückgeführt wurden vor allem Beschäftigung schaffende Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante, die als Rechtsverhältnisse eigener Art in die Erwerbstätigenrechnung eingehen, um 94.000 auf 166.000, und die Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante um 24.000 auf 22.000 abgenommen. Erstmals in diesem Jahr wurden jahresdurchschnittlich 9.000 Personen in der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit gefördert. Darüber hinaus hat auch die begleitende Förderung abhängiger Beschäftigung abgenommen, und zwar um 46.000 auf 165.000, wobei sich die Abnahme vor allem mit weniger Eingliederungszuschüssen (-27.000 auf 95.000) und weniger Beschäftigungszuschüssen nach § 16e SGB II erklären (-19.000 auf 16.000). Die

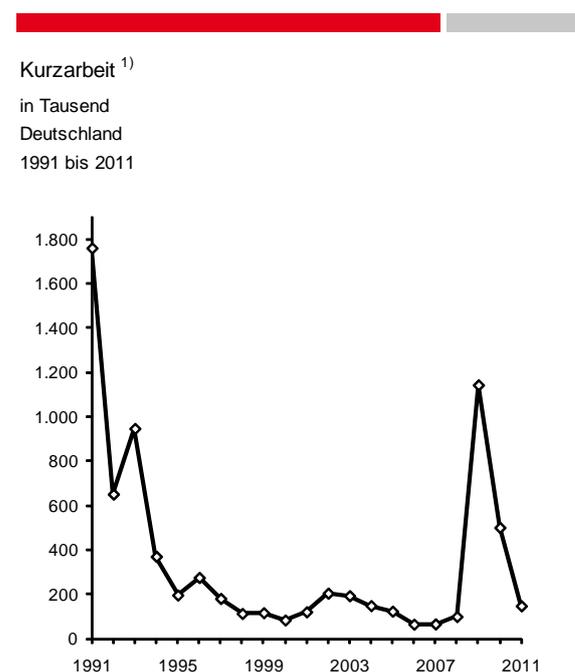
⁴⁴ Vorläufige Daten. Zur Entwicklung der Arbeitsmarktpolitik vergleiche Kapitel Teil 2-IV

Förderung der Selbständigkeit lag mit 136.000 um 18.000 unter dem Vorjahresniveau.

1.3 Arbeitszeit und Kurzarbeit

Im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs seit 2010 ist die Arbeitszeit der Mitarbeiter wieder gestiegen. Nach Einschätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat sich die Pro-Kopf-Arbeitszeit der Erwerbstätigen 2011 nur noch um 0,3 Prozent auf 1.412 Stunden erhöht, nachdem sie 2010 um 1,8 Prozent zugenommen hatte.⁴⁵ Das Arbeitsvolumen, das sich als Produkt von Erwerbstätigen und Pro-Kopf-Arbeitszeit ergibt, ist um 1,6 Prozent gestiegen, nach +2,3 Prozent im Vorjahr. Damit überschreitet auch das Arbeitsvolumen das Vorkrisenniveau.

Abbildung 21



¹⁾ Kurzarbeiterdaten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); am aktuellen Rand vorläufig und geschätzt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Einen Beitrag zum Anstieg der durchschnittlichen Arbeitszeit hat der Rückgang der Kurzar-

⁴⁵ Vgl. IAB-Kurzbericht 19/2011.

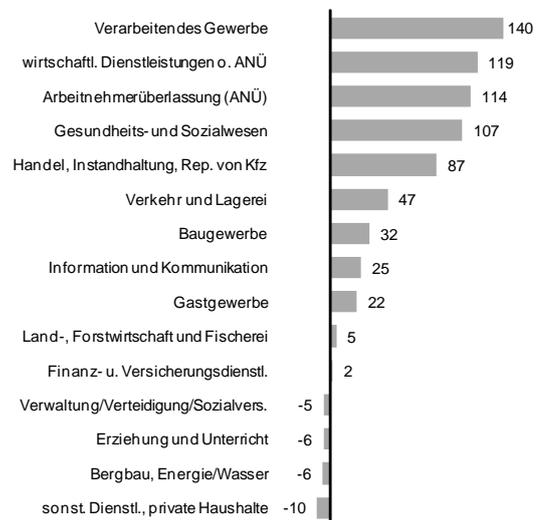
beit geleistet. Nach einer ersten Schätzung der Statistik der BA hat die Kurzarbeiterzahl von 2010 auf 2011 jahresdurchschnittlich weiter abgenommen, und zwar von 503.000 auf rund 150.000. 2009 wurden noch jahresdurchschnittlich 1,14 Mio Kurzarbeiter gefördert. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall betrug 2011 etwa 40 Prozent der normalen Arbeitszeit; daraus errechnet sich ein Beschäftigtenäquivalent von rund 60.000 Arbeitskräften, nach 168.000 vor einem Jahr und 320.000 in 2009.

1.4 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung fiel in Westdeutschland stärker aus als in Ostdeutschland. So nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Juni 2010 auf Juni 2011 im Westen um 2,6 Prozent auf 22,99 Mio und im Osten um 1,8 Prozent auf 5,39 Mio zu. In der Differenzierung nach Bundesländern zeigen sich ausschließlich Zunahmen. Am stärksten erhöhte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Niedersachsen (+3,1 Prozent) und in Bayern (+3,0 Prozent). Den geringsten Beschäftigungszuwachs gab es in Mecklenburg-Vorpommern (+0,7 Prozent).

Abbildung 22

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
Juni 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Betrachtung nach Branchen zeigt überwiegend Zuwächse (vgl. Abbildung). Das größte absolute Plus gab es im Verarbeitenden Gewerbe, gefolgt von den wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung), der Arbeitnehmerüberlassung und dem Gesundheits- und Sozialwesen. Der Anstieg im Verarbeitenden Gewerbe wird insbesondere getragen von mehr Beschäftigten im Maschinenbau, der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen und der Herstellung von Metallerzeugnissen. Allerdings liegt die Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe noch unter dem Vorkrisenniveau von 2008. Die wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) haben ihren Aufwuchs auch über das Krisenjahr hinweg fortgesetzt. Mehr Beschäftigte gab es vor allem in Architektur- und Ingenieurbüros einschl. Labors, in der Gebäudebetreuung und in der Verwaltung und Führung von Unternehmen sowie Unternehmensberatung. Die Arbeitnehmer-

überlassung⁴⁶ hat nach der Krise kräftig zugenommen und ihre krisenbedingten Beschäftigtenverluste mehr als ausgeglichen, scheint aber zur Jahresmitte 2011 an eine Expansionsgrenze gestoßen zu sein. Leichte Beschäftigungsabnahmen waren bei sonstigen Dienstleistungen, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Erziehung und Unterricht sowie in der öffentlichen Verwaltung zu verzeichnen.

Der Strukturwandel zum Dienstleistungssektor hat sich fortgesetzt. Im Juni 2011 arbeiteten 69,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Dienstleistungsbranche, im Vergleich zu 68,8 Prozent in 2010 und 67,7 Prozent im Jahr 2008. Auf das Produzierende Gewerbe bzw. den Sekundären Sektor entfielen nur noch 30,2 Prozent der Beschäftigten, nach 30,4 Prozent in 2010 und 31,5 Prozent in 2008. Allerdings wird der trendmäßige Rückgang dadurch beeinflusst, dass Arbeitsplätze aus der Industrie in rechtlich selbständige Dienstleistungsunternehmen ausgelagert wurden und zunehmend Arbeitnehmerüberlassung in Anspruch genommen wird.

2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter die der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitsstellen blieben das ganze Jahr über auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr hatte es weitere Zuwächse gegeben.

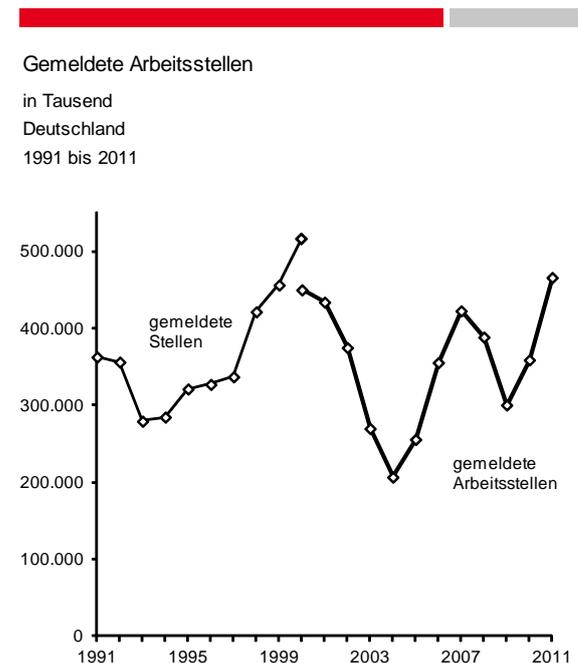
⁴⁶ Hier werden nur die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in den Wirtschaftsgruppen „Befristete Überlassung von Arbeitskräften“ und „Sonstige Überlassung von Arbeitskräften“ nach der WZ 2008 erfasst. Die aktuelle Entwicklung der Arbeitnehmerüberlassung kann damit gut abgebildet werden. Die Beschäftigtenzahlen decken aber nicht alle überlassenen Arbeitnehmer ab, da zum einen die Stammbeflegschaft miterfasst wird und zum anderen den Wirtschaftsgruppen nur die Betriebe zugeordnet sind, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung ist. Nach den letzten Ergebnissen der Statistik der Arbeitnehmerüberlassung waren am 30. Dezember 2010 rund 824.000 Arbeitnehmer verliehen, während zum gleichen Stichtag 743.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer in der Wirtschaftsgruppe beschäftigt waren.

2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Im Jahr 2011 waren jahresdurchschnittlich 466.000 Arbeitsstellen gemeldet, 107.000 oder 30 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den gemeldeten Arbeitsstellen entfielen jahresdurchschnittlich 89 Prozent auf Stellen, die sofort zu besetzen waren.

In Westdeutschland hat der gesamte Stellenbestand gegenüber dem Vorjahr jahresdurchschnittlich um 91.000 oder 30 Prozent auf 390.000 und in Ostdeutschland um 16.000 oder 27 Prozent auf 76.000 zugenommen. Der Anteil der Stellen für Beschäftigungsverhältnisse, die sofort zu besetzen waren, lag in Westdeutschland mit 91 Prozent deutlich über dem Wert in Ostdeutschland mit 80 Prozent.

Abbildung 23



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Stellenbestand schlägt sich relativ schnell um. So wurden im Jahresverlauf 2,23 Mio Stellen an- und 2,14 Mio Angebote abgemeldet. Die Dynamik fiel 2011 deutlich stärker aus als vor einem Jahr; so gingen im Vergleich zum Vorjahr 11 Prozent mehr Stellen ein und 12 Prozent

mehr ab. Dabei sind die Veränderungen der Stellenzugänge ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als Veränderungen der Bestandszahlen. Sie zeigen eine anhaltend hohe (gemeldete) Nachfrage nach Arbeitskräften. Im Jahresverlauf 2011 wurden mehr Arbeitsstellen gemeldet als 2010 und auch mehr als 2007, dem Jahr mit dem letzten Höhepunkt bei den Stellenmeldungen.

Der Bestand an unbesetzten Stellen signalisiert für sich allein noch keinen Kräftermangel oder Engpass. Es ist zunächst nur eine Momentaufnahme der laufenden Entstehung und Besetzung offener Stellen. Ein Engpass zeigt sich erst dann, wenn die Suche deutlich länger dauert als „üblich“ oder mangels Erfolgsaussichten ganz aufgegeben wird. Als statistische Messgröße kann hierfür die Vakanzzeit herangezogen werden; sie wird gemessen vom gewünschten Besetzungstermin bis zum Abgang der Stelle und erfasst damit etwa die Zeitspanne, in der ein Arbeitsplatz auch tatsächlich zu besetzen war. Von den 2,14 Mio Arbeitsstellen wurden 8 Prozent abgemeldet, bevor sie vakant wurden. 68 Prozent waren vakant, aber nicht länger als drei Monate. Die jahresdurchschnittliche Vakanzzeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 56 auf 64 Tage erhöht.

Die Vakanzzeit wird im Wesentlichen von konjunkturellen und strukturellen Einflüssen, also insbesondere von regionalen und qualifikationsbedingten Diskrepanzen, bestimmt. Die Agenturen und Jobcenter leisten ihren Beitrag durch Verbesserung der Ausgleichprozesse und den Einsatz gezielter Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Entwicklung der Vakanzzeit und die Relation von Arbeitslosigkeit zu gemeldetem Stellenangebot in 2011 erlauben es nicht, von einem generellen Kräftermangel zu sprechen. Auf 100 gemeldete Stellen für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse kamen immer

noch 689 Arbeitslose. Nach Berufen differenziert zeigen sich aber durchaus Engpässe.⁴⁷

2.2 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁴⁸

Einen umfassenden Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet wurden.

Nach jüngsten Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2011 bei 919.000 Stellen. Das waren 105.000 oder 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 54 Prozent gemeldet.

3. Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften in Deutschland hat nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung jahresdurchschnittlich weiter leicht abgenommen. Nach den letzten Berechnungen ist das Erwerbspersonenpotenzial 2011 gegenüber dem Vorjahr um 39.000 auf 44,77 Mio zurückgegangen.⁴⁹ Es dominiert der demografische Trend, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken und die erwerbsfähige Bevölkerung immer älter wird. Diesem demographisch bedingten Rückgang des Arbeitskräfteangebots wirkt zum einen eine zu-

⁴⁷ Weiterführende Informationen Analysen zur Fachkräfte-Engpass-Situation in Deutschland sind zu finden unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-Nav.html>
Informationen zur Methode der Engpassanalyse unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁸ Vgl. Presseinformation des IAB vom 9.11.2011; <http://www.iab.de/de/grauepap/2011/os1103.pdf>

⁴⁹ Vgl. IAB-Kurzbericht 19/2011.

nehmende Erwerbsneigung und zum anderen mehr Zuwanderung entgegen.

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

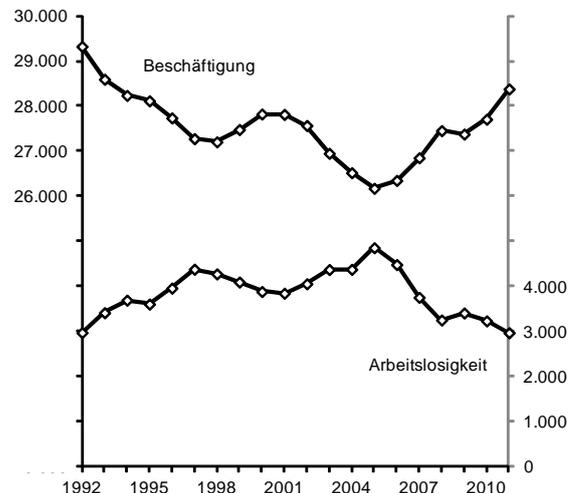
Die Arbeitslosenzahl hat sich 2011 weiter deutlich verringert. Rückläufig war die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern (vgl. 4.1), in beiden Rechtskreisen (4.2) und bei fast allen Personengruppen (4.5). Maßgeblich für den Rückgang war die konjunkturelle Belebung in der deutschen Wirtschaft, die zu einem deutlichen Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt hat (vgl. 1.4). Außerdem haben der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle gespielt, denn Beschäftigung und Arbeitslosigkeit haben sich in den letzten Jahren günstiger entwickelt, als dies bei gleicher Konjunktur noch vor zehn Jahren zu erwarten gewesen wäre. Geholfen hat auch ein Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials (vgl. 3.). Das Risiko aus Beschäftigung arbeitslos zu werden ist weiter gesunken und die Chance, durch eine Beschäftigungsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, hat sich erhöht (vgl. 4.4). Gleichzeitig ist auch die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zurückgegangen, so dass die jahresdurchschnittliche Unterbeschäftigung einschließlich des Beschäftigtenäquivalents von Kurzarbeit stärker als die Arbeitslosigkeit gesunken ist (vgl. 1.3 und 4.6).

4.1 Entwicklung im Bund und in den Ländern

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren in Deutschland 2.976.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 263.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Das ist der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit seit 1991.

Abbildung 24

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
in Tausend
Deutschland
1992 bis 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosigkeit hat in Westdeutschland stärker abgenommen als in Ostdeutschland; sie verringerte sich dort um 9 Prozent oder 201.000 auf 2.026.000, während sie in Ostdeutschland um 6 Prozent oder 62.000 auf 950.000 gesunken ist. Die Arbeitslosigkeit ist in allen Ländern zurückgegangen. Die stärksten Abnahmen verzeichneten Baden-Württemberg und Bayern (-17 Prozent bzw. -15 Prozent), gefolgt von Thüringen (-11 Prozent) und Sachsen (-10 Prozent). Die geringsten Rückgänge waren in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin zu verzeichnen (-2 Prozent bzw. -1 Prozent).

4.2 Entwicklung nach Rechtskreisen

Von den 2.976.000 Arbeitslosen wurden jahresdurchschnittlich 892.000 oder 30 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 2.084.000 oder 70 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 184.000 oder 17 Prozent und im Rechtskreis SGB II um

79.000 oder 4 Prozent verringert. Die jahresdurchschnittlichen Anteile an den Arbeitslosen haben sich um 3 Prozentpunkte hin zum Rechtskreis SGB II verschoben. Der Rechtskreis SGB III hatte 2009 stärker auf den Einbruch der Konjunktur reagiert und profitiert seit 2010 in größerem Maße vom Aufschwung. In beiden Rechtskreisen liegen die Arbeitslosenzahlen unter dem Vorkrisenniveau.

4.3 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge sowie Dauern

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. So meldeten sich im Jahresverlauf 8,22 Mio Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 8,45 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Zugänge um 932.000 oder 10 Prozent und die Abgänge um 958.000 oder ebenfalls 10 Prozent abgenommen. Dabei hängt der Rückgang auch damit zusammen, dass es erheblich weniger Zu- und Abgänge in und aus arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gab (-26 Prozent bzw. -20 Prozent; ohne Daten für zugelassene kommunale Träger).

Abbildung 25

Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
2011

	2011	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Zugang	8.218	-932	-10,2
Zugangsrate ¹⁾	22,9	-0,5	x
Abgang	8.449	-958	-10,2
Abgangsrate ¹⁾	23,5	-0,5	x
Rechtskreis SGB III ³⁾			
Zugang	3.632	-647	-15,1
Zugangsrate ¹⁾	33,5	0,8	x
Abgang	3.575	-589	-14,1
Abgangsrate ¹⁾	33,0	1,1	x
Rechtskreis SGB II ³⁾			
Zugang	4.586	-285	-5,8
Zugangsrate ¹⁾	18,3	-0,4	x
Abgang	4.874	-369	-7,0
Abgangsrate ¹⁾	19,4	-0,7	x

¹⁾ Zugang bzw. Abgang bezogen auf den Bestand des Vormonats

²⁾ einschließlich Selbständigkeit

³⁾ ohne Rechtskreis wechler

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Darüber hinaus sind aufgrund der guten Konjunktur die Zugänge aus abhängiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) weiter gesunken, und zwar um 143.000 oder 5 Prozent auf 2,79 Mio. Der Rückgang beruht insbesondere auf weniger Arbeitslosmeldungen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe, den wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung), dem Handel und Verkehr und Lagerei. Etwas mehr Meldungen gingen aus Arbeitnehmerüberlassung und dem Gesundheits- und Sozialwesen ein, was damit zusammen hängt, dass dort die Beschäftigtenzahlen kräftig gestiegen sind. Aus Selbständigkeit meldeten sich 133.000 Personen arbeitslos, 6 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Bei rückläufigem Zugang und Bestand an Arbeitslosen hat sich auch die absolute Zahl der Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen

verringert. So beendeten im Jahresverlauf 2,72 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit, das waren 176.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Bezieht man die monatlichen Zu- und Abgänge auf den jeweiligen Bestand des Vormonats erhält man Zu- und Abgangsraten, die ein Maß für den Umschlag des Arbeitslosenbestandes sind. Für 2011 berechnen sich so monatsdurchschnittliche Zu- und Abgangsraten von 22,9 bzw. 23,5 Prozent. Dabei ist der Umschlag im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Dort waren die monatsdurchschnittlichen Zu- und Abgangsraten (immer bezogen auf den Arbeitslosenbestand) mit 33,5 Prozent bzw. 33,0 Prozent deutlich größer als im Rechtskreis SGB II mit 18,3 Prozent bzw. 19,4 Prozent.

Um Aussagen über Risiken und Chancen am Arbeitsmarkt machen zu können, werden (ergänzend zu den absoluten Zahlen) Raten berechnet, die den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung abbilden. Danach hat sich das Risiko aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, weiter verringert. 2011 belief es sich monatsdurchschnittlich auf 0,9 Prozent und war damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als 2010. Im Krisenjahr 2009 hatte dieses Risiko noch 1,1 Prozent betragen. Gleichzeitig hat sich die Chance, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im nächsten Monat zu beenden, um 0,1 Prozentpunkte auf monatsdurchschnittlich 7,1 Prozent erhöht, nach 6,0 Prozent im Krisenjahr 2009.⁵⁰

⁵⁰ Das Zugangsrisiko bezieht den Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung eines Monats auf den Bestand an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung des Vormonats. Die Abgangschance bezieht den Abgang eines Monats in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-) betrieblicher Ausbildung auf den Bestand an Arbeitslosen aus dem Vormonat.

Die abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit hat 2011 abgenommen. Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf beendeten, waren durchschnittlich 33,7 Wochen arbeitslos, im Vergleich zu 34,3 Wochen in 2010 und 33,4 Wochen in 2009 (ermittelt mit statistischen Daten basierend auf dem IT-Fachverfahren der BA). Im Rechtskreis SGB III sind die abgeschlossenen Arbeitslosendauern deutlich kürzer als im Rechtskreis SGB II. Personen, die 2011 ihre Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III beendeten, brauchten dazu durchschnittlich 18,6 Wochen. Dagegen waren Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II beendeten, durchschnittlich 46,1 Wochen arbeitslos. In beiden Rechtskreisen hat sich die Dauer verringert, im Rechtskreis SGB III um 0,6 Wochen und im Rechtskreis SGB II um 1,6 Wochen.

Auch die Langzeitarbeitslosigkeit⁵¹ hat sich jahresdurchschnittlich verringert. Langzeitarbeitslose sind Personen, die zum jeweiligen Stichtag länger als 12 Monate arbeitslos waren (bisherige Dauer im Unterschied zur abgeschlossenen Dauer). Im Jahresdurchschnitt 2011 gab es 959.000 Langzeitarbeitslose, das waren 58.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr. Weil die Arbeitslosigkeit insgesamt noch stärker abgenommen hat, ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 32 Prozent auf 33 Prozent gestiegen. Langzeitarbeitslosigkeit reagiert auf die konjunkturelle Entwicklung typischerweise zeitverzögert. Im Aufschwung profitieren zunächst die Kurzfristarbeitslosen stärker und dann nach und nach auch die Langzeitarbeitslosen. Es ist bemerkenswert, dass der Langzeitarbeitslosenanteil nur moderat zuge-

⁵¹ Die Angaben zur Langzeitarbeitslosigkeit enthalten auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Um unverzerrte Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen, werden nur die Langzeitarbeitslosendaten von den zugelassenen kommunalen Trägern berücksichtigt, die innerhalb der letzten zwei Jahre durchgehend plausible Arbeitslosenzahlen übermittelt haben. Die Angaben zum Langzeitarbeitslosenanteil beziehen sich nur auf die Arbeitslosen, für die Dauern ermittelt werden konnten.

nommen hat und deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegt.

Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut, aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen beläuft sich dort jahresdurchschnittlich auf 41 Prozent, im Vergleich zu 42 Prozent vor einem Jahr. Gleichzeitig gibt es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose, ihr Anteil ist allerdings mit 16 Prozent beträchtlich kleiner als im Rechtskreis SGB II; im Vorjahr hatte der Anteil 14 Prozent betragen. Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB III sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

4.4 Arbeitslosenquoten

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich 2011 auf 7,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,6 Prozentpunkte ab. In Ostdeutschland war die Quote mit 11,3 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,6 Prozentpunkte verkleinert.

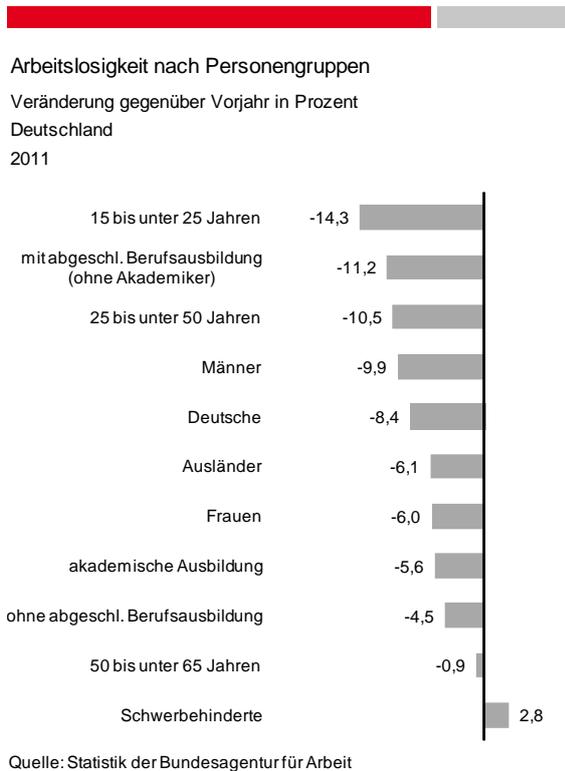
4.5 Entwicklung nach Personengruppen

Nachdem Männer von der wirtschaftlichen Krise besonders stark betroffen waren, profitieren sie jetzt stärker vom Aufschwung. Der jahresdurchschnittliche Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel daher bei Männern stärker aus als bei Frauen. Die Arbeitslosigkeit der Frauen hat sich im Jahresdurchschnitt um 6 Prozent auf 1.390.000 und die der Männer um 10 Prozent auf 1.586.000

verringert. Der Anteil der Frauen an der Arbeitslosenzahl hat sich um einen Prozentpunkt auf 47 Prozent erhöht. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) der Frauen ist um 0,5 Prozentpunkte auf 7,0 Prozent gesunken und ist damit geringfügig kleiner als die Quote der Männer, die sich um 0,8 Prozentpunkte auf 7,1 Prozent verringert hat.

In der Differenzierung nach Alter war der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen relativ am stärksten. Ihre Arbeitslosenzahl ist jahresdurchschnittlich um 14 Prozent auf 279.000 und ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent gesunken. Entsprechend liegt die Quote der Jüngeren deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote (7,1 Prozent). Im Vergleich dazu hat sich in der mittleren Altersgruppe der 25- bis unter 50-Jährigen die Arbeitslosigkeit um 11 Prozent auf 1.774.000 und die Arbeitslosenquote um 0,7 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent verringert. Für die Älteren von 50 bis unter 65 Jahren wird nur eine leichte Abnahme der Arbeitslosenzahl von 1 Prozent auf 923.000 ausgewiesen. Dass ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) relativ stärker um 0,4 Prozentpunkte auf 8,0 Prozent abgenommen hat, hängt damit zusammen, dass die Zahl der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe gestiegen ist. Außerdem muss immer noch berücksichtigt werden, dass Ende 2007 vorruhestandsähnliche Regelungen ausgelaufen sind, die die Arbeitslosigkeit reduziert hatten. Personen in der Altersgruppe 58 Jahre und älter, die diese Regelungen in Anspruch genommen hätten, werden nun als Arbeitslose gezählt. Hätten diese Regelungen weiter gegolten, wäre die Arbeitslosigkeit der 50- bis unter 65-Jährigen deutlicher gesunken.

Abbildung 26



Die jahresdurchschnittliche Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten hat 2011 um 3 Prozent auf 180.000 zugenommen. Der Anteil der Schwerbehinderten an allen Arbeitslosen hat sich deshalb um einen Prozentpunkt auf 6 Prozent erhöht. Ein Grund für den Anstieg ist, dass die Zahl der schwerbehinderten Menschen wegen der Alterung der Gesellschaft zunimmt. Darüber hinaus sind vorruhestandsähnliche Regelungen ausgelaufen (siehe oben), so dass Personen, die früher diese Regelungen in Anspruch genommen hätten, nunmehr als Arbeitslose gezählt werden.⁵²

In der Entwicklung nach Staatsangehörigkeit gibt es keine nennenswerten Unterschiede. Die Arbeitslosigkeit von Deutschen hat um 8 Prozent auf 2.502.000 und die der Ausländer um

6 Prozent auf 470.000 abgenommen. Nach wie vor sind Ausländer aber wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Jahresdurchschnitt mit 14,6 Prozent mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen mit 6,4 Prozent. Die Quoten haben um 1,1 bzw. um 0,6 Prozentpunkte abgenommen.

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit hat in allen Qualifikationsgruppen abgenommen. Relativ am stärksten war der Rückgang bei den Arbeitslosen mit einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung, ihre Zahl hat sich um 11 Prozent auf 1.432.000 verringert. Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischem Abschluss hat um 6 Prozent auf 166.000 und die Zahl der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss um 4 Prozent auf 1.274.000 abgenommen. Von allen Arbeitslosen konnten 48 Prozent eine betriebliche oder schulische und 6 Prozent eine akademische Berufsausbildung vorweisen. Ohne abgeschlossene Berufsausbildung waren 43 Prozent der Arbeitslosen. Nach den letzten Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung für 2009 war die Arbeitslosenquote von Ungelernten (21,9 Prozent) dreimal so hoch wie bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (6,6 Prozent) und knapp neunmal so hoch wie bei Akademikern (2,5 Prozent).⁵³ An diesen Relationen dürfte sich kaum etwas geändert haben.

4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit

⁵² Weiterführende Informationen zur Arbeitsmarktsituation Schwerbehinderter finden sich unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-Nav.html>

⁵³ Berechnung von qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten durch das IAB auf Basis des Mikrozensus und Statistiken der BA. Vgl. hierzu IAB-Aktuell vom 10.02.2011.

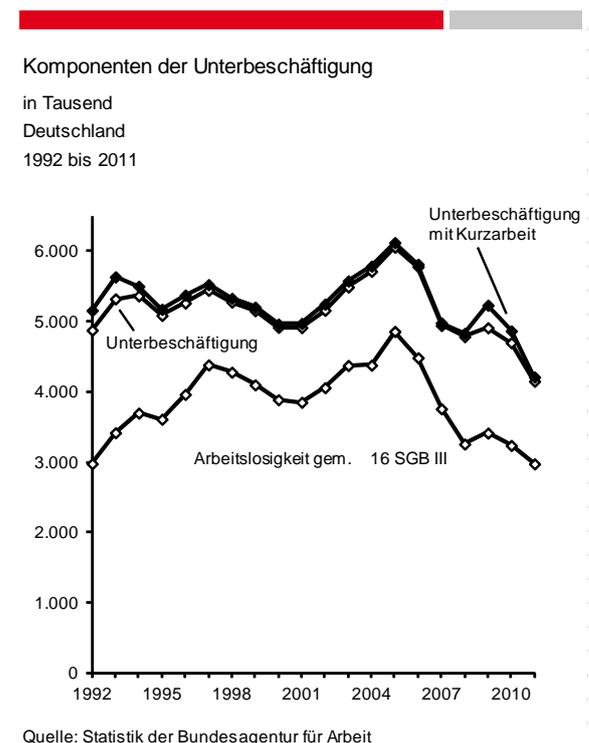
wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Jahresdurchschnitt 2011 belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 4.152.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sich um 549.000 oder 12 Prozent verringert. Dass die Unterbeschäftigung im Jahresdurchschnitt stärker als die Arbeitslosigkeit abgenommen hat, liegt daran, dass die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit) im Jahresdurchschnitt zurückgegangen ist.

Die Entlastung war in fast allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen rückläufig. Den stärksten Rückgang gab es bei Arbeitsgelegenheiten, die jahresdurchschnittlich um 118.000 gesunken sind. Die Teilnehmerzahlen bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Trainingsmaßnahmen) haben sich um 64.000 und bei Weiterbildungsmaßnahmen um 28.000 verringert. Der Beschäftigungszuschuss nahm um 19.000 und die Förderung der Selbständigkeit um 18.000 ab. Die Inanspruchnahme der alten, ausgelaufenen vorruhestandsähnlichen Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI hat sich um 63.000 verringert, während die Anwendung der „neuen“ Regelung des § 53a SGB II jahresdurchschnittlich um 23.000 gestiegen ist.

Allerdings ist in diesen Zahlen die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil Angaben nur bis Oktober vorliegen. Nach einer ersten Schätzung könnte die Entlastung durch Kurzarbeit jahresdurchschnittlich rund 60.000 Personen (Beschäftigtenäquivalent) betragen. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents würde sich die Unterbeschäftigung dann auf jahresdurchschnittlich 4,21 Mio belaufen, das sind rund 660.000 oder 14 Prozent weniger als vor einem Jahr. Damit wird auch der Vorkrisenwert von 2008 um rund 620.000 deutlich unterschritten. Auch im langfristigen Vergleich ist das der niedrigste Wert für die Unterbeschäftigung, seit es Aufzeichnungen zur Unterbeschäftigung gibt (1992).

Abbildung 27



Teil 2: II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Jahr 2011 jahresdurchschnittlich 5.363.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II. Das waren 449.000 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr. In beiden Sicherungssystemen gab es einen Rückgang, der allerdings in der Arbeitslosenversicherung deutlich stärker ausfiel. Im Jahresdurchschnitt erhielten 2011 830.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um fast 19 Prozent (-194.000). Die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist gegenüber dem Vorjahr um fast 6 Prozent (-277.000) auf 4.617.000 im Jahresdurchschnitt 2011 zurückgegangen.

1. Überblick

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im Jahr 2011 jahresdurchschnittlich 5.363.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 449.000 oder 8 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Jahresverlauf fiel der Rückgang etwas schwächer aus als im Jahresdurchschnitt. So waren im Dezember 2011 rund 6 Prozent (-346.000) weniger Menschen im Leistungsbezug als ein Jahr zuvor.

Differenziertere und integrierte Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit werden erst nach einer Wartezeit von drei Monaten durchgeführt und können deshalb für den Jahresrückblick noch nicht vorgelegt werden.

2. Arbeitslosenversicherung

Im Jahr 2011 erhielten jahresdurchschnittlich 830.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung), das waren 194.000 oder 19 Prozent weniger als vor einem Jahr. Hier war der Rückgang im Jahresverlauf allerdings erheblich schwächer als im Jahresdurchschnitt. Im Dezember 2011 bezogen 11 Prozent (101.000) weniger Arbeitslosengeld als im gleichen Monat des Vorjahrs. Vor allem im ersten Quartal hatte in saisonbereinigter Rechnung die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger noch abgenommen – danach fiel die Dynamik erheblich schwächer aus und zwischenzeitlich waren saisonbereinigt geringe

Zunahmen zu verzeichnen. Zuletzt waren die saisonbereinigten Abnahmen allerdings wieder stärker.

Abbildung 28

	2011	2010	Veränderung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Leistungsempfänger ²⁾	5.363	5.812	-449	-7,7
davon:				
Arbeitslosengeld	830	1.024	-194	-18,9
Arbeitslosengeld II ³⁾	4.617	4.894	-277	-5,7

¹⁾ Daten für 2011 hochgerechnet.

²⁾ Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II abzüglich Personen mit gleichzeitigem Bezug beider Leistungen.

³⁾ erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Dies ist beim Vergleich mit Auswertungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten, in der alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft als Hilfebedürftige berücksichtigt werden.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger (erwerbsfähige Hilfebedürftige) belief sich im Jahresdurchschnitt nach vorläufiger Hochrechnung auf 4.617.000. Das waren knapp 6 Prozent (-277.000) weniger als im Vorjahr. Mit etwas mehr als -5 Prozent (-251.000) fiel der Rückgang im Jahresverlauf – von Dezember 2010 auf Dezember 2011 – leicht schwächer aus. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte waren starke saisonbereinigte Rückgänge zu verzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte lies die Dynamik des Abbaus etwas nach.

Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lebten gemeinsam mit 1.740.000 nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in 3.425.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige sind vor allem Kinder unter 15 Jahren (im gleitenden Jahresdurchschnitt bis August 2011: 96 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Leistungsberechtigten insgesamt jahresdurchschnittlich um gut 5 Prozent (-356.000) auf 6.357.000 abgenommen. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist um gut 4 Prozent (-159.000) zurückgegangen. Im Jahresverlauf war die Entwicklung nur wenig schwächer: die Zahl der Leistungsberechtigten ist um 5 Prozent (316.000) und die Zahl der Bedarfsgemeinschaften um 4 Prozent (-147.000) gesunken.

Abbildung 29

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen ¹⁾
Angaben in Tausend
Deutschland
2011

	2011	2010	Veränderung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.425	3.584	-159	-4,4
leistungsberechtigte Persone	6.357	6.713	-356	-5,3
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.617	4.894	-277	-5,7
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.740	1.819	-79	-4,3
SGB II-Quote ²⁾	9,8	10,3	-0,5	x
eLb-Quote ³⁾	8,6	9,1	-0,5	x

¹⁾ Daten für 2011 hochgerechnet.

²⁾ leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

³⁾ erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die SGB II-Hilfequote – die Zahl der Hilfebedürftigen bezogen auf die Wohnbevölkerung unter 65 Jahren – belief sich im Jahresdurchschnitt 2011 auf 9,8 Prozent. Sie lag damit 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Auch die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte – bezogen auf alle 15 bis unter 65-Jährigen – lag mit 8,6 Prozent im Jahresdurchschnitt um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Ebenso wie die Quote der hilfebedürftigen Haushalte, die im Jahresdurchschnitt 2011 bei 10,7 Prozent lag.

Teil 2: III. Ausbildungsmarktbilanz 2010/2011- Positive Entwicklung am Ausbildungsmarkt setzte sich fort

Die Bilanz des Berufsberatungsjahres 2010/2011 zeigte, dass sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt erneut verbessert hatte, wenngleich auch in diesem Jahr die Gesamtzahl der gemeldeten Bewerber noch immer die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen überstieg. Die Bewerberzahl war vor allem demografiebedingt weiter zurückgegangen. Die Zahl der Jugendlichen, die für das bereits begonnene Ausbildungsjahr noch eine Lehrstelle suchten, blieb relativ klein und fiel geringer aus als im Vorjahr. Die gute wirtschaftliche Lage und die Bestrebungen der Betriebe, ihren Fachkräftebedarf zu sichern, hatten dazu geführt, dass mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet wurden. Auch die Anzahl der Ende September noch unbesetzten Berufsausbildungsstellen lag über dem Vorjahresniveau und überstiegt die Zahl der unversorgten Bewerber. Die Zahl der geschlossenen Verträge lag über dem Vorjahresniveau. Allerdings war die Zahl in Ostdeutschland rückläufig, wohingegen im Westen deutlich mehr Verträge geschlossen wurden.

1. Gemeldete Ausbildungsstellen

Von Oktober 2010 bis September 2011 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung insgesamt 519.600 Ausbildungsstellen⁵⁴ gemeldet. Das waren 36.000 oder 7,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die gute wirtschaftliche Lage und die Bemühungen der Betriebe, sich durch Ausbildung den eigenen Fachkräftebedarf zu sichern, hatten zu dieser Entwicklung beigetragen.

Der Anstieg ging allein auf ein Plus bei den betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. Hier gingen mit 468.900 Stellenmeldungen bei Agenturen und Jobcentern 43.300 oder 10,2 Prozent mehr Ausbildungsplatzangebote ein als im Vorjahreszeitraum.

Bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen⁵⁵ war mit 50.700 Stellen hingegen erneut ein deutliches Minus von 7.200 Stellen oder 12,5 Prozent zu verzeichnen.

Die betrieblichen Stellen stiegen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland deutlich an. In Westdeutschland wurden 391.900 (+35.100 bzw. +9,8 Prozent) und in Ostdeutschland 76.700 Stellen (+8.100 bzw. +11,8 Prozent) durch die Betriebe gemeldet. Im Gegenzug war die Zahl der außerbetrieblichen Stellen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland rückläufig. Im Westen ging ihre Zahl um 4.900 oder 12,8 Prozent auf 33.000 zurück, im Osten um 2.400 oder 11,8 Prozent auf 17.600.⁵⁶ Hier machte sich zum einen das Auslaufen des „Ausbildungsplatzprogramms Ost“ bemerkbar. Zum anderen hatten die Agenturen für Arbeit auf die wirtschaftlich gute Lage und den demografiebedingten Bewerberrückgang reagiert und weniger außerbetriebliche Ausbil-

⁵⁴ Statistische Informationen über die bei den Jobcentern der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) gemeldeten Berufsausbildungsstellen können noch nicht vorgelegt werden. Die Statistik der BA entwickelt ein Konzept zur Aufbereitung dieser Daten. Derzeit kann lediglich über den Umfang der unbesetzten Berufsausbildungsstellen berichtet werden, die bei zKT gemeldet sind. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Trägern nur wenige ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den AA und Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung erfasst sind.

⁵⁵ Die Anzahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen war in Folge eines technischen Problems in Frankfurt/Oder überhöht. Der in der Statistik der BA für Deutschland ausgewiesene Rückgang bei den außerbetrieblichen Stellen ist daher unterzeichnet. Würde man Frankfurt/Oder komplett aus der Statistik zu den außerbetrieblichen Stellen herausnehmen, würde der Rückgang stärker ausfallen (-20% oder -11.300 auf 46.100).

⁵⁶ Würde man bei Ostdeutschland Frankfurt/Oder unberücksichtigt lassen ergäbe sich ein Rückgang von 6.400 oder 33 Prozent auf 13.100

dungsangebote initiiert. Gleichwohl haben Marktersatzmaßnahmen für benachteiligte Jugendliche nach wie vor eine wichtige Funktion.

Insgesamt wurden in Westdeutschland 424.900 (+30.300 bzw. +7,7 Prozent) und in Ostdeutschland 94.300 Ausbildungsstellen (+5.700 bzw. +6,5 Prozent) gemeldet.

2. Geschlossene Verträge

Nach jüngsten Veröffentlichungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wurden bis zum 30. September 2011 rund 570.100 Verträge geschlossen. Das waren 10.200 oder 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ging dabei allein auf Westdeutschland zurück. So wurden in den alten Ländern 485.600 Ausbildungsverträge geschlossen, 17.300 oder 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland hingegen setzte sich der Trend rückläufiger Vertragszahlen weiter fort. Hier lag die Zahl mit 84.500 geschlossenen Verträgen um 7.200 oder 7,8 Prozent im Minus. Die betrieblich finanzierten Ausbildungsverhältnisse lagen um 4,0 Prozent über dem Vorjahresniveau; die überwiegend öffentlich finanzierten hingegen sind um 25,7 Prozent zurückgegangen.

Nach Zuständigkeitsbereichen betrachtet zeigten sich bundesweit gegenüber dem Vorjahr im öffentlichen Dienst, im Bereich Hauswirtschaft und in der Landwirtschaft Rückgänge. Bei den Industrie- und Handelskammern, im Handwerk, bei den Freien Berufen sowie in der Seeschifffahrt wurden hingegen mehr Verträge geschlossen. Am deutlichsten fiel das Plus im Bereich der Industrie- und Handelskammern aus. Hier wurden 11.700 oder 3,5 Prozent mehr Verträge geschlossen als im Vorjahr und dadurch teilweise Ausbildungsstellenverluste in den anderen Zuständigkeitsbereichen kompensiert.

Dieses positive Ergebnis hatte mehrere Ursachen. Zum einen trug die gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 und 2011 zu einer

gestiegenen Ausbildungsbereitschaft der Betriebe bei. Gleichzeitig versuchen die Betriebe ihren zukünftigen Fachkräftebedarf durch Ausbildung zu decken.

3. Gemeldete Bewerber⁵⁷

Von Oktober 2010 bis September 2011 hatten sich insgesamt 538.200 Bewerber bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet. Das waren 13.700 oder 2,5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang zeigte sich in West- wie Ostdeutschland. Im Westen hatten sich 2011 448.100 Bewerber gemeldet, 9.000 oder 2,0 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland fiel der Rückgang stärker aus: -4.700 bzw. -5,0 Prozent auf 90.000 Bewerber.

Damit setzte sich der demografisch bedingte Rückgang der Bewerber fort. Dieser ging auch in diesem Jahr mit weniger Schulabgängern aus Haupt- und Realschulen einher (KMK-Prognose -3,6 Prozent). Auch die zunehmende Tendenz zum Erwerb höherer Schulabschlüsse (insbesondere Fach-/Hochschulreife) ließ die Bewerberzahlen zurückgehen. Die verbesserte Bilanz des letzten Ausbildungsjahres und die verstärkten Bemühungen der Bundesagentur für Arbeit um die sogenannten „Altbewerber“ hatten ebenfalls zu einer Entspannung am Ausbildungsmarkt beigetragen. 34 Prozent der gemeldeten Bewerber (-2 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr) hatten sich bereits in einem der letzten fünf Jahre mit Hilfe der Agenturen oder Jobcenter um einen Ausbildungsvertrag bemüht⁵⁸.

Abgemildert wurde der Rückgang der Bewerber durch die Entlassung doppelter Abiturjahrgänge in Bayern und Niedersachsen sowie der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes. Auch in den

⁵⁷ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern (inklusive Daten der zKT) gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

⁵⁸ Informationen zu den letzten fünf Jahren sind nur auf Basis der BA-Daten, d. h. ohne Daten der zKT vorhanden. Daten inklusive zKT liegen bislang nur für die letzten zwei Jahre vor.

kommenden beiden Jahren dürfte der demografisch bedingte Bewerberrückgang noch abgemildert werden; entlassen doch weitere große Bundesländer wie Baden-Württemberg (2012) und Nordrhein-Westfalen (2013) doppelte Abiturjahrgänge aus der Schule. Ebenfalls dem Rückgang der Bewerberzahlen entgegenwirken dürfte die Intensivierung des Übergangsmanagements von der Schule in Ausbildung.

4. Rechnerische Differenz und Bewerber-Stellen-Relation⁵⁹

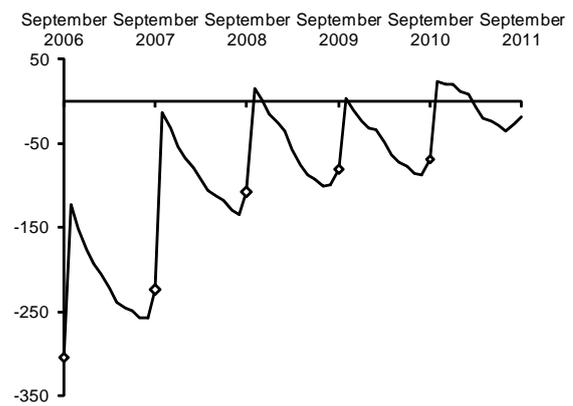
Den insgesamt 538.200 Bewerbern standen im abgelaufenen Berufsberatungsjahr 519.600 gemeldete Stellen gegenüber. Die Zahl der bundesweit gemeldeten Bewerber überstieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 18.700. 2009/2010 fiel die Differenz mit rechnerisch 68.400 fehlenden Ausbildungsstellen noch deutlich größer aus.

Aus der Zahl der gemeldeten Bewerber und der gemeldeten Berufsausbildungsstellen lässt sich die Bewerber-Stellen-Relation ermitteln. Insgesamt kamen in Deutschland rechnerisch 1,04 Bewerber auf eine gemeldete Ausbildungsstelle (Vorjahr 1,14). Lässt man die außerbetrieblichen Stellen außer Acht, so fiel die Relation schlechter aus. Auf eine betriebliche Stelle kamen 1,15 gemeldete Bewerber. Gegenüber dem Vorjahr hatte sich jedoch auch diese Relation verbessert (Vorjahr: 1,30).

⁵⁹ Bei der Betrachtung der Lücken auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der zKT) der Zahl der bei Agenturen und Jobcentern in gemeinsamer Trägerschaft gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

Abbildung 30

Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerbern¹⁾
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2011



¹⁾ Seit Oktober 2008 bei Agenturen für Arbeit, gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Trägern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Bewerber-Stellen-Relation hatte sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland verbessert. So kamen auf eine betriebliche Stelle in Westdeutschland rechnerisch 1,14 und in Ostdeutschland 1,17 Bewerber (Vorjahr West: 1,28; Ost: 1,38).

Damit setzte sich die positive Entwicklung am Ausbildungsmarkt auch in diesem Jahr fort. Allerdings gab es nach wie vor mehr gemeldete Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen.

5. Verbleib der Bewerber - unversorgte Bewerber und unbesetzte Stellen

Trotz eines 2010/11 günstigeren Verhältnisses zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsplätzen, gelang es nicht allen Bewerbern einen Ausbildungsplatz zu finden. Gleichzeitig blieben zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt. Die Gründe liegen in erster Linie darin, dass das Angebot und die Nachfrage in berufsfachlicher oder regionaler Hinsicht differieren. Am Ende des Berufsberatungsjahres waren bei Agenturen und Jobcentern 11.600 Bewerber

noch unversorgt. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Rückgang von 700 oder 5,8 Prozent. Damit blieben deutschlandweit 2,1 Prozent der gemeldeten Bewerber ohne Lehrstelle oder alternatives Angebot (West: 1,9; Ost: 3,4 Prozent aller Bewerber).

In Westdeutschland hatten 8.500 (-40 bzw. -0,4 Prozent) der Bewerber keine Ausbildungsstelle oder ein alternatives Angebot gefunden. In Ostdeutschland waren es 3.100, 700 bzw. 17,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Der Anteil der Bewerber, die in eine Ausbildung eingemündet oder darin verblieben sind, lag mit 54 Prozent etwas über dem Niveau des Vorjahres. Das Plus ging dabei ausschließlich auf den Verbleib in ungeforderten Ausbildungsstellen zurück (46 Prozent, +4 Prozentpunkte). Die Zahl der eine geförderte Ausbildung absolvierenden Bewerber ist hingegen um einen Prozentpunkt auf 8 Prozent zurückgegangen.

16 Prozent der Bewerber hatten sich für einen weiteren (Berufs-)Schulbesuch oder ein Studium und fünf Prozent für eine weitere Qualifizierung (zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung) entschieden. Weitere fünf Prozent hatten eine Arbeit aufgenommen.

29.700 Ausbildungsstellen waren zum Bilanzzeitpunkt am 30.09. noch unbesetzt. Die Zahl lag damit um 10.100 bzw. 51,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg zeigte sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Im Westen waren 24.400 Stellen unbesetzt, 8.600 oder 54,0 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland waren 5.200 Stellen noch frei, 1.500 oder 41,3 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Der deutliche Anstieg der Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen bei rückläufigen Bewerberzahlen schlug sich positiv auf die rechnerische

Bilanz zum 30.09.2011 nieder: Die Differenz zwischen der Zahl der gemeldeten unversorgten Bewerber (11.600) und den unbesetzten Ausbildungsstellen (29.700) betrug 18.100. Damit ergab sich das vierte Jahr in Folge am Ende des Beratungsjahres ein Stellenüberhang. Diese gute Bilanz galt erstmals nicht nur für Westdeutschland, sondern auch für Ostdeutschland. So lag die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen im Westen um 15.900 über der Zahl der unversorgten Bewerber. In Ostdeutschland gab es 2.100 mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber.⁶⁰ Im vergangenen Jahr betrug der Stellenüberhang in Deutschland 7.400 Stellen, vor zwei Jahren 1.600 Stellen.

Neben den unversorgten Bewerbern gab es Bewerber, die zum 30.09. zwar in eine Alternative eingemündet sind, ihren Vermittlungswunsch in eine duale Ausbildung jedoch aufrecht erhalten hatten. 65.200 Bewerber setzten, trotz Alternative ihre Suche nach einem Ausbildungsplatz fort. Das waren 7.200 oder 9,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. 42,8 Prozent der 65.200 Bewerber gingen in die (Berufs-)Schule. 29,1 Prozent hatten einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung, deutlich weniger als im Vorjahr (-6,4 Prozentpunkte). 13,7 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 9,2 Prozent hatten eine Berufsausbildung gefunden (1,6 Prozent ungefordert, 7,6 Prozent gefördert) und 5,3 Prozent hatten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen. Die Gründe, warum Jugendliche ihren Vermittlungswunsch aufrecht erhalten, sind vielfältig. So kann der gefundene Ausbildungsplatz z. B. nicht dem Wunschberuf entsprechen oder die Erwerbstätigkeit nur als Überbrückung angesehen werden. Zudem sind durchaus zahlreiche Jugendliche bereit, eine Qualifizierungsmaßnahme zugunsten eines Ausbildungsplatzes vorzeitig abzubrechen. Insbesondere während des Nachvermittlungszeit-

⁶⁰ Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

raums von Oktober bis zum Jahresende suchten viele Jugendliche, auch mit Hilfe der Maßnahmeträger, noch nach einem dualen Ausbildungsplatz. Diese Jugendlichen waren,

neben den unversorgten Bewerbern, für Betriebe, die noch Ausbildungsstellen zu besetzen haben, als potenzielle Bewerber ansprechbar.

Teil 2: IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Jahr 2011 befanden sich nach aktuellen hochgerechneten und untererfassten Werten durchschnittlich 1,23 Mio Personen in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 21 Prozent weniger als im Vorjahr. 2011 kam auf 2,4 Arbeitslose eine geförderte Person. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik niedriger aus als im Jahr zuvor – damals lag die Förderintensität bei 2,1. Mit einem Anteil von knapp 28 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmern, gefolgt von beschäftigungsbegleitenden Leistungen mit gut einem Viertel aller Geförderten.

1. Überblick^{61,62}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann dadurch ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden. Wegen der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personengruppen werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit verschiedenen Schwerpunkten eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen, aufgrund ihrer im Durchschnitt kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit, in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher werden in diesem Rechtskreis

neben Instrumenten zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt auch Beschäftigung schaffende Maßnahmen eingesetzt.

1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die sowohl im Rechtskreis SGB III als auch im Rechtskreis SGB II eingesetzt werden, können bei einem Träger oder einem Arbeitgeber durchgeführt werden. Mit diesen Maßnahmen wurden im Jahresdurchschnitt 161.000 Personen unterstützt. Im Jahresverlauf 2011 sind 1,20 Mio Personen in eine solche Maßnahme eingetreten. Das war gut ein Viertel weniger als im Vorjahr.

1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Im Jahr 2011 nahmen durchschnittlich 162.000 Personen an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. Das waren 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Seit Jahresbeginn haben 306.000 eine Maßnahme zur beruflichen Weiterbildung begonnen. Das waren 37 Prozent weniger als im Vorjahr.

1.3 Eingliederungszuschüsse

Mit Hilfe von Eingliederungszuschüssen wurde im Jahr 2011 die Beschäftigung von durchschnittlich 95.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert. Dies entspricht einem Bestandsrückgang zum Vorjahr um 22 Prozent. Seit Jahresbeginn wurden 187.000

⁶¹ Die Daten sind vorläufige, z.T. nicht hochgerechnete Daten am aktuellen Rand. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist daher nur eingeschränkt möglich.

⁶² Die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik darf nicht mit der Entlastungswirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik verwechselt werden, die in Kapitel I. ausführlich beschrieben wird. Nicht allen bestandswirksamen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind entlastende Wirkungen zuzuordnen (vgl. dazu Kapitel V. „Wichtige statistische Hinweise“ Nr. 5).

Personen neu gefördert – 22 Prozent weniger als im Vorjahr.

1.4 Förderung der Selbständigkeit⁶³

Im Jahresdurchschnitt 2011 wurde die selbständige Existenz von 136.000 Personen über die Instrumente der Selbständigenförderung (Gründungszuschuss, Einstiegsgeld) unterstützt. Das waren 12 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Jahresverlauf wurden 151.000 Existenzgründer erstmals gefördert. Das waren 12 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2. Förderung im Bereich SGB III

Die Bundesagentur für Arbeit hat den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Gemessen an dem Einsatz von Ressourcen soll ein Maximum an arbeitsmarktlicher Wirkung erreicht werden. Der Einsatz von beschäftigungsbegleitenden Leistungen und Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen steht dabei eindeutig im Vordergrund.

2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III

In Bereich des SGB III wurden im Jahr 2011 nach aktuellen, hochgerechneten und untererfassten Werten durchschnittlich 673.000 Personen mit Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Die Zahl der Geförderten ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent gesunken. Den mit Abstand größten Anteil am Fördergeschehen in der Kostenträgerschaft des SGB III machten die Teilnehmer an Instrumenten zur Förderung der Berufsausbildung aus (44 Prozent, vgl. hierzu Abschnitt 4).

Betrachtet man die Teilnehmer in den Förderinstrumenten des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung im Durchschnitt des Jahres 2011, ging ihre Zahl mit -19 Prozent etwas stärker zurück als die jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im SGB III (-17 Prozent). Mit 2,4 war die Förderintensität im SGB III (ohne Berufsausbildung) etwas niedriger als im Vorjahr (2,3).

2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Jahresdurchschnitt 128.000 Personen gefördert, 11 Prozent weniger als im Vorjahr. Knapp 134.000 Existenzgründer erhielten seit Jahresbeginn 2011 erstmals diese Unterstützung. Dies waren knapp 9 Prozent weniger als im Vorjahr.

3. Förderung im Bereich SGB II

Zur Verbesserung der Integrationschancen kommt dem wirkungsvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen – gerade vor dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel – eine besondere Bedeutung zu. So hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im April 2010 die Erwartung formuliert, die Eingliederungsquote im SGB II um fünf Prozentpunkte zu steigern. An Verbesserungen wird entlang

⁶³ Ohne Einmalleistungen nach § 16c SGB II (Sachmittel für Selbständige).

des gesamten Förderprozesses gearbeitet. Mit dem sogenannten Fördercheck haben die Integrationsfachkräfte ein Werkzeug erhalten, das sie bei der Auswahl einer erfolgsversprechenden Maßnahme unterstützt. Im Fokus der Arbeit steht es ebenso, die Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern sowie die Eingliederungsbemühungen nach absolvierter Maßnahme weiter zu optimieren.

Die Jobcenter⁶⁴ sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme der Instrumente zur Selbständigenförderung und der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Arbeitsgelegenheiten, die Freie Förderung sowie der Beschäftigungszuschuss, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen sozialintegrative Leistungen der Kommunen zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II

Im Jahresdurchschnitt 2011 wurden 554.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert.⁶⁵ Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang um 27 Prozent. Die Zahl der Geförderten ist im SGB II damit erheblich stärker zurückgegangen als im Rechtskreis des SGB III. Im SGB II kamen nach vorläufigen, untererfassten

Werten 3,8 Arbeitslose auf eine geförderte Person. Im Vorjahr betrug die Förderintensität noch 2,9. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik fiel damit im SGB II auch gemessen am Arbeitslosenbestand erheblich geringer aus als im Vorjahr.

Der Bereich der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, der überwiegend aus Arbeitsgelegenheiten besteht, machte mit 197.000 Geförderten im Jahresdurchschnitt knapp 36 Prozent aller im Bereich des SGB II Geförderten aus – 64 Prozent der Förderung im SGB II richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

3.2 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich im Rechtskreis SGB II zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt. Im Jahresdurchschnitt 2011 wurden insgesamt 15.000 Personen durch das Einstiegsgeld unterstützt – davon 7.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 8.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Geförderten damit um knapp 5.000 zurück. Im Jahresverlauf konnten 32.000 Personen mit Hilfe des Einstiegsgelds eine Erwerbstätigkeit aufnehmen.

Die Zahl der bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung Geförderten ist um 22 Prozent, die in der Variante zur Förderung der Selbständigkeit Geförderten um 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Seit Jahresbeginn wurden mit Hilfe des Einstiegsgelds der Variante Beschäftigung 21.000 Personen neu gefördert, 23 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Mit 11.000 Eintritten wurden in der Variante Selbständigkeit seit Jahresbeginn 34 Prozent weniger Personen neu gefördert als im Vorjahr.

⁶⁴ Jobcenter sind überwiegend gemeinsame Einrichtungen von Agentur und Kommune. In 23 Kreisen nimmt die Agentur die Arbeitsförderung in getrennter Trägerverantwortung vor. 67 Kommunen führen die Arbeitsmarktpolitik in eigener Trägerverantwortung aus (zugelassene kommunale Träger).

⁶⁵ Aufgrund einer Neuorganisation der Träger infolge der Kreisgebietsreform in Sachsen und Sachsen-Anhalt zum 1. Januar 2011 ergeben sich Untererfassungen bei einzelnen Jobcentern in kommunaler Trägerschaft.

3.3 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten (AGH) sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt. Sie dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und sind weiterhin ein Schwerpunkt der Förderung im SGB II. Im Durchschnitt befanden sich im Jahr 2011 188.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten, 39 Prozent weniger als im Vorjahr. 475.000 Personen haben im Jahr 2011 eine Arbeitsgelegenheit neu angetreten. Das waren 36 Prozent weniger als im Vorjahr. Von den im Jahr 2011 in Arbeitsgelegenheiten geförderten Personen befanden sich 88 Prozent in der Mehraufwands- und 12 Prozent in der Entgeltvariante. Im Vergleich zum Vorjahr wurden in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante 36 Prozent weniger Personen gefördert.

3.4 Bürgerarbeit

Aus Anlass der im Koalitionsvertrag getroffenen Festlegung, neue Lösungsansätze zur „Steigerung der Effizienz der Arbeitsmarktinstrumente“ zu erproben, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ins Leben gerufen. Zur Finanzierung des Modellprojekts stehen insgesamt 1,3 Mrd. Euro bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2014 zur Verfügung.

Ziel ist es, möglichst viele arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch qualitativ gute und konsequente Aktivierung in den Arbeitsmarkt zu integrieren und nur diejenigen arbeitslosen Leistungsberechtigten in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu vermitteln, bei denen eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt in der Aktivierungsphase nicht gelungen ist.

Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit).

Schwerpunkt in der mindestens sechsmonatigen Aktivierungsphase ist die vorrangige Integration der Teilnehmer in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden. Knapp die Hälfte der Jobcenter beteiligt sich an der Durchführung des Modellprojektes Bürgerarbeit. Angestrebt ist, insgesamt 160.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in die Aktivierungsphase aufzunehmen. Im Interessenbekundungsverfahren waren 33.000 Bürgerarbeitsplätze geplant, auf die ab dem 15. Januar 2011 bereits aktivierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte vermittelt werden können. Im Jahresverlauf sind 22.000 Personen in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit eingetreten. Im Dezember 2011 wurden 19.000 Personen in der Beschäftigungsphase gefördert – im Jahresdurchschnitt waren es 9.000.

3.5 Beschäftigungszuschuss

Der Beschäftigungszuschuss richtet sich an Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II, für die eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Monate ohne diese Förderung nicht möglich ist. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses kann bis zu 75 Prozent des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts betragen. Im Jahresdurchschnitt 2011 wurden 16.000 Personen durch einen Beschäftigungszuschuss gefördert, 55 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Jahresverlauf haben 2.800 Personen ein mit dem Beschäftigungszuschuss gefördertes Beschäftigungsverhältnis angetreten, 65 Prozent weniger als im vorigen Kalenderjahr.

4. Förderung der Berufsausbildung⁶⁶

Im Jahr 2011 wurden durchschnittlich 338.000 Personen im Rahmen der Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit Mitteln des SGB II und SGB III gefördert (ohne Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung). Das waren 10 Prozent weniger als im Vorjahr – bei einem Rückgang Arbeitsloser im Alter von 15 bis unter 25 um gut 14 Prozent. Neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten sind nach aktuellen, zum Teil hochgerechneten und untererfassten Werten im vergangenen Jahr 391.000 Personen – 15 Prozent weniger als im Vorjahr.

4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Mit 57.000 Personen nahmen im Jahresdurchschnitt 2011 13 Prozent weniger Personen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teil als im Jahr zuvor. In diesem Jahr haben 100.000 junge Menschen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme begonnen – 8 Prozent weniger als im Vorjahr.

⁶⁶ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie vertiefte und erweiterte Berufsorientierung, Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

4.2 Berufsausbildung Benachteiligter

Mit Hilfe verschiedener Instrumente (z.B. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen) ermöglicht die Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit geringen Chancen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt den Einstieg in den Ausbildungsmarkt und den Abschluss einer Berufsausbildung. Im Jahr 2011 befanden sich durchschnittlich 111.000 Jugendliche in einer solchen Maßnahme. Seit Jahresbeginn haben nach aktuellen, noch untererfassten Werten 96.000 Jugendliche eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter begonnen.

4.3 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden. In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Jahr 2011 nach vorläufigen, hochgerechneten Werten durchschnittlich 18.000 junge Menschen. Seit Jahresbeginn sind mit 28.000 Jugendlichen 14 Prozent weniger in eine solche Maßnahme eingetreten als im Vorjahr.

4.4 Ausbildungsbonus

Arbeitgeber erhalten den Ausbildungsbonus für die zusätzliche Ausbildung von Jugendlichen, die sich bereits im Vorjahr oder früher erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben, oder für die Ausbildung von Jugendlichen, die aufgrund einer Insolvenz ihren Ausbildungsplatz verloren haben. 28.000 Auszubildende wurden im Jahresdurchschnitt 2011 mit Hilfe eines Ausbildungsbonus unterstützt. Das waren 5 Prozent weniger als im Vorjahr. Seit 1. Januar 2011 können nur noch Auszubildende neu gefördert werden, die ihren Ausbildungsplatz aufgrund einer Insolvenz, Stilllegung oder Schließung des Aus-

bildungsbetriebes verloren haben. Neu in dieses Förderprogramm zugegangen sind seit Jahresbeginn nach aktuellen, noch untererfassten Wer-

ten, 1.900 Jugendliche. Seit der Einführung des Ausbildungsbonus in der zweiten Jahreshälfte 2008 waren es 50.000 Bewilligungen.

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Erhebungsstichtag

Der **Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte**, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden die Zeitreihen zur Arbeitslosigkeit, zum Leistungsbezug, zur Beschäftigung und zu den offenen Stellen saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzahlzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Hilfebedürftige Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzahlzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarkberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem **Inlandskonzept** im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Hilfebedürftige, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der **Unterbeschäftigungsrechnung** werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Hilfebedürftig nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Zur Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik vgl. die Statistischen Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik.

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009 und „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2011 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2010. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbepersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbepersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Ab dem Berichtsmonat März 2011 wurde die statistische Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche von der additiven auf die neue integrierte Datenbasis umgestellt (siehe 3a). Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten über Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, beginnend mit dem Berichtsmonat Januar 2007. Die Revision bedeutet z.B. für den Bestand an Arbeitslosen einen Rückgang zwischen 23.200 (-0,5 Prozent) im Januar 2007 und 4.400 (-0,1 Prozent) im Februar 2011. Die Korrekturen sind also sehr gering und sind allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die **Arbeitskräfteerhebung**, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu hilfebedürftigen Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem **IT-Fachverfahren A2LL** und aus Datenlieferungen kommunaler Träger über den Datenlieferaustandards **XSozial**. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Hilfebedürftigen in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** und **arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Hilfebedürftigen dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Hilfebedürftige umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Hilfebedürftige wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und minderjährige Kinder umfassen. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. ein volljähriges Kind, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Hei-

zung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen

der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung

Die aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die Entlastungswirkung ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Die Frage, ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht.

Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen von Bedeutung, nämlich besonders dann, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen ist z. T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit: Zahl der Kurzarbeiter mal durchschnittlichem Arbeitszeitausfall,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, ABM, Beschäftigungszuschuss, Beschäftigungsphase Bürgerarbeit
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Fremdförderung, das sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die nicht von den Arbeitsagenturen oder Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration- und Flüchtlinge)
- Vorruhestandsähnliche Regelungen: Inanspruchnahme des § 428 SGB III ggf. i.V.m. § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI (Restabwicklung), Personen in geförderter Altersteilzeit, Regelung des § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit.

Außerdem werden Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig sind, zur Unterbeschäftigung gezählt.

Folgende Instrumente werden in der Entlastungsrechnung nicht berücksichtigt, was nichts gegen ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Eingliederung von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung sagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab; sie betreffen überwiegend Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren. Dies gilt insbesondere für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die Berufsausbildung Benachteiligter, die berufliche Ersteingliederung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie für große Teile des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- Daneben gibt es finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung. Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen und Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose (2003 ausgelaufen) werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Methodische und fachliche Hinweise zum statistischen Verfahren der umfassenden Verbleibsermittlung von Teilnehmern an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung

Die hier dargestellten Eingliederungsquoten zeigen auf, inwieweit die Teilnehmer einer Fördermaßnahme in einem bestimmten Zeitintervall (6 Monate) nach Austritt aus der Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben. Die Eingliederungsquoten stellen Ergebnisse dar, die u.a. Aufschluss über die Beschäftigungschancen nach Abschluss einer Maßnahme aufzeigen, die aber nicht unmittelbar im Sinne einer Ursache-Wirkungs-Analyse zu interpretieren sind.

Die Eingliederungsquote (EQ) (definiert als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / Austritte insgesamt minus "nicht recherchierbar da ohne Versicherungsnummer" * 100) gibt an, wie viele Maßnahmeteilnehmer sich stichtagsbezogen 6 Monate nach Austritt aus der Maßnahme in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung befinden. Personen, die zum Stichtag nicht mehr oder noch nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, werden nicht berücksichtigt. Zu den berücksichtigten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gehören auch geförderte Beschäftigungsverhältnisse, wie z.B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sowie Arbeitsgelegenheiten (AGH) der Entgeltvariante.

Die hier dargestellten Ergebnisse werden ausgehend vom aktuellsten Austritt nach Ablauf des 6-monatigen Untersuchungsintervalls und einer 1-monatigen Wartezeit ermittelt. Die Eingliederungsquoten werden in Form einer gleitenden 12-Monatsbetrachtung, die die Austrittsdaten mit den Verbleibsinformationen der vergangenen 12 Monate enthält, gebildet. Diese Form der Ermittlung ermöglicht eine saisonunabhängige Betrachtung der EQ. Bei den Ergebnissen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Datenstand, da insbesondere die für die Beschäftigungsrecherche erforderlichen Jahresmeldungen zur Sozialversicherung noch nicht vollständig für alle betrachteten Monate vorliegen. Die im Rahmen der umfassenden Verbleibsanalyse entwickelte kombinierte Auswertung von Förderstatistik und Beschäftigungsstatistik läuft monatlich automatisiert im geregelten statistischen Datenaufbereitungsverfahren. Dabei werden alle Maßnahmeaustritte der vergangenen 24 Monate mit aktuellem Datenstand hinsichtlich ihres Status bezüglich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung untersucht.

Die Förderstatistiken, die die Grundlage zur Berechnung der EQ bilden, enthalten nur Daten aus BA-IT-Systemen, ohne Informationen der nach § 6a SGB II zugelassenen kommunalen Träger.

Sowohl die Leistungen der aktiven Arbeitsförderung nach dem SGB III als auch die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit nach dem SGB II werden erbracht, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und Arbeitslosigkeit zu beenden bzw. zu verkürzen. Die Eingliederungsquote gibt Hinweise auf den Erfolg der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

Die Eingliederung in den Arbeitsmarkt bzw. der Abgang aus Arbeitslosigkeit können in der Regel nicht ursächlich einem einzelnen Instrument der aktiven Arbeitsförderung zugerechnet werden. Für die Integration in den Arbeitsmarkt ist vielmehr ein Bündel von Faktoren wichtig: die Ausgangsqualifikation des Teilnehmers, die Stabilität seiner Gesundheit und Lebenssituation, die Dauer der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit, die Motivation des Teilnehmers, aber auch die Kombination von (mitunter mehreren) Fördermaßnahmen und Vermittlungsdienstleistungen. Die Eingliederungsquoten einzelner Fördermaßnahme sollten deshalb nicht monokausal interpretiert werden.

Die Arbeitsmarktsituation als Rahmenbedingung:

Die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern nach Austritt aus einer Fördermaßnahme hängen wesentlich von den allgemeinen Arbeitsmarktbedingungen, d.h. dem Angebot an offenen Stellen ab. Je besser die Arbeitsmarktsituation, desto größer sind die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Eingliederungsquoten weisen auch eine Saisonkomponente auf, die aber mit der Methode des gleitenden Durchschnitts nivelliert wird.

Hinweise zum Vergleich der Rechtskreise:

Beim Vergleich der Rechtskreise ist zu beachten, dass die Teilnehmer an Fördermaßnahmen im Rechtskreis SGB II im Durchschnitt größere Eingliederungsprobleme haben als die Teilnehmer aus dem Rechtskreis SGB III. Im SGB II sind oft mehrere aufeinander aufbauende Hilfen erforderlich, um den Betroffenen (wieder) näher an den 1. Arbeitsmarkt heranzuführen. Es ist deshalb zu erwarten, dass die EQs im SGB II niedriger ausfallen als im SGB III. Einzelne Teilerfolge in Form von Integrationsfortschritten können mit den hier dargestellten Eingliederungsquoten nicht erfasst werden.

Hinweise zum Vergleich der Instrumente:

Bei der Bewertung der Eingliederungsquoten für einzelne Instrumente der aktiven Arbeitsförderung ist zu beachten, dass sich diese im Hinblick auf ihre Zielsetzung und die inhaltliche Ausgestaltung deutlich voneinander unterscheiden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt sind inhaltlich heterogen. FbW führen den Teilnehmer an den Arbeitsmarkt heran, eröffnen ihm Perspektiven auf neue Einsatzbereiche. Es ist also damit zu rechnen, dass im Anschluss an diese Maßnahmen zunächst Sucharbeitslosigkeit eintritt. Dies ist bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung, die unmittelbar auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zielt, nicht der Fall.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen, von denen im Rechtskreis SGB II ein großer Anteil auf Arbeitsgelegenheiten (AGH) entfällt, sind ein erster Schritt, um die Maßnahmeteilnehmer an den Arbeitsmarkt heranzuführen. AGH werden oft bei Hilfebedürftigen mit multiplen Problemlagen eingesetzt, sie dienen vorrangig der Herstellung bzw. Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Stabilisierung. Eine schnelle Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ist bei den Teilnehmern von AGH in der Regel nicht wahrscheinlich.

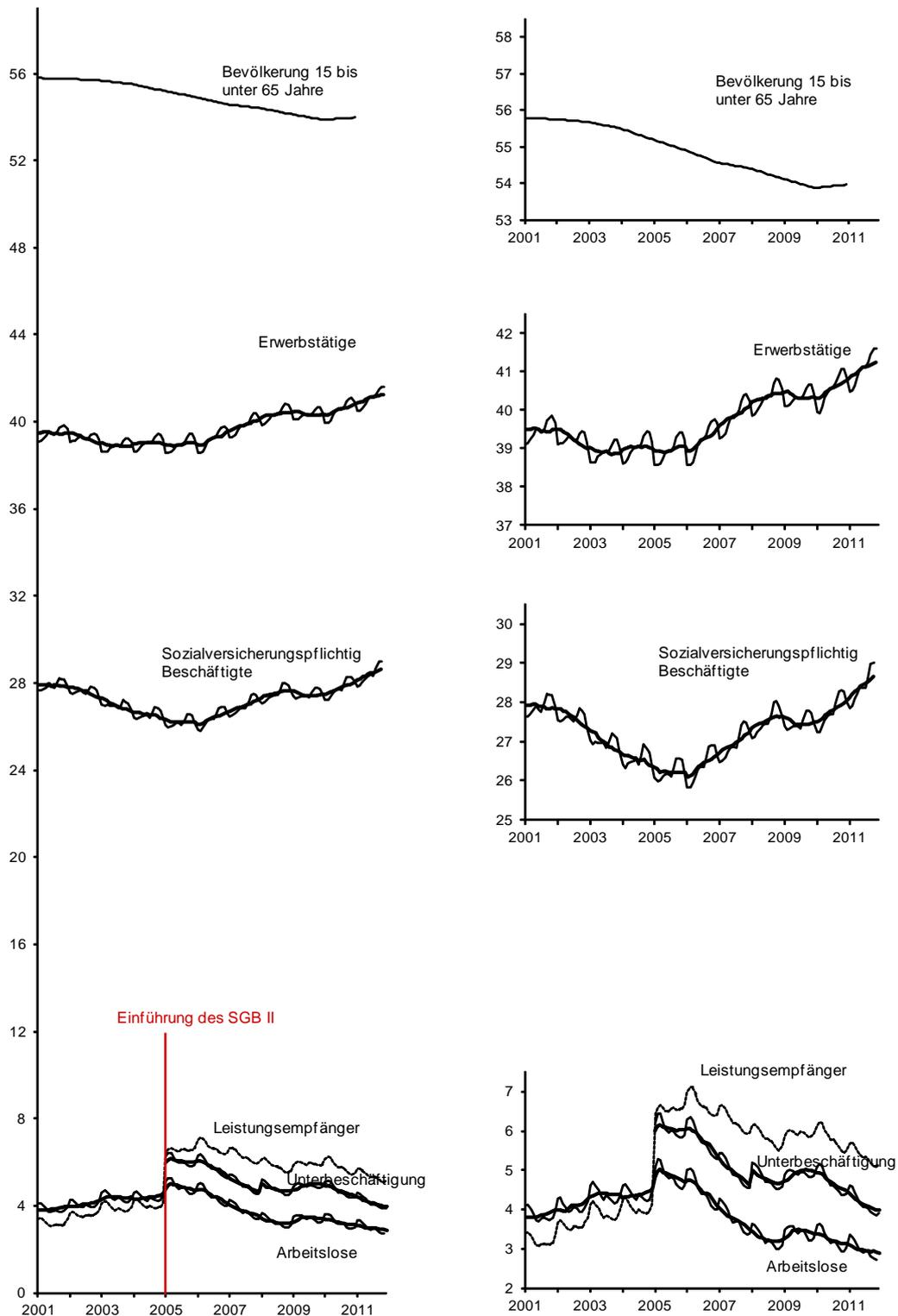
Teilnehmer in Beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen befinden sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis bzw. in selbständiger Erwerbstätigkeit, sie sind somit bereits in den Arbeitsmarkt integriert. Die Nachbeschäftigungsfrist nach Eingliederungszuschüssen beträgt max. 12 Monate, der Stichtag zur Ermittlung von Eingliederungsquote fällt somit in die Nachbeschäftigungszeit. Mit Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit im SGB II bzw. dem Gründungszuschuss im SGB III wird die Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit gefördert. Der erfolgreiche Fortbestand der selbständigen Erwerbstätigkeit kann mit der Eingliederungsquote nicht gemessen werden.

Aus diesen unterschiedlichen "Startpositionen" der Teilnehmer heraus ergeben sich zwangsläufig unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf eine Beschäftigung im Anschluss an die Förderung. Unterschiede in den Eingliederungsquoten verschiedener Instrumente sind nicht mit unterschiedlichem Erfolg der Instrumente gleichzusetzen.

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen
 Deutschland
 2001 bis 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes
1.1	Deutschland
1.2	Westdeutschland
1.3	Ostdeutschland
	Erwerbstätigkeit
2.1	Ursprungswerte - Deutschland
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
3.1	Deutschland nach Ländern
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland
	Kurzarbeit
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland
5.7	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland
5.9	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
5.10	Unterbeschäftigung - Deutschland
5.11	Unterbeschäftigung - Westdeutschland
5.12	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
5.13	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland
	Leistungsempfänger
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland
	Stellenangebot
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland
	Arbeitsmarktpolitik
8.1	Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III und II - Deutschland
8.2	Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
8.3	Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
	Ausbildungsmarkt
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -
	Arbeitsmarktzahlen 2006 bis 2010
10.1	Eckwerte des Arbeitsmarktes - Deutschland
10.2	Eckwerte des Arbeitsmarktes - Westdeutschland
10.3	Eckwerte des Arbeitsmarktes - Ostdeutschland

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Dezember 2011

Merkmale	2011				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
					absolut	in %	in %	in %
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	41.609.000	41.609.000	41.465.000	...	...	1,3	1,3
Soz.-Verspl. Beschäftigte (Bestand, hochgerechnet)	...	...	29.015.000	28.972.600	...	...	...	2,5
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.780.206	2.713.054	2.736.926	2.795.570	-230.972	-7,7	-7,3	-6,9
dar.: 53,1% Männer	1.476.465	1.416.554	1.421.292	1.451.791	-140.511	-8,7	-8,0	-7,7
46,9% Frauen	1.303.741	1.296.500	1.315.634	1.343.779	-90.461	-6,5	-6,6	-6,1
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	239.767	234.073	246.908	279.409	-25.692	-9,7	-10,6	-10,9
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	41.282	41.218	43.983	51.472	-3.493	-7,8	-8,8	-11,5
31,9% 50 bis unter 65 Jahre	886.720	865.955	861.743	865.911	-34.224	-3,7	-2,7	-1,9
18,8% dar.: 55 bis unter 65 Jahre	523.718	514.483	512.182	514.373	-12.250	-2,3	-0,9	-0,1
16,2% Ausländer	449.883	443.026	445.641	451.617	-23.747	-5,0	-5,2	-5,2
83,7% Deutsche	2.326.852	2.266.557	2.287.735	2.340.367	-206.761	-8,2	-7,7	-7,3
6,2% schwerbehinderte Menschen	173.700	172.602	173.761	174.939	-2.601	-1,5	-0,4	0,9
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,4	6,5	6,6	7,1	-	6,9	7,0
Männer	6,6	6,3	6,3	6,5	7,2	-	6,9	6,9
Frauen	6,6	6,5	6,6	6,8	7,1	-	7,0	7,1
15 bis unter 25 Jahre	5,1	5,0	5,3	6,0	5,6	-	5,5	5,8
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,1	3,3	3,8	3,1	-	3,2	3,5
50 bis unter 65 Jahre	7,6	7,5	7,4	7,5	8,2	-	8,0	7,9
55 bis unter 65 Jahre	8,2	8,0	8,0	8,0	8,8	-	8,5	8,4
Ausländer	14,0	13,7	13,8	14,0	14,8	-	14,6	14,7
Deutsche	6,0	5,8	5,9	6,0	6,5	-	6,3	6,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,2	7,3	7,4	8,0	-	7,8	7,8
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.029.663	2.968.804	2.987.673	3.044.102	-254.992	-7,8	-7,7	-7,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.675.529	3.635.469	3.662.820	3.710.173	-476.359	-11,5	-11,7	-11,5
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.898.075	3.859.884	3.881.391	3.927.405	-491.369	-11,2	-11,4	-11,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	9,1	9,1	9,1	9,2	x	x	x	x
Leistungsempfänger³⁾								
- Arbeitslosengeld	784.603	719.753	718.605	738.542	-101.157	-11,4	-12,9	-13,7
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II)	4.449.985	4.446.554	4.472.074	4.518.411	-251.395	-5,3	-5,5	-5,9
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld)	1.702.998	1.703.984	1.711.644	1.719.117	-65.045	-3,7	-3,9	-4,2
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾								
- Zugang im Monat	165.447	192.994	171.622	193.329	4.593	2,9	12,3	-3,0
dar.: sozialversicherungspflichtig	153.172	178.722	157.741	178.330	6.540	4,5	15,0	-2,1
- Zugang seit Jahresbeginn	2.232.506	2.067.059	1.874.065	1.702.443	215.290	10,7	11,3	11,2
dar.: sozialversicherungspflichtig	2.059.053	1.905.881	1.727.159	1.569.418	232.191	12,7	13,4	13,3
- Bestand ⁵⁾	466.619	491.656	499.521	501.217	86.811	22,9	24,7	24,7
dar.: sozialversicherungspflichtig	436.010	458.266	465.099	467.385	87.679	25,2	27,1	26,7
sofort zu besetzen	415.084	448.901	451.719	453.707	84.778	25,7	26,9	28,6
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
- Bestand insgesamt	1.155.384	1.200.932	1.186.151	1.140.309	-320.286	-21,7	-21,9	-21,9
dar.: Qualifizierung	168.633	176.543	172.729	164.407	-56.336	-25,0	-22,2	-20,8
Berufsberatung u. Förderung d. Berufsausbildung	331.026	330.516	318.049	286.775	-61.968	-15,8	-13,5	-12,6
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	282.469	289.631	289.351	291.640	-53.770	-16,0	-17,6	-19,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	183.520	199.885	203.985	201.716	-95.911	-34,3	-36,8	-37,1
Saisonbereinigte Entwicklung	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11	Jun 11	Mai 11
	Veränderung gegenüber Vormonat							
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	25.000	34.000	31.000	28.000	20.000	61.000	56.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	56.000	49.000	60.000	41.000	38.000	77.000
Arbeitslose	-22.000	-23.000	6.000	-24.000	-9.000	-11.000	-8.000	-7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-17.000	-32.000	-16.000	-45.000	-27.000	-24.000	-40.000	-42.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	5.000	11.000	8.000	8.000	6.000	3.000	2.000	3.000
- sozialversicherungspflichtige Stellen	8.000	10.000	7.000	11.000	6.000	3.000	6.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	6,8	6,9	6,9	6,9	7,0	7,0	7,0	7,1
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	5,5	5,6	5,7	5,8	5,9	5,9	6,0

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

2) Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

3) Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

4) Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

5) Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 54% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Dezember 2011

Merkmale	2011				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	
					absolut	in %	in %	in %
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt: Inland) ¹⁾
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, hochgerechnet)	...	...	23.520.000	23.484.000	...	...	...	2,7
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.887.213	1.851.086	1.876.441	1.918.395	-177.395	-8,6	-8,6	-8,0
dar.: 52,6% Männer	992.935	959.160	966.917	987.713	-108.154	-9,8	-9,6	-9,1
47,4% Frauen	894.278	891.926	909.524	930.682	-69.241	-7,2	-7,6	-6,8
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	163.439	159.103	168.282	192.016	-16.995	-9,4	-10,7	-10,9
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30.377	30.298	32.287	38.239	-3.062	-9,2	-10,0	-12,3
30,8% 50 bis unter 65 Jahre	581.754	573.091	573.856	577.337	-30.598	-5,0	-4,4	-3,3
18,3% dar.: 55 bis unter 65 Jahre	345.820	342.381	342.612	344.450	-11.863	-3,3	-2,4	-1,2
20,2% Ausländer	380.828	375.025	376.983	381.986	-23.087	-5,7	-6,2	-6,1
79,7% Deutsche	1.503.654	1.473.337	1.496.687	1.533.636	-153.870	-9,3	-9,2	-8,5
6,8% schwerbehinderte Menschen	128.186	127.840	128.718	129.628	-2.491	-1,9	-0,9	0,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,5	5,6	5,7	6,1	-	6,0	6,1
Männer	5,5	5,3	5,4	5,5	6,1	-	5,9	5,9
Frauen	5,7	5,6	5,7	5,9	6,1	-	6,1	6,2
15 bis unter 25 Jahre	4,3	4,2	4,4	5,0	4,7	-	4,6	4,9
15 bis unter 20 Jahre	2,6	2,6	2,8	3,3	2,8	-	2,8	3,1
50 bis unter 65 Jahre	6,4	6,3	6,3	6,3	7,0	-	6,8	6,8
55 bis unter 65 Jahre	6,9	6,8	6,8	6,9	7,4	-	7,3	7,2
Ausländer	13,0	12,8	12,9	13,1	13,9	-	13,8	13,9
Deutsche	4,9	4,8	4,9	5,0	5,4	-	5,3	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,1	6,2	6,4	6,9	-	6,7	6,8
Unterbeschäftigung²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.069.222	2.037.485	2.057.887	2.098.021	-193.706	-8,6	-8,9	-8,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.494.953	2.469.427	2.492.484	2.525.771	-330.000	-11,7	-11,9	-11,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.669.809	2.645.528	2.664.459	2.696.682	-342.476	-11,4	-11,6	-11,5
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,8	7,8	7,8	7,9	x	x	x	x
Leistungsempfänger³⁾								
- Arbeitslosengeld	568.816	528.766	533.158	549.736	-85.205	-13,0	-14,3	-14,8
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II)	2.978.511	2.975.741	2.992.200	3.021.713	-168.138	-5,3	-5,5	-5,8
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld)	1.217.605	1.219.031	1.224.557	1.229.793	-54.256	-4,3	-4,4	-4,7
Gemeldete Arbeitsstellen⁴⁾								
- Zugang im Monat	134.515	154.673	138.864	156.212	1.684	1,3	11,7	-3,5
dar.: sozialversicherungspflichtig	124.461	142.940	127.690	143.857	3.210	2,6	14,3	-2,4
- Zugang seit Jahresbeginn	1.810.394	1.675.879	1.521.206	1.382.342	178.998	11,0	11,8	11,8
dar.: sozialversicherungspflichtig	1.666.395	1.541.934	1.398.994	1.271.304	190.616	12,9	13,8	13,8
- Bestand ⁵⁾	389.994	410.454	418.595	420.325	69.974	21,9	24,0	24,2
dar.: sozialversicherungspflichtig	364.515	382.542	389.700	391.202	71.121	24,2	26,4	26,2
sofort zu besetzen	352.601	380.491	385.040	386.857	68.966	24,3	25,9	27,4
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
- Bestand insgesamt	813.568	836.704	819.440	779.081	-201.569	-19,9	-19,6	-19,7
dar.: Qualifizierung	115.740	121.604	119.124	112.880	-41.318	-26,3	-23,2	-21,8
Berufsberatung u. Förderung d. Berufsausbildung	258.146	257.263	248.170	219.565	-40.151	-13,5	-11,3	-9,8
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	192.887	197.782	197.158	198.099	-36.880	-16,1	-17,3	-18,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	101.130	103.737	101.862	101.154	-45.324	-30,9	-32,7	-33,8
Saisonbereinigte Entwicklung	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11	Jun 11	Mai 11
	Veränderung gegenüber Vormonat							
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	51.000	49.000	51.000	36.000	34.000	68.000
Arbeitslose	-13.000	-19.000	2.000	-17.000	-5.000	-8.000	-10.000	-9.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-12.000	-24.000	-12.000	-32.000	-14.000	-16.000	-29.000	-31.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	4.000	9.000	6.000	7.000	3.000	1.000	1.000	3.000
- sozialversicherungspflichtige Stellen	6.000	8.000	6.000	9.000	4.000	1.000	4.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	5,8	5,8	5,9	5,9	5,9	6,0	6,0	6,0

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

2) Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

3) Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

4) Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

5) Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 53% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Dezember 2011

Merkmale	2011				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	
					absolut	in %	in %	in %
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt: Inland) ¹⁾
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, hochgerechnet)	...	...	5.494.700	5.488.100	...	...	...	1,7
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	892.993	861.968	860.485	877.175	-53.577	-5,7	-4,3	-4,5
dar.: 54,1% Männer	483.530	457.394	454.375	464.078	-32.357	-6,3	-4,3	-4,6
45,9% Frauen	409.463	404.574	406.110	413.097	-21.220	-4,9	-4,3	-4,4
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	76.328	74.970	78.626	87.393	-8.697	-10,2	-10,4	-10,8
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.905	10.920	11.696	13.233	-431	-3,8	-5,3	-9,1
34,2% 50 bis unter 65 Jahre	304.966	292.864	287.887	288.574	-3.626	-1,2	1,0	1,0
19,9% dar.: 55 bis unter 65 Jahre	177.898	172.102	169.570	169.923	-387	-0,2	2,4	2,4
7,7% Ausländer	69.055	68.001	68.658	69.631	-660	-0,9	0,4	0,2
92,2% Deutsche	823.198	793.220	791.048	806.731	-52.891	-6,0	-4,7	-4,9
5,1% schwerbehinderte Menschen	45.514	44.762	45.043	45.311	-110	-0,2	1,0	1,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,6	10,2	10,2	10,4	11,2	-	10,7	10,7
Männer	10,9	10,3	10,2	10,5	11,6	-	10,8	10,7
Frauen	10,3	10,1	10,2	10,4	10,7	-	10,5	10,6
15 bis unter 25 Jahre	8,9	8,8	9,2	10,2	9,4	-	9,2	9,7
15 bis unter 20 Jahre	6,3	6,3	6,7	7,6	5,2	-	5,3	5,9
50 bis unter 65 Jahre	12,2	11,7	11,5	11,6	12,9	-	12,1	11,9
55 bis unter 65 Jahre	12,8	12,4	12,2	12,2	13,6	-	12,8	12,7
Ausländer	22,8	22,5	22,7	23,0	23,1	-	22,4	22,7
Deutsche	10,1	9,8	9,7	9,9	10,8	-	10,2	10,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,8	11,4	11,4	11,6	12,5	-	11,9	11,9
Unterbeschäftigung²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	960.430	931.310	929.783	946.080	-61.292	-6,0	-4,8	-4,4
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.180.563	1.166.031	1.170.332	1.184.401	-146.366	-11,0	-11,3	-11,3
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.228.233	1.214.330	1.216.910	1.230.713	-148.894	-10,8	-11,1	-11,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	14,4	14,2	14,3	14,4	x	x	x	x
Leistungsempfänger³⁾								
- Arbeitslosengeld	214.932	190.159	184.620	187.938	-15.786	-6,8	-8,8	-10,4
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II)	1.471.475	1.470.812	1.479.874	1.496.698	-83.256	-5,4	-5,6	-6,0
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld)	485.393	484.953	487.087	489.324	-10.789	-2,2	-2,5	-3,0
Gemeldete Arbeitsstellen⁴⁾								
- Zugang im Monat	30.932	38.321	32.758	37.117	2.909	10,4	14,9	-1,0
dar.: sozialversicherungspflichtig	28.711	35.782	30.051	34.473	3.330	13,1	17,8	-0,5
- Zugang seit Jahresbeginn	422.112	391.180	352.859	320.101	36.292	9,4	9,3	8,8
dar.: sozialversicherungspflichtig	392.658	363.947	328.165	298.114	41.575	11,8	11,7	11,1
- Bestand ⁵⁾	76.625	81.202	80.926	80.892	16.837	28,2	28,4	27,5
dar.: sozialversicherungspflichtig	71.495	75.724	75.399	76.183	16.558	30,1	30,6	29,3
sofort zu besetzen	62.483	68.410	66.679	66.850	15.812	33,9	32,9	36,0
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik³⁾								
- Bestand insgesamt	341.729	364.147	366.637	361.164	-118.668	-25,8	-26,8	-26,2
dar.: Qualifizierung	52.893	54.939	53.605	51.527	-15.017	-22,1	-19,9	-18,5
Berufsberatung u. Förderung d. Berufsausbildung	72.838	73.207	69.833	67.173	-21.789	-23,0	-20,4	-21,3
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	89.553	91.828	92.171	93.517	-16.861	-15,8	-18,2	-19,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	82.388	96.146	102.122	100.562	-50.589	-38,0	-40,8	-40,1
Saisonbereinigte Entwicklung	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11	Jun 11	Mai 11
	Veränderung gegenüber Vormonat							
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	...	...	5.000	0	9.000	5.000	4.000	9.000
Arbeitslose	-9.000	-4.000	4.000	-7.000	-4.000	-3.000	2.000	2.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-5.000	-8.000	-4.000	-13.000	-13.000	-8.000	-11.000	-11.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	1.000	2.000	2.000	1.000	3.000	2.000	1.000	0
- sozialversicherungspflichtige Stellen	2.000	2.000	1.000	2.000	2.000	2.000	2.000	0
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	11,0	11,1	11,2	11,1	11,2	11,3	11,3	11,3

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

1) Quelle: Statistisches Bundesamt

2) Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

3) Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

4) Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

5) Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 57% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Dezember 2011

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)						Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber					
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat			
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2008 ¹⁾	40.290	499	1,3	x	x	40.345	488	1,2	x	x		
Jahr 2009 ¹⁾	40.311	21	0,1	x	x	40.362	17	0,0	x	x		
Jahr 2010 ¹⁾	40.506	195	0,5	x	x	40.553	191	0,5	x	x		
Jahr 2011 ¹⁾	41.041	535	1,3	x	x	41.094	541	1,3	x	x		
2009 Januar	40.111	265	0,7	- 421	-1,0	40.116	264	0,7	- 441	-1,1		
Februar	40.119	225	0,6	8	0,0	40.103	224	0,6	- 13	-0,0		
März	40.154	173	0,4	35	0,1	40.140	161	0,4	37	0,1		
April	40.240	145	0,4	86	0,2	40.262	139	0,3	122	0,3		
Mai	40.249	58	0,1	9	0,0	40.324	58	0,1	62	0,2		
Juni	40.207	- 25	-0,1	- 42	-0,1	40.330	- 15	-0,0	6	0,0		
Juli	40.173	- 86	-0,2	- 34	-0,1	40.317	- 75	-0,2	- 13	-0,0		
August	40.232	- 74	-0,2	59	0,1	40.357	- 76	-0,2	40	0,1		
September	40.505	- 103	-0,3	273	0,7	40.581	- 112	-0,3	224	0,6		
Oktober	40.651	- 122	-0,3	146	0,4	40.684	- 141	-0,3	103	0,3		
November	40.646	- 107	-0,3	- 5	-0,0	40.675	- 114	-0,3	- 9	-0,0		
Dezember	40.447	- 85	-0,2	- 199	-0,5	40.460	- 97	-0,2	- 215	-0,5		
2010 Januar	39.968	- 143	-0,4	- 479	-1,2	39.965	- 151	-0,4	- 495	-1,2		
Februar	39.958	- 161	-0,4	- 10	-0,0	39.933	- 170	-0,4	- 32	-0,1		
März	40.095	- 59	-0,1	137	0,3	40.082	- 58	-0,1	149	0,4		
April	40.294	54	0,1	199	0,5	40.310	48	0,1	228	0,6		
Mai	40.419	170	0,4	125	0,3	40.485	161	0,4	175	0,4		
Juni	40.471	264	0,7	52	0,1	40.585	255	0,6	100	0,2		
Juli	40.463	290	0,7	- 8	-0,0	40.606	289	0,7	21	0,1		
August	40.561	329	0,8	98	0,2	40.688	331	0,8	82	0,2		
September	40.847	342	0,8	286	0,7	40.926	345	0,9	238	0,6		
Oktober	41.039	388	1,0	192	0,5	41.072	388	1,0	146	0,4		
November	41.067	421	1,0	28	0,1	41.088	413	1,0	16	0,0		
Dezember	40.891	444	1,1	- 176	-0,4	40.897	437	1,1	- 191	-0,5		
2011 Januar	40.494	526	1,3	- 397	-1,0	40.487	522	1,3	- 410	-1,0		
Februar	40.550	592	1,5	56	0,1	40.514	581	1,5	27	0,1		
März	40.655	560	1,4	105	0,3	40.631	549	1,4	117	0,3		
April	40.849	555	1,4	194	0,5	40.857	547	1,4	226	0,6		
Mai	40.965	546	1,4	116	0,3	41.033	548	1,4	176	0,4		
Juni	41.035	564	1,4	70	0,2	41.150	565	1,4	117	0,3		
Juli	41.027	564	1,4	- 8	-0,0	41.150	544	1,3				
August	41.081	520	1,3	54	0,1	41.216	528	1,3	66	0,2		
September	41.365	518	1,3	284	0,7	41.465	539	1,3	249	0,6		
Oktober	41.527	488	1,2	162	0,4	41.609	537	1,3	144	0,3		
November	41.565	498	1,2	38	0,1	41.609	521	1,3				
Dezember	...					...

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Dezember 2011

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat			
	in Tausend		in %	in Tausend		in %		
2009 Januar	40.406	31	0,1	40.466	32	0,1		
Februar	40.424	18	0,0	40.482	16	0,0		
März	40.398	-26	-0,1	40.448	-34	-0,1		
April	40.362	-36	-0,1	40.414	-34	-0,1		
Mai	40.298	-64	-0,2	40.351	-63	-0,2		
Juni	40.251	-47	-0,1	40.306	-45	-0,1		
Juli	40.241	-10	-0,0	40.299	-7	-0,0		
August	40.255	14	0,0	40.304	5	0,0		
September	40.268	13	0,0	40.313	9	0,0		
Oktober	40.267	-1	-0,0	40.307	-6	-0,0		
November	40.279	12	0,0	40.329	22	0,1		
Dezember	40.299	20	0,0	40.346	17	0,0		
2010 Januar	40.265	-34	-0,1	40.314	-32	-0,1		
Februar	40.261	-4	-0,0	40.310	-4	-0,0		
März	40.335	74	0,2	40.386	76	0,2		
April	40.405	70	0,2	40.453	67	0,2		
Mai	40.465	60	0,1	40.510	57	0,1		
Juni	40.510	45	0,1	40.557	47	0,1		
Juli	40.534	24	0,1	40.591	34	0,1		
August	40.586	52	0,1	40.636	45	0,1		
September	40.610	24	0,1	40.657	21	0,1		
Oktober	40.652	42	0,1	40.693	36	0,1		
November	40.695	43	0,1	40.737	44	0,1		
Dezember	40.742	47	0,1	40.782	45	0,1		
2011 Januar	40.801	59	0,1	40.845	63	0,2		
Februar	40.864	63	0,2	40.902	57	0,1		
März	40.900	36	0,1	40.940	38	0,1		
April	40.958	58	0,1	40.998	58	0,1		
Mai	41.007	49	0,1	41.054	56	0,1		
Juni	41.067	60	0,1	41.115	61	0,1		
Juli	41.098	31	0,1	41.135	20	0,0		
August	41.105	7	0,0	41.163	28	0,1		
September	41.127	22	0,1	41.194	31	0,1		
Oktober	41.138	11	0,0	41.228	34	0,1		
November	41.188	50	0,1	41.253	25	0,1		
Dezember	...			...

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Dezember 2011

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2011						2011					
	Oktober	September	August	Juli	Juni	Mai	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Deutschland	1	29.015.000	28.972.600	28.659.600	28.355.300	28.381.343	28.354.285	718.718	2,5	42.400	0,1	
Westdeutschland	2	23.520.000	23.484.000	23.219.700	22.963.100	22.989.474	22.973.835	623.960	2,7	36.000	0,2	
Ostdeutschland	3	5.494.700	5.488.100	5.439.800	5.392.100	5.391.869	5.380.450	94.458	1,7	6.600	0,1	
01 Schleswig-Holstein	4	863.300	862.500	856.500	841.700	842.006	841.203	20.565	2,4	800	0,1	
02 Hamburg	5	855.500	853.900	848.500	835.000	835.148	836.063	20.482	2,5	1.600	0,2	
03 Niedersachsen	6	2.603.000	2.600.100	2.581.600	2.529.400	2.531.297	2.530.218	80.671	3,2	2.900	0,1	
04 Bremen	7	298.800	298.800	295.200	291.300	291.062	291.402	7.669	2,6	0	0,0	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.101.700	6.086.500	6.029.800	5.956.100	5.963.603	5.962.181	146.730	2,5	15.200	0,2	
06 Hessen	9	2.288.400	2.284.000	2.268.800	2.233.500	2.233.410	2.236.238	57.647	2,6	4.400	0,2	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.275.800	1.276.100	1.268.200	1.245.400	1.247.599	1.250.371	27.744	2,2	-300	0,0	
08 Baden-Württemberg	11	4.057.200	4.054.400	3.987.100	3.974.300	3.983.847	3.976.955	104.084	2,6	2.800	0,1	
09 Bayern	12	4.808.400	4.800.600	4.718.300	4.697.200	4.703.313	4.690.256	148.744	3,2	7.800	0,2	
10 Saarland	13	367.500	366.800	365.400	359.300	358.189	358.948	9.224	2,6	700	0,2	
11 Berlin	14	1.182.900	1.178.400	1.162.700	1.153.700	1.151.344	1.150.464	34.035	3,0	4.500	0,4	
12 Brandenburg	15	776.600	775.500	769.700	762.300	763.313	762.773	11.749	1,5	1.100	0,1	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	534.200	536.000	532.200	529.300	529.185	526.567	4.904	0,9	-1.800	-0,3	
14 Sachsen	17	1.464.000	1.461.500	1.448.900	1.437.100	1.437.256	1.432.982	26.749	1,9	2.500	0,2	
15 Sachsen-Anhalt	18	771.500	770.400	766.200	758.200	758.839	757.402	6.057	0,8	1.100	0,1	
16 Thüringen	19	765.300	766.100	759.600	751.600	751.932	750.262	10.764	1,4	-800	-0,1	

Datenstand: Dezember 2011
vorläufige Ergebnisse
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Dezember 2011

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2011						2011					
	Oktober	September	August	Juli	Juni	Mai	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Insgesamt	1	29.015.000	28.972.600	28.659.600	28.355.300	28.381.343	28.354.285	718.718	2,5	42.400	0,1	
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	225.400	231.900	226.500	221.900	225.673	227.777	5.720	2,6	-6.500	-2,8	
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	554.200	554.500	551.500	547.100	546.856	547.043	-4.400	-0,8	-300	-0,1	
Verarbeitendes Gewerbe	C	6.507.600	6.503.300	6.442.300	6.404.500	6.396.433	6.380.460	157.769	2,5	4.300	0,1	
Baugewerbe	F	1.686.500	1.689.200	1.667.200	1.638.200	1.637.091	1.631.018	28.485	1,7	-2.700	-0,2	
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.205.300	4.191.700	4.151.200	4.084.100	4.089.601	4.095.115	89.886	2,2	13.600	0,3	
Verkehr und Lagerei	H	1.487.500	1.483.800	1.469.300	1.455.200	1.454.205	1.451.480	49.378	3,4	3.700	0,2	
Gastgewerbe	I	874.100	887.900	882.100	868.100	868.218	865.134	23.215	2,7	-13.800	-1,6	
Information und Kommunikation	J	863.700	862.400	853.700	847.800	848.899	847.782	30.311	3,6	1.300	0,2	
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	1.016.600	1.014.800	1.008.300	996.200	1.000.595	1.003.244	1.846	0,2	1.800	0,2	
Wirtschaftliche Dienstleistungen	L, M, N	3.967.600	3.967.500	3.930.200	3.867.900	3.853.968	3.826.533	222.024	5,9	100	0,0	
darunter (Z. 11) Arbeitnehmerüberlassung	782, 783	839.500	846.200	843.700	829.800	820.664	798.148	70.771	9,2	-6.700	-0,8	
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.714.900	1.714.600	1.703.800	1.693.400	1.698.473	1.704.320	1.831	0,1	300	0,0	
Erziehung und Unterricht	P	1.114.500	1.105.900	1.072.900	1.070.500	1.091.215	1.100.448	-2.372	-0,2	8.600	0,8	
Gesundheits- und Sozialwesen	Q	3.695.800	3.666.000	3.616.600	3.583.900	3.586.588	3.588.148	120.328	3,4	29.800	0,8	
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	R, S, T	1.099.600	1.097.400	1.082.700	1.075.100	1.081.922	1.084.226	-4.031	-0,4	2.200	0,2	
nicht Zugeordnete		1.700	1.700	1.300	1.400	1.606	1.557	-1.272	x	0	x	

Datenstand: Dezember 2011
vorläufige Ergebnisse
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2011

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2007 ¹⁾	68.317	1.336	2,0	51.902	-2.188	-4,0	16.414	3.524	27,3
Jahr 2008 ¹⁾	101.540	33.224	48,6	80.168	28.265	54,5	21.373	4.959	30,2
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	575.871	-58,3	89.893	60.891	-40,4
2009 Januar	593.597	455.838	x	482.238	381.343	x	105.799	68.935	x
Februar	1.079.068	917.978	x	910.221	791.263	x	161.891	119.759	x
März	1.324.877	1.169.354	x	1.130.690	1.017.126	x	186.021	144.062	x
April	1.446.417	1.387.351	x	1.265.078	1.218.351	x	172.009	159.670	x
Mai	1.468.809	1.417.836	x	1.286.057	1.245.513	x	174.118	163.689	x
Juni	1.393.655	1.343.244	x	1.218.921	1.178.482	x	167.263	157.291	x
Juli	1.247.843	1.205.149	x	1.088.019	1.053.239	x	154.220	146.306	x
August	1.054.846	1.015.430	x	902.142	869.636	x	147.704	140.794	x
September	1.104.061	1.054.096	x	958.175	916.132	x	141.822	133.900	x
Oktober	1.109.091	1.038.108	x	965.789	906.868	x	139.774	127.712	x
November	981.782	851.649	x	854.682	744.735	x	124.041	103.855	x
Dezember	928.843	658.371	x	791.355	568.665	x	134.745	86.963	x
2010 Januar	1.056.942	463.345	78,1	877.583	395.345	82,0	177.013	71.214	67,3
Februar	1.030.831	-48.237	-4,5	845.456	-64.765	-7,1	183.077	21.186	13,1
März	874.346	-450.531	-34,0	712.687	-418.003	-37,0	159.909	-26.112	-14,0
April	632.008	-814.409	-56,3	529.942	-735.136	-58,1	100.696	-71.313	-41,5
Mai	498.934	-969.875	-66,0	415.582	-870.475	-67,7	82.658	-91.460	-52,5
Juni	419.515	-974.140	-69,9	348.104	-870.817	-71,4	70.906	-96.357	-57,6
Juli	313.087	-934.756	-74,9	256.847	-831.172	-76,4	55.751	-98.469	-63,8
August	243.736	-811.110	-76,9	194.698	-707.444	-78,4	48.973	-98.731	-66,8
September	237.342	-866.719	-78,5	191.751	-766.424	-80,0	45.150	-96.672	-68,2
Oktober	231.299	-877.792	-79,1	189.371	-776.418	-80,4	41.862	-97.912	-70,1
November	215.044	-766.738	-78,1	172.098	-682.584	-79,9	42.588	-81.453	-65,7
Dezember	279.249	-649.594	-69,9	208.800	-582.555	-73,6	70.134	-64.611	-48,0
2011 Januar	321.589	-735.353	-69,6	233.943	-643.640	-73,3	87.270	-89.743	-50,7
Februar	305.430	-725.401	-70,4	221.760	-623.696	-73,8	83.489	-99.588	-54,4
März	245.803	-628.543	-71,9	177.036	-535.651	-75,2	68.753	-91.156	-57,0
April	133.166	-498.842	-78,9	101.762	-428.180	-80,8	31.398	-69.298	-68,8
Mai	121.548	-377.386	-75,6	94.226	-321.356	-77,3	27.262	-55.396	-67,0
Juni	109.754	-309.761	-73,8	85.970	-262.134	-75,3	23.732	-47.174	-66,5
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.
August	.	.	.	.	.	.	.	.	.
September	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober	.	.	.	.	.	.	.	.	.
November	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
Dezember 2011

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	davon:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	davon:	
		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b
	1	2	3	4	5	6
Jahr 2007 ¹⁾	3.479	3.374	105	34.327	31.477	2.849
Jahr 2008 ¹⁾	4.433	4.311	122	74.870	71.946	2.924
Jahr 2009 ¹⁾	13.536	13.341	195	302.226	296.508	5.718
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	5.591	174	67.055	63.986	3.069
2009 Januar	17.032	16.933	99	352.464	347.549	4.915
Februar	19.103	18.989	114	742.178	738.361	3.817
März	24.566	24.431	135	688.898	684.094	4.804
April	19.261	19.109	152	462.813	455.279	7.534
Mai	14.633	14.474	159	298.158	293.905	4.253
Juni	12.086	11.930	156	204.608	199.313	5.295
Juli	9.902	9.461	441	170.204	160.409	9.795
August	6.158	5.959	199	106.624	101.057	5.567
September	6.365	6.174	191	119.019	113.947	5.072
Oktober	6.834	6.583	251	103.350	97.739	5.611
November	10.379	10.173	206	152.522	146.092	6.430
Dezember	16.116	15.880	236	225.873	220.353	5.520
2010 Januar	13.324	13.081	243	129.634	124.492	5.142
Februar	9.898	9.703	195	96.458	92.499	3.959
März	6.097	5.893	204	67.311	63.750	3.561
April	4.213	4.041	172	55.566	51.831	3.735
Mai	2.995	2.788	207	37.018	33.775	3.243
Juni	2.717	2.543	174	32.172	28.937	3.235
Juli	2.296	2.107	189	29.586	27.427	2.159
August	1.895	1.754	141	29.378	27.361	2.017
September	1.988	1.866	122	30.740	28.870	1.870
Oktober	2.544	2.390	154	45.396	42.425	2.971
November	7.223	7.096	127	94.316	92.115	2.201
Dezember	13.996	13.831	165	157.082	154.349	2.733
2011 Januar	6.906	6.768	138	68.184	66.122	2.062
Februar	3.776	3.645	131	39.130	36.827	2.303
März	2.884	2.784	100	39.468	37.765	1.703
April	2.308	2.201	107	30.666	29.279	1.387
Mai	1.942	1.866	76	27.542	26.695	847
Juni	1.375	1.322	53	17.753	16.965	788
Juli	1.468	1.375	93	15.920	14.804	1.116
August	1.286	1.221	65	17.408	16.413	995
September	1.548	1.487	61	23.504	22.557	947
Oktober	2.056	1.986	70	37.471	35.765	1.706
November	5.436	5.382	54	67.302	66.761	541
Dezember	...	...	...	...	...	...

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	3.258.451	-501.621	-13,3	.	.	7,8	8,7	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	3.414.545	156.094	4,8	.	.	8,1	9,1	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	3.238.421	-176.124	-5,2	.	.	7,7	8,6	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.975.821	-262.600	-8,1	.	.	7,1	7,9	x	x
2009 Januar	3.479.888	-167.588	-4,6	386.046	12,5	8,3	9,3	3.261	7,8
Februar	3.542.295	-63.371	-1,8	62.407	1,8	8,5	9,5	3.302	7,9
März	3.575.763	79.415	2,3	33.468	0,9	8,5	9,6	3.377	8,1
April	3.574.749	171.640	5,0	-1.014	-0,0	8,5	9,6	3.467	8,3
Mai	3.448.729	175.241	5,4	-126.020	-3,5	8,2	9,2	3.463	8,2
Juni	3.401.449	250.251	7,9	-47.280	-1,4	8,1	9,1	3.484	8,3
Juli	3.453.989	252.726	7,9	52.540	1,5	8,2	9,2	3.474	8,3
August	3.462.835	275.670	8,6	8.846	0,3	8,2	9,2	3.468	8,2
September	3.338.388	265.716	8,6	-124.447	-3,6	7,9	8,9	3.467	8,2
Oktober	3.220.862	232.143	7,8	-117.526	-3,5	7,7	8,6	3.426	8,1
November	3.207.739	227.270	7,6	-13.123	-0,4	7,6	8,6	3.418	8,1
Dezember	3.267.857	174.015	5,6	60.118	1,9	7,8	8,7	3.390	8,1
2010 Januar	3.609.512	129.624	3,7	341.655	10,5	8,6	9,6	3.377	8,0
Februar	3.634.773	92.478	2,6	25.261	0,7	8,6	9,7	3.383	8,0
März	3.559.999	-15.764	-0,4	-74.774	-2,1	8,5	9,5	3.358	8,0
April	3.399.309	-175.440	-4,9	-160.690	-4,5	8,1	9,1	3.300	7,8
Mai	3.235.693	-213.036	-6,2	-163.616	-4,8	7,7	8,6	3.252	7,7
Juni	3.147.857	-253.592	-7,5	-87.836	-2,7	7,5	8,4	3.227	7,7
Juli	3.186.450	-267.539	-7,7	38.593	1,2	7,6	8,5	3.206	7,6
August	3.182.718	-280.117	-8,1	-3.732	-0,1	7,6	8,5	3.189	7,6
September	3.026.344	-312.044	-9,3	-156.374	-4,9	7,2	8,0	3.157	7,5
Oktober	2.940.664	-280.198	-8,7	-85.680	-2,8	7,0	7,8	3.141	7,5
November	2.926.554	-281.185	-8,8	-14.110	-0,5	6,9	7,8	3.130	7,4
Dezember	3.011.178	-256.679	-7,9	84.624	2,9	7,1	8,0	3.126	7,4
2011 Januar	3.345.587	-263.925	-7,3	334.409	11,1	7,9	8,9	3.110	7,4
Februar	3.312.723	-322.050	-8,9	-32.864	-1,0	7,9	8,8	3.065	7,3
März	3.210.341	-349.658	-9,8	-102.382	-3,1	7,6	8,5	3.018	7,2
April	3.078.058	-321.251	-9,5	-132.283	-4,1	7,3	8,2	2.986	7,1
Mai	2.960.112	-275.581	-8,5	-117.946	-3,8	7,0	7,8	2.979	7,1
Juni	2.893.341	-254.516	-8,1	-66.771	-2,3	6,9	7,7	2.971	7,0
Juli	2.939.248	-247.202	-7,8	45.907	1,6	7,0	7,8	2.960	7,0
August	2.944.686	-238.032	-7,5	5.438	0,2	7,0	7,8	2.951	7,0
September	2.795.570	-230.774	-7,6	-149.116	-5,1	6,6	7,4	2.927	6,9
Oktober	2.736.926	-203.738	-6,9	-58.644	-2,1	6,5	7,3	2.933	6,9
November	2.713.054	-213.500	-7,3	-23.872	-0,9	6,4	7,2	2.910	6,9
Dezember	2.780.206	-230.972	-7,7	67.152	2,5	6,6	7,4	2.888	6,8

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	2.138.336	-336.592	-13,6	.	.	6,4	7,2	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	2.313.786	175.450	8,2	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	2.227.041	-86.745	-3,7	.	.	6,6	7,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.026.035	-201.006	-9,0	.	.	6,0	6,7	x	x
2009 Januar	2.300.250	-74.792	-3,1	246.971	12,0	6,9	7,7	2.168	6,5
Februar	2.341.170	1.531	0,1	40.920	1,8	7,0	7,9	2.202	6,6
März	2.371.807	107.494	4,7	30.637	1,3	7,1	8,0	2.263	6,8
April	2.392.299	183.224	8,3	20.492	0,9	7,2	8,0	2.338	7,0
Mai	2.327.132	193.618	9,1	-65.167	-2,7	6,9	7,8	2.344	7,0
Juni	2.312.355	244.654	11,8	-14.777	-0,6	6,9	7,7	2.364	7,0
Juli	2.362.043	247.850	11,7	49.688	2,1	7,0	7,9	2.363	7,0
August	2.382.906	279.821	13,3	20.863	0,9	7,1	8,0	2.367	7,0
September	2.300.438	264.343	13,0	-82.468	-3,5	6,8	7,7	2.370	7,1
Oktober	2.222.933	238.664	12,0	-77.505	-3,4	6,6	7,4	2.344	7,0
November	2.209.825	229.998	11,6	-13.108	-0,6	6,6	7,4	2.339	7,0
Dezember	2.242.275	188.996	9,2	32.450	1,5	6,7	7,5	2.324	6,9
2010 Januar	2.463.315	163.065	7,1	221.040	9,9	7,3	8,2	2.320	6,9
Februar	2.475.246	134.076	5,7	11.931	0,5	7,4	8,3	2.327	6,9
März	2.421.708	49.901	2,1	-53.538	-2,2	7,2	8,1	2.309	6,9
April	2.323.789	-68.510	-2,9	-97.919	-4,0	6,9	7,8	2.273	6,8
Mai	2.219.446	-107.686	-4,6	-104.343	-4,5	6,6	7,4	2.237	6,6
Juni	2.171.455	-140.900	-6,1	-47.991	-2,2	6,4	7,2	2.221	6,6
Juli	2.204.709	-157.334	-6,7	33.254	1,5	6,5	7,3	2.206	6,5
August	2.214.478	-168.428	-7,1	9.769	0,4	6,6	7,4	2.198	6,5
September	2.099.872	-200.566	-8,7	-114.606	-5,2	6,2	7,0	2.171	6,4
Oktober	2.039.822	-183.111	-8,2	-60.050	-2,9	6,1	6,8	2.159	6,4
November	2.026.041	-183.784	-8,3	-13.781	-0,7	6,0	6,7	2.153	6,4
Dezember	2.064.608	-177.667	-7,9	38.567	1,9	6,1	6,9	2.142	6,4
2011 Januar	2.270.728	-192.587	-7,8	206.120	10,0	6,7	7,6	2.126	6,3
Februar	2.237.831	-237.415	-9,6	-32.897	-1,4	6,6	7,4	2.093	6,2
März	2.167.588	-254.120	-10,5	-70.243	-3,1	6,4	7,2	2.061	6,1
April	2.085.467	-238.322	-10,3	-82.121	-3,8	6,2	6,9	2.039	6,1
Mai	2.011.547	-207.899	-9,4	-73.920	-3,5	6,0	6,7	2.030	6,0
Juni	1.971.642	-199.813	-9,2	-39.905	-2,0	5,8	6,5	2.020	6,0
Juli	2.009.982	-194.727	-8,8	38.340	1,9	5,9	6,7	2.012	6,0
August	2.024.496	-189.982	-8,6	14.514	0,7	6,0	6,7	2.007	5,9
September	1.918.395	-181.477	-8,6	-106.101	-5,2	5,7	6,4	1.990	5,9
Oktober	1.876.441	-163.381	-8,0	-41.954	-2,2	5,6	6,2	1.992	5,9
November	1.851.086	-174.955	-8,6	-25.355	-1,4	5,5	6,1	1.973	5,8
Dezember	1.887.213	-177.395	-8,6	36.127	2,0	5,6	6,2	1.960	5,8

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahr 2008 ¹⁾	1.120.115	-165.029	-12,8	.	.	13,1	14,6	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	1.100.759	-19.356	-1,7	.	.	13,0	14,5	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	1.011.380	-89.379	-8,1	.	.	12,0	13,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	949.786	-61.594	-6,1	.	.	11,3	12,6	x	x
2009 Januar	1.179.638	-92.796	-7,3	139.075	13,4	13,8	15,5	1.093	12,8
Februar	1.201.125	-64.902	-5,1	21.487	1,8	14,1	15,7	1.100	12,9
März	1.203.956	-28.079	-2,3	2.831	0,2	14,1	15,8	1.114	13,1
April	1.182.450	-11.584	-1,0	-21.506	-1,8	13,9	15,5	1.129	13,3
Mai	1.121.597	-18.377	-1,6	-60.853	-5,1	13,2	14,8	1.119	13,2
Juni	1.089.094	5.597	0,5	-32.503	-2,9	12,9	14,4	1.120	13,2
Juli	1.091.946	4.876	0,4	2.852	0,3	12,9	14,4	1.111	13,1
August	1.079.929	-4.151	-0,4	-12.017	-1,1	12,7	14,2	1.101	13,0
September	1.037.950	1.373	0,1	-41.979	-3,9	12,3	13,7	1.097	12,9
Oktober	997.929	-6.521	-0,6	-40.021	-3,9	11,8	13,2	1.082	12,8
November	997.914	-2.728	-0,3	-15	-0,0	11,8	13,2	1.079	12,7
Dezember	1.025.582	-14.981	-1,4	27.668	2,8	12,1	13,5	1.066	12,6
2010 Januar	1.146.197	-33.441	-2,8	120.615	11,8	13,5	15,1	1.057	12,5
Februar	1.159.527	-41.598	-3,5	13.330	1,2	13,7	15,3	1.056	12,5
März	1.138.291	-65.665	-5,5	-21.236	-1,8	13,4	15,0	1.049	12,4
April	1.075.520	-106.930	-9,0	-62.771	-5,5	12,7	14,2	1.027	12,1
Mai	1.016.247	-105.350	-9,4	-59.273	-5,5	12,0	13,4	1.015	12,0
Juni	976.402	-112.692	-10,3	-39.845	-3,9	11,6	12,9	1.006	11,9
Juli	981.741	-110.205	-10,1	5.339	0,5	11,6	13,0	1.000	11,9
August	968.240	-111.689	-10,3	-13.501	-1,4	11,5	12,8	991	11,7
September	926.472	-111.478	-10,7	-41.768	-4,3	11,0	12,3	986	11,7
Oktober	900.842	-97.087	-9,7	-25.630	-2,8	10,7	11,9	982	11,6
November	900.513	-97.401	-9,8	-329	-0,0	10,7	11,9	977	11,6
Dezember	946.570	-79.012	-7,7	46.057	5,1	11,2	12,5	984	11,7
2011 Januar	1.074.859	-71.338	-6,2	128.289	13,6	12,7	14,2	984	11,7
Februar	1.074.892	-84.635	-7,3	33	0,0	12,7	14,2	972	11,5
März	1.042.753	-95.538	-8,4	-32.139	-3,0	12,4	13,8	957	11,3
April	992.591	-82.929	-7,7	-50.162	-4,8	11,8	13,1	947	11,2
Mai	948.565	-67.682	-6,7	-44.026	-4,4	11,3	12,6	949	11,3
Juni	921.699	-54.703	-5,6	-26.866	-2,8	10,9	12,2	951	11,3
Juli	929.266	-52.475	-5,3	7.567	0,8	11,0	12,3	948	11,3
August	920.190	-48.050	-5,0	-9.076	-1,0	10,9	12,2	944	11,2
September	877.175	-49.297	-5,3	-43.015	-4,7	10,4	11,6	937	11,1
Oktober	860.485	-40.357	-4,5	-16.690	-1,9	10,2	11,4	941	11,2
November	861.968	-38.545	-4,3	1.483	0,2	10,2	11,4	937	11,1
Dezember	892.993	-53.577	-5,7	31.025	3,6	10,6	11,8	928	11,0

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
Dezember 2011

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2011				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.780.206	2.713.054	2.736.926	2.795.570	-230.972	-7,7	-7,3	-6,9
dar.: 53,1% Männer	1.476.465	1.416.554	1.421.292	1.451.791	-140.511	-8,7	-8,0	-7,7
46,9% Frauen	1.303.741	1.296.500	1.315.634	1.343.779	-90.461	-6,5	-6,6	-6,1
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	239.767	234.073	246.908	279.409	-25.692	-9,7	-10,6	-10,9
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	41.282	41.218	43.983	51.472	-3.493	-7,8	-8,8	-11,5
31,9% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	886.720	865.955	861.743	865.911	-34.224	-3,7	-2,7	-1,9
18,8% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	523.718	514.483	512.182	514.373	-12.250	-2,3	-0,9	-0,1
16,2% Ausländer	449.883	443.026	445.641	451.617	-23.747	-5,0	-5,2	-5,2
83,7% Deutsche	2.326.852	2.266.557	2.287.735	2.340.367	-206.761	-8,2	-7,7	-7,3
6,2% schwerbehinderte Menschen	173.700	172.602	173.761	174.939	-2.601	-1,5	-0,4	0,9
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,4	6,5	6,6	7,1	-	6,9	7,0
Männer	6,6	6,3	6,3	6,5	7,2	-	6,9	6,9
Frauen	6,6	6,5	6,6	6,8	7,1	-	7,0	7,1
15 bis unter 25 Jahre	5,1	5,0	5,3	6,0	5,6	-	5,5	5,8
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,1	3,3	3,8	3,1	-	3,2	3,5
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,6	7,5	7,4	7,5	8,2	-	8,0	7,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,2	8,0	8,0	8,0	8,8	-	8,5	8,4
Ausländer	14,0	13,7	13,8	14,0	14,8	-	14,6	14,7
Deutsche	6,0	5,8	5,9	6,0	6,5	-	6,3	6,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,2	7,3	7,4	8,0	-	7,8	7,8
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	813.405	769.256	778.500	801.823	-135.134	-14,2	-14,8	-14,2
dar.: 53,2% Männer	432.903	392.257	392.992	405.064	-78.167	-15,3	-15,3	-15,2
46,8% Frauen	380.502	376.999	385.508	396.759	-56.967	-13,0	-14,2	-13,2
11,7% 15 bis unter 25 Jahre	95.570	92.080	98.810	119.236	-14.703	-13,3	-14,9	-15,0
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.047	10.919	11.682	14.989	-2.091	-15,9	-17,7	-20,2
41,4% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	336.609	324.482	323.968	326.500	-50.494	-13,0	-13,1	-12,2
30,0% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	244.018	239.049	239.167	241.390	-31.530	-11,4	-11,1	-9,9
10,2% Ausländer	82.705	78.203	77.128	76.552	-8.010	-8,8	-10,5	-10,8
89,8% Deutsche	730.378	690.745	701.076	724.971	-127.098	-14,8	-15,2	-14,6
8,2% schwerbehinderte Menschen	66.931	67.064	68.011	68.956	-6.709	-9,1	-8,1	-6,8
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	29,3	28,4	28,4	28,7	x	x	x	x
dar.: Männer	29,3	27,7	27,7	27,9	x	x	x	x
Frauen	29,2	29,1	29,3	29,5	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	39,9	39,3	40,0	42,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	26,8	26,5	26,6	29,1	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	38,0	37,5	37,6	37,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	46,6	46,5	46,7	46,9	x	x	x	x
Ausländer	18,4	17,7	17,3	17,0	x	x	x	x
Deutsche	31,4	30,5	30,6	31,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	38,5	38,9	39,1	39,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,8	1,8	1,9	2,3	-	2,1	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,0	2,1	2,1	2,5	-	2,4	2,4
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.966.801	1.943.798	1.958.426	1.993.747	-95.838	-4,6	-4,0	-3,7
dar.: 53,1% Männer	1.043.562	1.024.297	1.028.300	1.046.727	-62.344	-5,6	-4,8	-4,5
46,9% Frauen	923.239	919.501	930.126	947.020	-33.494	-3,5	-3,0	-2,8
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	144.197	141.993	148.098	160.173	-10.989	-7,1	-7,5	-8,0
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30.235	30.299	32.301	36.483	-1.402	-4,4	-5,1	-7,8
28,0% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	550.111	541.473	537.775	539.411	16.270	3,0	4,9	5,5
14,2% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	279.700	275.434	273.015	272.983	19.280	7,4	10,1	10,5
18,7% Ausländer	367.178	364.823	368.513	375.065	-15.737	-4,1	-4,0	-3,9
81,2% Deutsche	1.596.474	1.575.812	1.586.659	1.615.396	-79.663	-4,8	-3,9	-3,6
5,4% schwerbehinderte Menschen	106.769	105.538	105.750	105.983	4.108	4,0	5,2	6,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	70,7	71,6	71,6	71,3	x	x	x	x
dar.: Männer	70,7	72,3	72,3	72,1	x	x	x	x
Frauen	70,8	70,9	70,7	70,5	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	60,1	60,7	60,0	57,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	73,2	73,5	73,4	70,9	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	62,0	62,5	62,4	62,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	53,4	53,5	53,3	53,1	x	x	x	x
Ausländer	81,6	82,3	82,7	83,0	x	x	x	x
Deutsche	68,6	69,5	69,4	69,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	61,5	61,1	60,9	60,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,7	4,6	4,6	4,7	4,9	-	4,8	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,2	5,1	5,2	5,3	5,5	-	5,4	5,4

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Dezember 2011

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2011				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.887.213	1.851.086	1.876.441	1.918.395	-177.395	-8,6	-8,6	-8,0
dar.: 52,6% Männer	992.935	959.160	966.917	987.713	-108.154	-9,8	-9,6	-9,1
47,4% Frauen	894.278	891.926	909.524	930.682	-69.241	-7,2	-7,6	-6,8
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	163.439	159.103	168.282	192.016	-16.995	-9,4	-10,7	-10,9
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30.377	30.298	32.287	38.239	-3.062	-9,2	-10,0	-12,3
30,8% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	581.754	573.091	573.856	577.337	-30.598	-5,0	-4,4	-3,3
18,3% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	345.820	342.381	342.612	344.450	-11.863	-3,3	-2,4	-1,2
20,2% Ausländer	380.828	375.025	376.983	381.986	-23.087	-5,7	-6,2	-6,1
79,7% Deutsche	1.503.654	1.473.337	1.496.687	1.533.636	-153.870	-9,3	-9,2	-8,5
6,8% schwerbehinderte Menschen	128.186	127.840	128.718	129.628	-2.491	-1,9	-0,9	0,7
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,6	5,5	5,6	5,7	6,1	-	6,0	6,1
Männer	5,5	5,3	5,4	5,5	6,1	-	5,9	5,9
Frauen	5,7	5,6	5,7	5,9	6,1	-	6,1	6,2
15 bis unter 25 Jahre	4,3	4,2	4,4	5,0	4,7	-	4,6	4,9
15 bis unter 20 Jahre	2,6	2,6	2,8	3,3	2,8	-	2,8	3,1
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,4	6,3	6,3	6,3	7,0	-	6,8	6,8
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,9	6,8	6,8	6,9	7,4	-	7,3	7,2
Ausländer	13,0	12,8	12,9	13,1	13,9	-	13,8	13,9
Deutsche	4,9	4,8	4,9	5,0	5,4	-	5,3	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,1	6,2	6,4	6,9	-	6,7	6,8
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	587.000	558.567	569.499	588.254	-103.508	-15,0	-15,7	-15,0
dar.: 53,6% Männer	314.687	288.900	291.387	300.694	-61.230	-16,3	-16,7	-16,4
46,4% Frauen	272.313	269.667	278.112	287.560	-42.278	-13,4	-14,7	-13,6
11,9% 15 bis unter 25 Jahre	69.880	66.878	72.174	87.755	-11.125	-13,7	-15,5	-15,5
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.794	8.611	9.199	11.819	-1.765	-16,7	-18,6	-20,5
39,5% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	232.124	225.851	226.832	229.197	-35.945	-13,4	-13,5	-12,3
28,6% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	168.121	165.976	166.768	168.572	-22.000	-11,6	-11,1	-9,7
12,8% Ausländer	75.122	70.886	69.713	69.195	-7.847	-9,5	-11,2	-11,8
87,2% Deutsche	511.636	487.456	499.564	518.835	-95.630	-15,7	-16,3	-15,4
8,9% schwerbehinderte Menschen	52.477	52.581	53.323	54.121	-5.356	-9,3	-8,2	-7,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	31,1	30,2	30,3	30,7	x	x	x	x
dar.: Männer	31,7	30,1	30,1	30,4	x	x	x	x
Frauen	30,5	30,2	30,6	30,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	42,8	42,0	42,9	45,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,9	28,4	28,5	30,9	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	39,9	39,4	39,5	39,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	48,6	48,5	48,7	48,9	x	x	x	x
Ausländer	19,7	18,9	18,5	18,1	x	x	x	x
Deutsche	34,0	33,1	33,4	33,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,9	41,1	41,4	41,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,7	1,7	1,7	1,7	2,0	-	2,0	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,8	1,9	1,9	2,3	-	2,2	2,2
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.300.213	1.292.519	1.306.942	1.330.141	-73.887	-5,4	-5,2	-4,6
dar.: 52,2% Männer	678.248	670.260	675.530	687.019	-46.924	-6,5	-6,2	-5,5
47,8% Frauen	621.965	622.259	631.412	643.122	-26.963	-4,2	-4,1	-3,5
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	93.559	92.225	96.108	104.261	-5.870	-5,9	-6,8	-7,2
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	21.583	21.687	23.088	26.420	-1.297	-5,7	-6,0	-8,6
26,9% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	349.630	347.240	347.024	348.140	5.347	1,6	2,5	3,6
13,7% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	177.699	176.405	175.844	175.878	10.137	6,0	7,5	8,4
23,5% Ausländer	305.706	304.139	307.270	312.791	-15.240	-4,7	-4,9	-4,7
76,3% Deutsche	992.018	985.881	997.123	1.014.801	-58.240	-5,5	-5,2	-4,5
5,8% schwerbehinderte Menschen	75.709	75.259	75.395	75.507	2.865	3,9	5,0	6,9
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	68,9	69,8	69,7	69,3	x	x	x	x
dar.: Männer	68,3	69,9	69,9	69,6	x	x	x	x
Frauen	69,5	69,8	69,4	69,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	57,2	58,0	57,1	54,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,1	71,6	71,5	69,1	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	60,1	60,6	60,5	60,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	51,4	51,5	51,3	51,1	x	x	x	x
Ausländer	80,3	81,1	81,5	81,9	x	x	x	x
Deutsche	66,0	66,9	66,6	66,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,1	58,9	58,6	58,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,8	3,8	3,9	3,9	4,1	-	4,0	4,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,3	4,3	4,4	4,6	-	4,5	4,6

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Dezember 2011

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2011				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	Oktober
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
				5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	892.993	861.968	860.485	877.175	-53.577	-5,7	-4,3	-4,5
dar.: 54,1% Männer	483.530	457.394	454.375	464.078	-32.357	-6,3	-4,3	-4,6
45,9% Frauen	409.463	404.574	406.110	413.097	-21.220	-4,9	-4,3	-4,4
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	76.328	74.970	78.626	87.393	-8.697	-10,2	-10,4	-10,8
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.905	10.920	11.696	13.233	-431	-3,8	-5,3	-9,1
34,2% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	304.966	292.864	287.887	288.574	-3.626	-1,2	1,0	1,0
19,9% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	177.898	172.102	169.570	169.923	-387	-0,2	2,4	2,4
7,7% Ausländer	69.055	68.001	68.658	69.631	-660	-0,9	0,4	0,2
92,2% Deutsche	823.198	793.220	791.048	806.731	-52.891	-6,0	-4,7	-4,9
5,1% schwerbehinderte Menschen	45.514	44.762	45.043	45.311	-110	-0,2	1,0	1,7
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,6	10,2	10,2	10,4	11,2	-	10,7	10,7
Männer	10,9	10,3	10,2	10,5	11,6	-	10,8	10,7
Frauen	10,3	10,1	10,2	10,4	10,7	-	10,5	10,6
15 bis unter 25 Jahre	8,9	8,8	9,2	10,2	9,4	-	9,2	9,7
15 bis unter 20 Jahre	6,3	6,3	6,7	7,6	5,2	-	5,3	5,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	12,2	11,7	11,5	11,6	12,9	-	12,1	11,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	12,8	12,4	12,2	12,2	13,6	-	12,8	12,7
Ausländer	22,8	22,5	22,7	23,0	23,1	-	22,4	22,7
Deutsche	10,1	9,8	9,7	9,9	10,8	-	10,2	10,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,8	11,4	11,4	11,6	12,5	-	11,9	11,9
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	226.405	210.689	209.001	213.569	-31.626	-12,3	-12,2	-12,0
dar.: 52,2% Männer	118.216	103.357	101.605	104.370	-16.937	-12,5	-11,3	-11,6
47,8% Frauen	108.189	107.332	107.396	109.199	-14.689	-12,0	-12,9	-12,3
11,3% 15 bis unter 25 Jahre	25.690	25.202	26.636	31.481	-3.578	-12,2	-13,5	-13,5
1,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.253	2.308	2.483	3.170	-326	-12,6	-14,1	-19,2
46,1% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	104.485	98.631	97.136	97.303	-14.549	-12,2	-12,4	-12,0
33,5% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	75.897	73.073	72.399	72.818	-9.530	-11,2	-10,9	-10,4
3,3% Ausländer	7.583	7.317	7.415	7.357	-163	-2,1	-3,1	-0,5
96,6% Deutsche	218.742	203.289	201.512	206.136	-31.468	-12,6	-12,5	-12,3
6,4% schwerbehinderte Menschen	14.454	14.483	14.688	14.835	-1.353	-8,6	-7,6	-6,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	25,4	24,4	24,3	24,3	x	x	x	x
dar.: Männer	24,4	22,6	22,4	22,5	x	x	x	x
Frauen	26,4	26,5	26,4	26,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	33,7	33,6	33,9	36,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	20,7	21,1	21,2	24,0	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	34,3	33,7	33,7	33,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	42,7	42,5	42,7	42,9	x	x	x	x
Ausländer	11,0	10,8	10,8	10,6	x	x	x	x
Deutsche	26,6	25,6	25,5	25,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	31,8	32,4	32,6	32,7	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,7	2,5	2,5	2,5	3,1	-	2,8	2,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,0	2,8	2,8	2,8	3,4	-	3,2	3,1
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	666.588	651.279	651.484	663.606	-21.951	-3,2	-1,4	-1,8
dar.: 54,8% Männer	365.314	354.037	352.770	359.708	-15.420	-4,1	-2,0	-2,4
45,2% Frauen	301.274	297.242	298.714	303.898	-6.531	-2,1	-0,7	-1,1
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	50.638	49.768	51.990	55.912	-5.119	-9,2	-8,8	-9,3
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.652	8.612	9.213	10.063	-105	-1,2	-2,6	-5,9
30,1% 50 Jahre bis unter 65 Jahre	200.481	194.233	190.751	191.271	10.923	5,8	9,5	9,2
15,3% dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	102.001	99.029	97.171	97.105	9.143	9,8	15,1	14,5
9,2% Ausländer	61.472	60.684	61.243	62.274	-497	-0,8	0,8	0,3
90,7% Deutsche	604.456	589.931	589.536	600.595	-21.423	-3,4	-1,6	-2,0
4,7% schwerbehinderte Menschen	31.060	30.279	30.355	30.476	1.243	4,2	5,8	6,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	74,6	75,6	75,7	75,7	x	x	x	x
dar.: Männer	75,6	77,4	77,6	77,5	x	x	x	x
Frauen	73,6	73,5	73,6	73,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	66,3	66,4	66,1	64,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	79,3	78,9	78,8	76,0	x	x	x	x
50 Jahre bis unter 65 Jahre	65,7	66,3	66,3	66,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre bis unter 65 Jahre	57,3	57,5	57,3	57,1	x	x	x	x
Ausländer	89,0	89,2	89,2	89,4	x	x	x	x
Deutsche	73,4	74,4	74,5	74,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	68,2	67,6	67,4	67,3	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,9	7,7	7,7	7,9	8,2	-	7,8	7,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,8	8,6	8,6	8,8	9,1	-	8,7	8,8

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2011

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2011	2010	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	671.826	-73.055	-9,8	8.218.101	9.150.403	-932.302	-10,2
dav. 44,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	296.468	-40.937	-12,1	3.350.147	3.613.897	-263.750	-7,3
19,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	132.057	-23.016	-14,8	1.877.642	2.420.636	-542.994	-22,4
32,7% Nichterwerbstätigkeit	219.722	-4.439	-2,0	2.649.078	2.740.088	-91.010	-3,3
3,5% Sonstiges / keine Angabe	23.579	-4.663	-16,5	341.234	375.782	-34.548	-9,2
SGB III							
Zugang insgesamt	292.517	-26.925	-8,4	3.631.800	4.279.246	-647.446	-15,1
dav. 65,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	190.240	-16.991	-8,2	2.160.559	2.361.827	-201.268	-8,5
15,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	46.334	-5.914	-11,3	754.118	1.099.246	-345.128	-31,4
18,2% Nichterwerbstätigkeit	53.135	-3.497	-6,2	673.687	765.551	-91.864	-12,0
1,0% Sonstiges / keine Angabe	2.808	-523	-15,7	43.436	52.622	-9.186	-17,5
SGB II							
Zugang insgesamt	379.309	-46.130	-10,8	4.586.301	4.871.157	-284.856	-5,8
dav. 28,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	106.228	-23.946	-18,4	1.189.588	1.252.070	-62.482	-5,0
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	85.723	-17.102	-16,6	1.123.524	1.321.390	-197.866	-15,0
43,9% Nichterwerbstätigkeit	166.587	-942	-0,6	1.975.391	1.974.537	854	0,0
5,5% Sonstiges / keine Angabe	20.771	-4.140	-16,6	297.798	323.160	-25.362	-7,8
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	463.895	-47.159	-9,2	5.768.287	6.427.066	-658.779	-10,3
dav. 43,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	199.792	-19.644	-9,0	2.340.234	2.497.850	-157.616	-6,3
20,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	92.696	-17.680	-16,0	1.317.272	1.701.481	-384.209	-22,6
33,2% Nichterwerbstätigkeit	153.946	-5.550	-3,5	1.875.077	1.945.795	-70.718	-3,6
3,8% Sonstiges / keine Angabe	17.461	-4.285	-19,7	235.704	281.940	-46.236	-16,4
SGB III							
Zugang insgesamt	215.854	-18.476	-7,9	2.709.727	3.197.115	-487.388	-15,2
dav. 63,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	137.508	-11.051	-7,4	1.597.026	1.750.136	-153.110	-8,7
16,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	35.397	-3.942	-10,0	564.948	817.996	-253.048	-30,9
18,9% Nichterwerbstätigkeit	40.747	-3.021	-6,9	514.164	587.744	-73.580	-12,5
1,0% Sonstiges / keine Angabe	2.202	-462	-17,3	33.589	41.239	-7.650	-18,6
SGB II							
Zugang insgesamt	248.041	-28.683	-10,4	3.058.560	3.229.951	-171.391	-5,3
dav. 25,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.284	-8.593	-12,1	743.208	747.714	-4.506	-0,6
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	57.299	-13.738	-19,3	752.324	883.485	-131.161	-14,8
45,6% Nichterwerbstätigkeit	113.199	-2.529	-2,2	1.360.913	1.358.051	2.862	0,2
6,2% Sonstiges / keine Angabe	15.259	-3.823	-20,0	202.115	240.701	-38.586	-16,0
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	207.931	-25.896	-11,1	2.449.814	2.723.337	-273.523	-10,0
dav. 46,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	96.676	-21.293	-18,0	1.009.913	1.116.047	-106.134	-9,5
18,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.361	-5.336	-11,9	560.370	719.155	-158.785	-22,1
31,6% Nichterwerbstätigkeit	65.776	1.111	1,7	774.001	794.293	-20.292	-2,6
2,9% Sonstiges / keine Angabe	6.118	-378	-5,8	105.530	93.842	11.688	12,5
SGB III							
Zugang insgesamt	76.663	-8.449	-9,9	922.073	1.082.131	-160.058	-14,8
dav. 68,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	52.732	-5.940	-10,1	563.533	611.691	-48.158	-7,9
14,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	10.937	-1.972	-15,3	189.170	281.250	-92.080	-32,7
16,2% Nichterwerbstätigkeit	12.388	-476	-3,7	159.523	177.807	-18.284	-10,3
0,8% Sonstiges / keine Angabe	606	-61	-9,1	9.847	11.383	-1.536	-13,5
SGB II							
Zugang insgesamt	131.268	-17.447	-11,7	1.527.741	1.641.206	-113.465	-6,9
dav. 33,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	43.944	-15.353	-25,9	446.380	504.356	-57.976	-11,5
21,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	28.424	-3.364	-10,6	371.200	437.905	-66.705	-15,2
40,7% Nichterwerbstätigkeit	53.388	1.587	3,1	614.478	616.486	-2.008	-0,3
4,2% Sonstiges / keine Angabe	5.512	-317	-5,4	95.683	82.459	13.224	16,0

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Dezember 2011

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2011	2010	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	251.342	-15.508	-5,8	2.786.771	2.929.336	-142.565	-4,9
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7.235	-1.704	-19,1	37.128	44.047	-6.919	-15,7
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	2.054	-519	-20,2	23.515	26.534	-3.019	-11,4
C Verarbeitendes Gewerbe	23.173	-1.339	-5,5	293.684	334.776	-41.092	-12,3
F Baugewerbe	30.905	-8.582	-21,7	267.089	299.650	-32.561	-10,9
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	26.197	-452	-1,7	328.206	347.552	-19.346	-5,6
H Verkehr und Lagerei	12.355	-1.278	-9,4	150.073	166.360	-16.287	-9,8
I Gastgewerbe	19.048	-470	-2,4	186.352	191.829	-5.477	-2,9
J Information und Kommunikation	5.228	59	1,1	65.557	70.634	-5.077	-7,2
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.322	-135	-9,3	25.521	28.535	-3.014	-10,6
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	37.329	3.095	9,0	375.401	347.193	28.208	8,1
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	28.707	-2.372	-7,6	317.888	339.108	-21.220	-6,3
O, U Öffentl. Verwaltung	4.628	-687	-12,9	53.279	53.456	-177	-0,3
P Erziehung und Unterricht	3.382	-169	-4,8	64.222	68.074	-3.852	-5,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.934	-76	-0,6	175.041	172.659	2.382	1,4
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	9.983	-148	-1,5	110.211	113.638	-3.427	-3,0
Keine Zuordnung möglich	26.862	-731	-2,6	313.604	325.291	-11.687	-3,6
Westdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	178.480	-9.931	-5,3	2.022.409	2.127.001	-104.592	-4,9
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.809	-1.027	-26,8	17.033	19.959	-2.926	-14,7
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.460	-417	-22,2	15.891	17.637	-1.746	-9,9
C Verarbeitendes Gewerbe	17.858	-853	-4,6	227.319	263.183	-35.864	-13,6
F Baugewerbe	20.431	-5.328	-20,7	176.066	196.428	-20.362	-10,4
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.063	-397	-1,9	253.945	271.325	-17.380	-6,4
H Verkehr und Lagerei	9.193	-801	-8,0	111.525	123.212	-11.687	-9,5
I Gastgewerbe	13.303	-427	-3,1	131.166	136.621	-5.455	-4,0
J Information und Kommunikation	3.533	-62	-1,7	46.063	51.481	-5.418	-10,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.060	-122	-10,3	20.592	23.235	-2.643	-11,4
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	28.209	2.697	10,6	284.707	261.415	23.292	8,9
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	20.252	-1.897	-8,6	228.638	245.759	-17.121	-7,0
O, U Öffentl. Verwaltung	3.358	-882	-20,8	38.410	40.914	-2.504	-6,1
P Erziehung und Unterricht	2.266	-112	-4,7	46.728	48.671	-1.943	-4,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.500	-271	-2,8	129.254	128.272	982	0,8
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.111	-253	-3,4	79.005	82.444	-3.439	-4,2
Keine Zuordnung möglich	18.074	221	1,2	216.067	216.445	-378	-0,2
Ostdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	72.862	-5.577	-7,1	764.362	802.335	-37.973	-4,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.426	-677	-13,3	20.095	24.088	-3.993	-16,6
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	594	-102	-14,7	7.624	8.897	-1.273	-14,3
C Verarbeitendes Gewerbe	5.315	-486	-8,4	66.365	71.593	-5.228	-7,3
F Baugewerbe	10.474	-3.254	-23,7	91.023	103.222	-12.199	-11,8
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	6.134	-55	-0,9	74.261	76.227	-1.966	-2,6
H Verkehr und Lagerei	3.162	-477	-13,1	38.548	43.148	-4.600	-10,7
I Gastgewerbe	5.745	-43	-0,7	55.186	55.208	-22	0,0
J Information und Kommunikation	1.695	121	7,7	19.494	19.153	341	1,8
K Finanz- u. Versicherungs-DL	262	-13	-4,7	4.929	5.300	-371	-7,0
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	9.120	398	4,6	90.694	85.778	4.916	5,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	8.455	-475	-5,3	89.250	93.349	-4.099	-4,4
O, U Öffentl. Verwaltung	1.270	195	18,1	14.869	12.542	2.327	18,6
P Erziehung und Unterricht	1.116	-57	-4,9	17.494	19.403	-1.909	-9,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.434	195	6,0	45.787	44.387	1.400	3,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.872	105	3,8	31.206	31.194	12	0,0
Keine Zuordnung möglich	8.788	-952	-9,8	97.537	108.846	-11.309	-10,4

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2011

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2011	2010	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	604.677	-55.581	-8,4	8.448.953	9.407.015	-958.062	-10,2
dav. 30,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	186.360	-21.720	-10,4	3.087.100	3.453.181	-366.081	-10,6
28,1% dar. Beschäftigung	169.752	-20.660	-10,9	2.831.494	3.166.140	-334.646	-10,6
8,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	48.867	-7.625	-13,5	768.963	926.333	-157.370	-17,0
18,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	111.100	-18.780	-14,5	1.706.591	2.168.235	-461.644	-21,3
42,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	256.232	-9.352	-3,5	2.986.986	3.113.264	-126.278	-4,1
8,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	50.985	-5.729	-10,1	668.276	672.335	-4.059	-0,6
SGB III							
Abgang insgesamt	232.881	-23.136	-9,0	3.575.037	4.163.759	-588.722	-14,1
dav. 42,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	99.878	-10.800	-9,8	1.773.670	1.973.690	-200.020	-10,1
37,4% dar. Beschäftigung	87.189	-9.459	-9,8	1.568.339	1.739.923	-171.584	-9,9
7,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.881	-11	-0,1	257.608	256.400	1.208	0,5
16,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	38.286	-4.476	-10,5	626.794	887.432	-260.638	-29,4
37,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	87.829	-7.459	-7,8	1.078.480	1.194.198	-115.718	-9,7
3,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.888	-401	-5,5	96.093	108.439	-12.346	-11,4
SGB II							
Abgang insgesamt	371.796	-32.445	-8,0	4.873.916	5.243.256	-369.340	-7,0
dav. 23,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	86.482	-10.920	-11,2	1.313.430	1.479.491	-166.061	-11,2
22,2% dar. Beschäftigung	82.563	-11.201	-11,9	1.263.155	1.426.217	-163.062	-11,4
8,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	31.986	-7.614	-19,2	511.355	669.933	-158.578	-23,7
19,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	72.814	-14.304	-16,4	1.079.797	1.280.803	-201.006	-15,7
45,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	168.403	-1.893	-1,1	1.908.506	1.919.066	-10.560	-0,6
11,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	44.097	-5.328	-10,8	572.183	563.896	8.287	1,5
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	427.692	-44.714	-9,5	5.944.954	6.603.660	-658.706	-10,0
dav. 30,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	130.994	-15.595	-10,6	2.132.573	2.346.479	-213.906	-9,1
27,8% dar. Beschäftigung	119.091	-14.759	-11,0	1.948.364	2.137.939	-189.575	-8,9
7,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	32.906	-4.728	-12,6	489.221	552.639	-63.418	-11,5
18,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	78.489	-12.662	-13,9	1.202.545	1.531.750	-329.205	-21,5
42,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	180.158	-11.055	-5,8	2.130.686	2.225.706	-95.020	-4,3
8,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	38.051	-5.402	-12,4	479.150	499.725	-20.575	-4,1
SGB III							
Abgang insgesamt	175.930	-17.773	-9,2	2.669.092	3.120.507	-451.415	-14,5
dav. 42,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	74.383	-7.649	-9,3	1.294.299	1.439.920	-145.621	-10,1
36,9% dar. Beschäftigung	64.836	-6.833	-9,5	1.141.381	1.264.995	-123.614	-9,8
7,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.535	78	0,6	188.671	186.848	1.823	1,0
16,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	28.963	-3.253	-10,1	472.220	669.743	-197.523	-29,5
38,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	67.464	-6.481	-8,8	831.917	928.839	-96.922	-10,4
2,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.120	-390	-7,1	70.656	82.005	-11.349	-13,8
SGB II							
Abgang insgesamt	251.762	-26.941	-9,7	3.275.862	3.483.153	-207.291	-6,0
dav. 22,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	56.611	-7.946	-12,3	838.274	906.559	-68.285	-7,5
21,6% dar. Beschäftigung	54.255	-7.926	-12,7	806.983	872.944	-65.961	-7,6
8,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	20.371	-4.806	-19,1	300.550	365.791	-65.241	-17,8
19,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	49.526	-9.409	-16,0	730.325	862.007	-131.682	-15,3
44,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	112.694	-4.574	-3,9	1.298.769	1.296.867	1.902	0,1
13,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	32.931	-5.012	-13,2	408.494	417.720	-9.226	-2,2
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	176.985	-10.867	-5,8	2.503.999	2.803.355	-299.356	-10,7
dav. 31,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.366	-6.125	-10,0	954.527	1.106.702	-152.175	-13,8
28,6% dar. Beschäftigung	50.661	-5.901	-10,4	883.130	1.028.201	-145.071	-14,1
9,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	15.961	-2.897	-15,4	279.742	373.694	-93.952	-25,1
18,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	32.611	-6.118	-15,8	504.046	636.485	-132.439	-20,8
43,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	76.074	1.703	2,3	856.300	887.558	-31.258	-3,5
7,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	12.934	-327	-2,5	189.126	172.610	16.516	9,6
SGB III							
Abgang insgesamt	56.951	-5.363	-8,6	905.945	1.043.252	-137.307	-13,2
dav. 44,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	25.495	-3.151	-11,0	479.371	533.770	-54.399	-10,2
39,2% dar. Beschäftigung	22.353	-2.626	-10,5	426.958	474.928	-47.970	-10,1
7,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	4.346	-89	-2,0	68.937	69.552	-615	-0,9
16,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	9.323	-1.223	-11,6	154.574	217.689	-63.115	-29,0
35,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	20.365	-978	-4,6	246.563	265.359	-18.796	-7,1
3,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.768	-11	-0,6	25.437	26.434	-997	-3,8
SGB II							
Abgang insgesamt	120.034	-5.504	-4,4	1.598.054	1.760.103	-162.049	-9,2
dav. 24,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	29.871	-2.974	-9,1	475.156	572.932	-97.776	-17,1
23,6% dar. Beschäftigung	28.308	-3.275	-10,4	456.172	553.273	-97.101	-17,6
9,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.615	-2.808	-19,5	210.805	304.142	-93.337	-30,7
19,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.288	-4.895	-17,4	349.472	418.796	-69.324	-16,6
46,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.709	2.681	5,1	609.737	622.199	-12.462	-2,0
9,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	11.166	-316	-2,8	163.689	146.176	17.513	12,0

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland
Dezember 2011

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III)	2.780.206	2.713.054	2.736.926	2.795.570	-230.972	-7,7	-230.774	-7,6
+ Personen, die allein wegen § 16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind								
249.457	255.750	250.747	248.532	-24.020	-8,8	-21.478	-8,0	
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ¹⁾	143.184	151.133	148.263	147.333	-40.921	-22,2	-39.636	-21,2
Einarbeitungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2)}	25	29	37	43	-843	-97,1	-929	-95,6
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	106.248	104.588	102.447	101.156	17.744	20,0	19.087	23,3
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.029.663	2.968.804	2.987.673	3.044.102	-254.992	-7,8	-252.252	-7,7
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind								
645.866	666.665	675.147	666.071	-221.367	-25,5	-236.235	-26,2	
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4)}	168.292	176.016	172.270	163.834	-52.496	-23,8	-35.226	-17,7
Arbeitsmöglichkeiten ¹⁾	163.842	181.506	187.348	187.218	-113.787	-41,0	-135.195	-41,9
Fremdförderung ⁵⁾	68.793	69.197	66.029	63.312	-1.742	-2,5	-2.321	-3,5
Beschäftigungsphase Büroarbeit ²⁾	19.125	17.649	15.813	13.603	19.125	x	13.603	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ¹⁾	553	730	824	895	-1.249	-69,3	-1.379	-60,6
Beschäftigungszuschuss ¹⁾	9.999	10.868	11.703	12.583	-15.702	-61,1	-18.060	-58,9
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	127.508	131.783	136.690	141.142	-57.060	-30,9	-58.170	-29,2
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	87.754	78.916	84.470	83.461	1.655	1,9	657	0,8
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.675.529	3.635.469	3.662.820	3.710.173	-476.359	-11,5	-488.487	-11,6
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III								
222.546	224.415	218.571	217.232	-15.010	-6,3	-28.440	-11,6	
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	128.582	130.352	124.214	122.240	-9.054	-6,6	-22.591	-15,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	7.065	7.164	7.391	7.675	-2.499	-26,1	-2.734	-26,3
Altersteilzeit ⁸⁾	86.899	86.899	86.966	87.317	-3.457	-3,8	-3.115	-3,4
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	24.655	26.146	x	x	-56.593	-68,4
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹²⁾	x	x	3.906.046	3.953.551	x	x	-573.520	-12,7
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	3.898.075	3.859.884	3.881.391	3.927.405	-491.369	-11,2	-516.927	-11,6

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	9,1	9,1	9,1	9,2	9,5	9,5	9,5	9,8

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	70,1	70,7	72,4	71,6	70,6	70,3
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	71,3	70,3	70,5	71,2	72,8	72,2	71,3	71,1

Erstellungsdatum: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.

⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.

⁵⁾ Ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.

⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezueher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.

⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmontat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.

⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.

¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.

¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.

¹²⁾ Die Unterbeschäftigung und ihre Komponenten wurden im Mai 2011 auf ein verbessertes Messkonzept umgestellt und die Daten rückwirkend bis 2008 revidiert. Vergleiche mit früheren Zeiträumen sind deshalb eingeschränkt.

5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland
Dezember 2011

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III)	1.887.213	1.851.086	1.876.441	1.918.395	-177.395	-8,6	-181.477	-8,6
+ Personen, die allein wegen § 16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	182.009	186.399	181.446	179.626	-16.311	-8,2	-20.123	-10,1
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ¹⁾	111.006	116.355	112.863	111.844	-28.778	-20,6	-34.224	-23,4
Einarbeitungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2)}	25	29	37	43	-680	-96,5	-687	-94,1
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	70.978	70.015	68.546	67.739	13.147	22,7	14.788	27,9
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.069.222	2.037.485	2.057.887	2.098.021	-193.706	-8,6	-201.600	-8,8
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	425.731	431.942	434.597	427.750	-136.294	-24,3	-131.470	-23,5
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4)}	115.505	121.204	118.781	112.441	-38.282	-24,9	-24.770	-18,1
Arbeitsmöglichkeiten ¹⁾	93.807	96.850	95.682	95.813	-51.794	-35,6	-56.732	-37,2
Fremdförderung ⁵⁾	47.879	48.381	46.359	44.291	-1.966	-3,9	-1.596	-3,5
Beschäftigungsphase Büroarbeit ²⁾	6.880	6.358	5.601	4.753	6.880	x	4.753	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ¹⁾	443	529	579	588	-410	-48,1	-406	-40,8
Beschäftigungszuschuss ¹⁾	7.154	7.689	8.256	8.791	-10.101	-58,5	-11.688	-57,1
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	92.095	95.232	98.886	102.076	-40.831	-30,7	-41.433	-28,9
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	61.968	55.699	60.453	58.974	251	0,4	418	0,7
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.494.953	2.469.427	2.492.484	2.525.771	-330.000	-11,7	-333.070	-11,7
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	174.856	176.101	171.975	170.911	-12.476	-6,7	-23.009	-11,9
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	99.015	100.199	95.778	94.358	-8.110	-7,6	-18.538	-16,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	3.459	3.520	3.673	3.783	-1.649	-32,3	-1.842	-32,7
Altersteilzeit ⁸⁾	72.382	72.382	72.524	72.770	-2.717	-3,6	-2.629	-3,5
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	19.879	20.641	x	x	-46.329	-69,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹²⁾	x	x	2.684.338	2.717.323	x	x	-402.408	-12,9
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	2.669.809	2.645.528	2.664.459	2.696.682	-342.476	-11,4	-356.079	-11,7

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,8	7,8	7,8	7,9	8,2	8,2	8,2	8,4

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,9	70,6	72,2	71,2	70,1	69,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	70,7	70,0	70,4	71,1	72,8	71,9	70,8	70,4

Erstellungsdatum: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.

⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.

⁵⁾ Ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.

⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.

⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmontat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.

⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.

¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.

¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.

¹²⁾ Die Unterbeschäftigung und ihre Komponenten wurden im Mai 2011 auf ein verbessertes Messkonzept umgestellt und die Daten rückwirkend bis 2008 revidiert. Vergleiche mit früheren Zeiträumen sind deshalb eingeschränkt.

5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland
Dezember 2011

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III)	892.993	861.968	860.485	877.175	-53.577	-5,7	-49.297	-5,3
+ Personen, die allein wegen § 16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	67.437	69.342	69.298	68.905	-7.715	-10,3	-1.345	-1,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ¹⁾	32.167	34.769	35.397	35.488	-12.149	-27,4	-5.402	-13,2
Einarbeitungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2)}	-	-	-	-	-163	-100,0	-242	-100,0
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	35.270	34.573	33.901	33.417	4.597	15,0	4.299	14,8
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	960.430	931.310	929.783	946.080	-61.292	-6,0	-50.642	-5,1
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	220.133	234.721	240.549	238.321	-85.074	-27,9	-104.764	-30,5
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4)}	52.787	54.812	53.489	51.393	-14.213	-21,2	-10.455	-16,9
Arbeitsmöglichkeiten ¹⁾	70.033	84.654	91.665	91.405	-61.995	-47,0	-78.463	-46,2
Fremdförderung ⁵⁾	20.914	20.816	19.670	19.021	224	1,1	-725	-3,7
Beschäftigungsphase Büroarbeit ²⁾	12.245	11.291	10.212	8.850	12.245	x	8.850	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ¹⁾	110	201	245	307	-839	-88,4	-973	-76,0
Beschäftigungszuschuss ¹⁾	2.845	3.179	3.447	3.792	-5.601	-66,3	-6.372	-62,7
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	35.413	36.551	37.804	39.066	-16.229	-31,4	-16.737	-30,0
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III)	-	-	-	-	-	x	-	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	25.786	23.217	24.017	24.487	1.404	5,8	239	1,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.180.563	1.166.031	1.170.332	1.184.401	-146.366	-11,0	-155.406	-11,6
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	47.670	48.299	46.578	46.312	-2.528	-5,0	-5.410	-10,5
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	29.555	30.146	28.429	27.873	-930	-3,1	-4.032	-12,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	3.598	3.636	3.707	3.892	-858	-19,3	-892	-18,6
Altersteilzeit ⁸⁾	14.517	14.517	14.442	14.547	-740	-4,9	-486	-3,2
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	4.806	5.382	x	x	-10.245	-65,6
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit) ¹²⁾	x	x	1.221.716	1.236.095	x	x	-171.061	-12,2
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	1.228.233	1.214.330	1.216.910	1.230.713	-148.894	-10,8	-160.816	-11,6

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) ¹²⁾	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	14,4	14,2	14,3	14,4	14,8	14,9	14,9	15,3

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011	Juni 2011	Mai 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	70,4	71,0	72,7	72,5	71,8	71,9
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	72,7	71,0	70,7	71,3	73,0	72,8	72,3	72,4

Erstellungsdatum: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.

⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.

⁵⁾ Ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.

⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.

⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmontat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.

⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.

¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.

¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.

¹²⁾ Die Unterbeschäftigung und ihre Komponenten wurden im Mai 2011 auf ein verbessertes Messkonzept umgestellt und die Daten rückwirkend bis 2008 revidiert. Vergleiche mit früheren Zeiträumen sind deshalb eingeschränkt.

5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	3.258.451	3.339.174	4.506.690	4.787.686	4.833.482
2009 Jahresdurchschnitt	3.414.545	3.612.573	4.673.606	4.913.726	5.234.663
2010 Jahresdurchschnitt	3.238.421	3.536.503	4.455.624	4.701.261	4.869.366
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.975.821	3.233.671	3.928.120	4.151.986	...
2009 Januar	3.479.888	3.558.324	4.639.327	4.886.367	5.051.866
Februar	3.542.295	3.644.362	4.739.614	4.984.363	5.317.619
März	3.575.763	3.689.497	4.774.531	5.017.908	5.415.124
April	3.574.749	3.679.679	4.741.673	4.983.827	5.390.885
Mai	3.448.729	3.595.719	4.685.222	4.925.523	5.320.060
Juni	3.401.449	3.575.428	4.646.231	4.883.068	5.250.664
Juli	3.453.989	3.655.826	4.711.242	4.942.650	5.289.762
August	3.462.835	3.691.836	4.719.948	4.953.249	5.235.336
September	3.338.388	3.610.492	4.643.842	4.880.763	5.186.251
Oktober	3.220.862	3.523.464	4.579.166	4.819.232	5.138.336
November	3.207.739	3.530.640	4.584.302	4.826.799	5.108.762
Dezember	3.267.857	3.595.608	4.618.174	4.860.965	5.111.292
2010 Januar	3.609.512	3.920.142	4.863.845	5.105.781	5.460.079
Februar	3.634.773	3.968.762	4.927.538	5.171.713	5.536.743
März	3.559.999	3.899.024	4.855.531	5.103.289	5.383.290
April	3.399.309	3.727.300	4.660.178	4.910.356	5.103.045
Mai	3.235.693	3.552.405	4.495.592	4.747.312	4.898.240
Juni	3.147.857	3.447.223	4.373.386	4.623.746	4.757.543
Juli	3.186.450	3.463.618	4.367.125	4.614.246	4.720.836
August	3.182.718	3.447.070	4.319.514	4.565.160	4.648.961
September	3.026.344	3.296.354	4.198.660	4.444.332	4.527.070
Oktober	2.940.664	3.216.641	4.137.254	4.380.874	4.462.368
November	2.926.554	3.214.841	4.116.972	4.358.874	4.437.218
Dezember	3.011.178	3.284.655	4.151.888	4.389.444	4.496.997
2011 Januar ¹⁾	3.345.587	3.603.649	4.370.339	4.602.411	4.732.614
Februar ¹⁾	3.312.723	3.584.337	4.341.297	4.570.865	4.694.037
März ¹⁾	3.210.341	3.483.809	4.213.843	4.442.881	4.531.674
April	3.078.058	3.351.755	4.073.287	4.301.046	4.350.717
Mai	2.960.112	3.224.570	3.939.381	4.165.764	4.209.896
Juni	2.893.341	3.149.703	3.837.089	4.060.234	4.096.466
Juli	2.939.248	3.187.598	3.852.575	4.071.438	4.103.634
August	2.944.686	3.188.389	3.825.643	4.042.442	4.068.706
September	2.795.570	3.044.102	3.710.173	3.927.405	3.953.551
Oktober ¹⁾	2.736.926	2.987.673	3.662.820	3.881.391	3.906.046
November ¹⁾	2.713.054	2.968.804	3.635.469	3.859.884	...
Dezember ¹⁾	2.780.206	3.029.663	3.675.529	3.898.075	...
saisonbereinigte Werte					
2009 Januar	3.261.000	3.365.000	4.468.000	4.720.000	4.862.000
Februar	3.302.000	3.411.000	4.506.000	4.755.000	5.005.000
März	3.377.000	3.489.000	4.579.000	4.820.000	5.142.000
April	3.467.000	3.565.000	4.638.000	4.879.000	5.274.000
Mai	3.463.000	3.605.000	4.691.000	4.929.000	5.322.000
Juni	3.484.000	3.660.000	4.729.000	4.964.000	5.340.000
Juli	3.474.000	3.688.000	4.755.000	4.987.000	5.353.000
August	3.468.000	3.710.000	4.764.000	4.998.000	5.308.000
September	3.467.000	3.745.000	4.773.000	5.009.000	5.354.000
Oktober	3.426.000	3.729.000	4.754.000	4.992.000	5.351.000
November	3.418.000	3.736.000	4.751.000	4.990.000	5.313.000
Dezember	3.390.000	3.722.000	4.717.000	4.960.000	5.238.000
2010 Januar	3.377.000	3.694.000	4.675.000	4.922.000	5.233.000
Februar	3.383.000	3.703.000	4.675.000	4.923.000	5.197.000
März	3.358.000	3.681.000	4.653.000	4.896.000	5.112.000
April	3.300.000	3.617.000	4.562.000	4.812.000	4.998.000
Mai	3.252.000	3.567.000	4.504.000	4.753.000	4.908.000
Juni	3.227.000	3.531.000	4.456.000	4.705.000	4.847.000
Juli	3.206.000	3.494.000	4.408.000	4.658.000	4.783.000
August	3.189.000	3.466.000	4.363.000	4.610.000	4.722.000
September	3.157.000	3.428.000	4.322.000	4.568.000	4.684.000
Oktober	3.141.000	3.411.000	4.298.000	4.541.000	4.652.000
November	3.130.000	3.406.000	4.268.000	4.508.000	4.613.000
Dezember	3.126.000	3.397.000	4.236.000	4.474.000	4.594.000
2011 Januar ¹⁾	3.110.000	3.383.000	4.190.000	4.425.000	4.520.000
Februar ¹⁾	3.065.000	3.336.000	4.114.000	4.346.000	4.405.000
März ¹⁾	3.018.000	3.286.000	4.038.000	4.262.000	4.310.000
April	2.986.000	3.255.000	3.990.000	4.217.000	4.264.000
Mai	2.979.000	3.242.000	3.950.000	4.175.000	4.222.000
Juni	2.971.000	3.228.000	3.912.000	4.135.000	4.177.000
Juli	2.960.000	3.218.000	3.890.000	4.111.000	4.161.000
August	2.951.000	3.206.000	3.865.000	4.084.000	4.136.000
September	2.927.000	3.171.000	3.821.000	4.039.000	4.093.000
Oktober ¹⁾	2.933.000	3.172.000	3.804.000	4.023.000	4.073.000
November ¹⁾	2.910.000	3.147.000	3.769.000	3.991.000	...
Dezember ¹⁾	2.888.000	3.131.000	3.752.000	3.974.000	...

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	2.138.336	2.194.774	2.934.404	3.142.922	3.178.838
2009 Jahresdurchschnitt	2.313.786	2.461.255	3.138.974	3.324.092	3.596.551
2010 Jahresdurchschnitt	2.227.041	2.449.260	3.034.209	3.227.510	3.361.854
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.026.035	2.212.726	2.669.413	2.845.533	...
2009 Januar	2.300.250	2.356.070	3.050.231	3.236.940	3.365.951
Februar	2.341.170	2.416.372	3.127.126	3.312.615	3.586.080
März	2.371.807	2.454.814	3.162.000	3.347.072	3.681.902
April	2.392.299	2.468.716	3.155.915	3.340.856	3.695.421
Mai	2.327.132	2.435.755	3.140.494	3.324.519	3.665.910
Juni	2.312.355	2.441.921	3.128.101	3.310.309	3.623.953
Juli	2.362.043	2.512.871	3.185.678	3.365.540	3.664.972
August	2.382.906	2.552.985	3.201.532	3.383.240	3.619.416
September	2.300.438	2.502.972	3.150.662	3.335.312	3.595.122
Oktober	2.222.933	2.449.251	3.110.349	3.297.740	3.573.752
November	2.209.825	2.452.898	3.115.143	3.304.599	3.547.123
Dezember	2.242.275	2.490.431	3.140.462	3.330.367	3.539.014
2010 Januar	2.463.315	2.697.534	3.303.372	3.492.732	3.774.203
Februar	2.475.246	2.727.938	3.349.741	3.541.301	3.827.315
März	2.421.708	2.676.897	3.298.744	3.493.376	3.713.469
April	2.323.789	2.569.925	3.173.179	3.369.961	3.528.627
Mai	2.219.446	2.458.089	3.066.305	3.264.141	3.387.654
Juni	2.171.455	2.395.662	2.983.301	3.180.065	3.289.660
Juli	2.204.709	2.412.205	2.980.951	3.175.624	3.263.168
August	2.214.478	2.410.306	2.950.374	3.144.131	3.211.738
September	2.099.872	2.299.621	2.858.841	3.052.761	3.119.732
Oktober	2.039.822	2.243.863	2.818.240	3.010.505	3.077.594
November	2.026.041	2.236.146	2.802.503	2.993.243	3.056.022
Dezember	2.064.608	2.262.928	2.824.953	3.012.285	3.093.068
2011 Januar ¹⁾	2.270.728	2.457.117	2.963.967	3.146.860	3.239.811
Februar ¹⁾	2.237.831	2.434.673	2.942.270	3.123.236	3.210.469
März ¹⁾	2.167.588	2.364.923	2.856.245	3.036.772	3.100.272
April	2.085.467	2.283.014	2.765.911	2.945.212	2.983.897
Mai	2.011.547	2.203.075	2.677.894	2.855.826	2.890.370
Juni	1.971.642	2.157.874	2.609.539	2.784.895	2.813.260
Juli	2.009.982	2.189.313	2.623.479	2.795.475	2.821.170
August	2.024.496	2.200.103	2.611.011	2.781.648	2.802.351
September	1.918.395	2.098.021	2.525.771	2.696.682	2.717.323
Oktober ¹⁾	1.876.441	2.057.887	2.492.484	2.664.459	2.684.338
November ¹⁾	1.851.086	2.037.485	2.469.427	2.645.528	...
Dezember ¹⁾	1.887.213	2.069.222	2.494.953	2.669.809	...
saisonbereinigte Werte					
2009 Januar	2.168.000	2.243.000	2.943.000	3.133.000	3.252.000
Februar	2.202.000	2.282.000	2.979.000	3.168.000	3.382.000
März	2.263.000	2.345.000	3.038.000	3.225.000	3.503.000
April	2.338.000	2.408.000	3.092.000	3.277.000	3.621.000
Mai	2.344.000	2.448.000	3.144.000	3.327.000	3.667.000
Juni	2.364.000	2.495.000	3.180.000	3.361.000	3.681.000
Juli	2.363.000	2.522.000	3.208.000	3.388.000	3.701.000
August	2.367.000	2.547.000	3.224.000	3.406.000	3.663.000
September	2.370.000	2.577.000	3.236.000	3.419.000	3.711.000
Oktober	2.344.000	2.571.000	3.226.000	3.411.000	3.717.000
November	2.339.000	2.580.000	3.228.000	3.414.000	3.688.000
Dezember	2.324.000	2.576.000	3.208.000	3.397.000	3.631.000
2010 Januar	2.320.000	2.559.000	3.182.000	3.375.000	3.631.000
Februar	2.327.000	2.568.000	3.186.000	3.380.000	3.601.000
März	2.309.000	2.552.000	3.166.000	3.362.000	3.534.000
April	2.273.000	2.509.000	3.111.000	3.308.000	3.459.000
Mai	2.237.000	2.474.000	3.071.000	3.267.000	3.391.000
Juni	2.221.000	2.449.000	3.036.000	3.232.000	3.346.000
Juli	2.206.000	2.421.000	3.002.000	3.198.000	3.298.000
August	2.198.000	2.404.000	2.972.000	3.166.000	3.254.000
September	2.171.000	2.373.000	2.940.000	3.134.000	3.226.000
Oktober	2.159.000	2.360.000	2.925.000	3.116.000	3.203.000
November	2.153.000	2.355.000	2.905.000	3.094.000	3.176.000
Dezember	2.142.000	2.339.000	2.883.000	3.070.000	3.163.000
2011 Januar ¹⁾	2.126.000	2.324.000	2.849.000	3.034.000	3.106.000
Februar ¹⁾	2.093.000	2.288.000	2.796.000	2.978.000	3.021.000
März ¹⁾	2.061.000	2.253.000	2.742.000	2.922.000	2.956.000
April	2.039.000	2.231.000	2.713.000	2.892.000	2.926.000
Mai	2.030.000	2.220.000	2.684.000	2.861.000	2.895.000
Juni	2.020.000	2.207.000	2.657.000	2.832.000	2.863.000
Juli	2.012.000	2.199.000	2.643.000	2.816.000	2.853.000
August	2.007.000	2.193.000	2.630.000	2.802.000	2.841.000
September	1.990.000	2.168.000	2.599.000	2.770.000	2.811.000
Oktober ¹⁾	1.992.000	2.166.000	2.586.000	2.758.000	2.794.000
November ¹⁾	1.973.000	2.146.000	2.560.000	2.734.000	...
Dezember ¹⁾	1.960.000	2.138.000	2.548.000	2.722.000	...

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	1.120.115	1.144.396	1.572.261	1.644.704	1.654.584
2009 Jahresdurchschnitt	1.100.759	1.151.307	1.534.565	1.589.541	1.636.375
2010 Jahresdurchschnitt	1.011.380	1.087.231	1.421.401	1.473.706	1.507.117
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	949.786	1.020.941	1.258.703	1.306.430	...
2009 Januar	1.179.638	1.202.250	1.589.063	1.649.367	1.684.564
Februar	1.201.125	1.227.989	1.612.458	1.671.690	1.729.747
März	1.203.956	1.234.681	1.612.494	1.670.771	1.731.070
April	1.182.450	1.210.963	1.585.694	1.642.884	1.693.278
Mai	1.121.597	1.159.959	1.544.622	1.600.877	1.651.123
Juni	1.089.094	1.133.498	1.518.014	1.572.619	1.624.465
Juli	1.091.946	1.142.948	1.525.433	1.576.955	1.623.128
August	1.079.929	1.138.836	1.518.325	1.569.894	1.613.969
September	1.037.950	1.107.497	1.493.062	1.545.303	1.589.643
Oktober	997.929	1.074.191	1.468.793	1.521.439	1.563.501
November	997.914	1.077.721	1.469.136	1.522.148	1.560.831
Dezember	1.025.582	1.105.154	1.477.687	1.530.543	1.571.180
2010 Januar	1.146.197	1.222.589	1.560.451	1.612.996	1.684.904
Februar	1.159.527	1.240.809	1.577.779	1.630.364	1.708.358
März	1.138.291	1.222.107	1.556.764	1.609.860	1.669.020
April	1.075.520	1.157.363	1.486.985	1.540.349	1.573.916
Mai	1.016.247	1.094.304	1.429.272	1.483.125	1.510.341
Juni	976.402	1.051.547	1.390.068	1.443.634	1.467.677
Juli	981.741	1.051.400	1.386.161	1.438.577	1.457.387
August	968.240	1.036.755	1.369.131	1.420.989	1.437.154
September	926.472	996.722	1.339.807	1.391.529	1.407.156
Oktober	900.842	972.769	1.319.002	1.370.328	1.384.704
November	900.513	978.689	1.314.462	1.365.595	1.381.033
Dezember	946.570	1.021.722	1.326.929	1.377.127	1.403.757
2011 Januar ¹⁾	1.074.859	1.146.528	1.406.367	1.455.521	1.492.583
Februar ¹⁾	1.074.892	1.149.659	1.399.022	1.447.599	1.483.452
März ¹⁾	1.042.753	1.118.880	1.357.592	1.406.082	1.431.367
April	992.591	1.068.734	1.307.369	1.355.809	1.366.791
Mai	948.565	1.021.490	1.261.482	1.309.915	1.319.484
Juni	921.699	991.824	1.227.545	1.275.317	1.283.167
Juli	929.266	998.284	1.229.095	1.275.946	1.282.441
August	920.190	988.286	1.214.632	1.260.783	1.266.324
September	877.175	946.080	1.184.401	1.230.713	1.236.095
Oktober ¹⁾	860.485	929.783	1.170.332	1.216.910	1.221.716
November ¹⁾	861.968	931.310	1.166.031	1.214.330	...
Dezember ¹⁾	892.993	960.430	1.180.563	1.228.233	...
saisonbereinigte Werte					
2009 Januar	1.093.000	1.122.000	1.525.000	1.587.000	1.610.000
Februar	1.100.000	1.129.000	1.527.000	1.587.000	1.623.000
März	1.114.000	1.144.000	1.541.000	1.595.000	1.639.000
April	1.129.000	1.157.000	1.546.000	1.602.000	1.653.000
Mai	1.119.000	1.157.000	1.547.000	1.602.000	1.655.000
Juni	1.120.000	1.165.000	1.549.000	1.603.000	1.659.000
Juli	1.111.000	1.166.000	1.547.000	1.599.000	1.652.000
August	1.101.000	1.163.000	1.540.000	1.592.000	1.645.000
September	1.097.000	1.168.000	1.537.000	1.590.000	1.643.000
Oktober	1.082.000	1.158.000	1.528.000	1.581.000	1.634.000
November	1.079.000	1.156.000	1.523.000	1.576.000	1.625.000
Dezember	1.066.000	1.146.000	1.509.000	1.563.000	1.607.000
2010 Januar	1.057.000	1.135.000	1.493.000	1.547.000	1.602.000
Februar	1.056.000	1.135.000	1.489.000	1.543.000	1.596.000
März	1.049.000	1.129.000	1.487.000	1.534.000	1.578.000
April	1.027.000	1.108.000	1.451.000	1.504.000	1.539.000
Mai	1.015.000	1.093.000	1.433.000	1.486.000	1.517.000
Juni	1.006.000	1.082.000	1.420.000	1.473.000	1.501.000
Juli	1.000.000	1.073.000	1.406.000	1.460.000	1.485.000
August	991.000	1.062.000	1.391.000	1.444.000	1.468.000
September	986.000	1.055.000	1.382.000	1.434.000	1.458.000
Oktober	982.000	1.051.000	1.373.000	1.425.000	1.449.000
November	977.000	1.051.000	1.363.000	1.414.000	1.437.000
Dezember	984.000	1.058.000	1.353.000	1.404.000	1.431.000
2011 Januar ¹⁾	984.000	1.059.000	1.341.000	1.391.000	1.414.000
Februar ¹⁾	972.000	1.048.000	1.318.000	1.368.000	1.384.000
März ¹⁾	957.000	1.033.000	1.296.000	1.340.000	1.354.000
April	947.000	1.024.000	1.277.000	1.325.000	1.338.000
Mai	949.000	1.022.000	1.266.000	1.314.000	1.327.000
Juni	951.000	1.021.000	1.255.000	1.303.000	1.314.000
Juli	948.000	1.019.000	1.247.000	1.295.000	1.308.000
August	944.000	1.013.000	1.235.000	1.282.000	1.295.000
September	937.000	1.003.000	1.222.000	1.269.000	1.282.000
Oktober ¹⁾	941.000	1.006.000	1.218.000	1.265.000	1.279.000
November ¹⁾	937.000	1.001.000	1.209.000	1.257.000	...
Dezember ¹⁾	928.000	993.000	1.204.000	1.252.000	...

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2011

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland *)							
Jahr 2008 ¹⁾	916.989	-162.952	-15,1	700.603	-68.696	-8,9	76,4
Jahr 2009 ¹⁾	1.140.982	223.993	24,4	967.302	266.699	38,1	84,8
Jahr 2010 ¹⁾	1.023.666	-117.316	-10,3	880.021	-87.281	-9,0	86,0
Jahr 2011 ^{1) 2)}	829.946	-193.720	-18,9	...	...	...	...
2010 Januar	1.328.501	173.523	15,0	1.140.379	138.047	13,8	85,8
Februar	1.366.649	139.215	11,3	1.166.928	105.513	9,9	85,4
März	1.283.141	54.525	4,4	1.093.486	24.895	2,3	85,2
April	1.096.264	-69.366	-6,0	928.929	-96.889	-9,4	84,7
Mai	995.751	-124.162	-11,1	841.652	-124.971	-12,9	84,5
Juni	921.201	-167.044	-15,3	784.515	-147.292	-15,8	85,2
Juli	950.301	-199.427	-17,3	824.900	-154.199	-15,7	86,8
August	931.624	-234.512	-20,1	817.325	-167.531	-17,0	87,7
September	865.858	-243.688	-22,0	750.139	-164.434	-18,0	86,6
Oktober	832.629	-235.331	-22,0	718.330	-147.873	-17,1	86,3
November	826.317	-258.735	-23,8	716.684	-161.988	-18,4	86,7
Dezember	885.760	-242.790	-21,5	776.988	-150.645	-16,2	87,7
2011 Januar	1.060.619	-267.882	-20,2	954.013	-186.366	-16,3	89,9
Februar	1.046.240	-320.409	-23,4	929.404	-237.524	-20,4	88,8
März	945.157	-337.984	-26,3	832.136	-261.350	-23,9	88,0
April	843.561	-252.703	-23,1	733.389	-195.540	-21,1	86,9
Mai	782.188	-213.563	-21,4	677.944	-163.708	-19,5	86,7
Juni	742.148	-179.053	-19,4	647.011	-137.504	-17,5	87,2
Juli	790.631	-159.670	-16,8	694.531	-130.369	-15,8	87,8
August	787.307	-144.317	-15,5	694.975	-122.350	-15,0	88,3
September	738.542	-127.316	-14,7	642.524	-107.615	-14,3	87,0
Oktober	718.605	-114.024	-13,7	622.601	-95.729	-13,3	86,6
November ²⁾	719.753	-106.564	-12,9	...	...	...	...
Dezember ²⁾	784.603	-101.157	-11,4	...	...	...	...
Westdeutschland							
Jahr 2008 ¹⁾	647.389	-121.463	-15,8	490.541	-56.584	-10,3	75,8
Jahr 2009 ¹⁾	842.694	195.304	30,2	711.251	220.711	45,0	84,4
Jahr 2010 ¹⁾	761.183	-81.511	-9,7	650.895	-60.356	-8,5	85,5
Jahr 2011 ^{1) 2)}	609.708	-151.475	-19,9	...	...	...	...
2010 Januar	975.924	161.701	19,9	831.015	127.797	18,2	85,2
Februar	998.704	131.215	15,1	845.183	99.152	13,3	84,6
März	935.981	61.126	7,0	790.063	32.318	4,3	84,4
April	813.134	-33.657	-4,0	684.613	-59.336	-8,0	84,2
Mai	745.395	-80.948	-9,8	626.477	-85.696	-12,0	84,0
Juni	693.904	-118.966	-14,6	589.011	-105.791	-15,2	84,9
Juli	718.061	-147.640	-17,1	621.075	-113.889	-15,5	86,5
August	706.555	-177.578	-20,1	618.861	-126.041	-16,9	87,6
September	650.262	-190.199	-22,6	561.979	-128.351	-18,6	86,4
Oktober	625.437	-185.677	-22,9	538.175	-116.602	-17,8	86,0
November	616.819	-204.349	-24,9	533.347	-127.683	-19,3	86,5
Dezember	654.021	-193.154	-22,8	570.940	-120.151	-17,4	87,3
2011 Januar	762.683	-213.241	-21,9	682.275	-148.740	-17,9	89,5
Februar	751.731	-246.973	-24,7	663.159	-182.024	-21,5	88,2
März	682.120	-253.861	-27,1	596.600	-193.463	-24,5	87,5
April	619.965	-193.169	-23,8	536.229	-148.384	-21,7	86,5
Mai	580.603	-164.792	-22,1	500.636	-125.841	-20,1	86,2
Juni	554.392	-139.512	-20,1	481.007	-108.004	-18,3	86,8
Juli	592.100	-125.961	-17,5	517.718	-103.357	-16,6	87,4
August	592.425	-114.130	-16,2	520.914	-97.947	-15,8	87,9
September	549.736	-100.526	-15,5	475.739	-86.240	-15,3	86,5
Oktober	533.158	-92.279	-14,8	458.861	-79.314	-14,7	86,1
November ²⁾	528.766	-88.053	-14,3	...	...	...	...
Dezember ²⁾	568.816	-85.205	-13,0	...	...	...	...
Ostdeutschland							
Jahr 2008 ¹⁾	269.334	-41.442	-13,3	209.931	-12.123	-5,5	77,9
Jahr 2009 ¹⁾	298.004	28.670	10,6	255.876	45.944	21,9	85,9
Jahr 2010 ¹⁾	261.825	-36.179	-12,1	228.910	-26.965	-10,5	87,4
Jahr 2011 ^{1) 2)}	219.406	-42.419	-16,2	...	...	...	...
2010 Januar	352.264	11.789	3,5	309.159	10.229	3,4	87,8
Februar	367.612	7.948	2,2	321.520	6.319	2,0	87,5
März	346.853	-6.611	-1,9	303.231	-7.436	-2,4	87,4
April	282.836	-35.697	-11,2	244.133	-37.552	-13,3	86,3
Mai	249.994	-43.268	-14,8	214.969	-39.292	-15,5	86,0
Juni	226.772	-48.319	-17,6	195.289	-41.537	-17,5	86,1
Juli	231.471	-52.278	-18,4	203.563	-40.394	-16,6	87,9
August	224.155	-57.562	-20,4	198.226	-41.556	-17,3	88,4
September	214.616	-54.204	-20,2	187.933	-36.161	-16,1	87,6
Oktober	206.144	-50.445	-19,7	179.917	-31.359	-14,8	87,3
November	208.468	-55.138	-20,9	183.136	-34.338	-15,8	87,8
Dezember	230.718	-50.357	-17,9	205.846	-30.507	-12,9	89,2
2011 Januar	296.990	-55.274	-15,7	271.542	-37.617	-12,2	91,4
Februar	293.626	-73.986	-20,1	266.044	-55.476	-17,3	90,6
März	262.241	-84.612	-24,4	235.367	-67.864	-22,4	89,8
April	222.795	-60.041	-21,2	196.984	-47.149	-19,3	88,4
Mai	200.805	-49.189	-19,7	177.149	-37.820	-17,6	88,2
Juni	186.990	-39.782	-17,5	165.839	-29.450	-15,1	88,7
Juli	197.727	-33.744	-14,6	176.654	-26.909	-13,2	89,3
August	194.048	-30.107	-13,4	173.910	-24.316	-12,3	89,6
September	187.938	-26.678	-12,4	166.629	-21.304	-11,3	88,7
Oktober	184.620	-21.524	-10,4	163.601	-16.316	-9,1	88,6
November ²⁾	190.159	-18.309	-8,8	...	...	...	...
Dezember ²⁾	214.932	-15.786	-6,8	...	...	...	...

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ geschätzt / hochoerechnet

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Dezember 2011

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2011				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	718.605	738.542	787.307	790.631	-114.024	-13,7
dav.: 48,5 % Frauen	348.714	357.421	380.870	380.112	-44.859	-11,4
51,5 % Männer	369.891	381.121	406.437	410.519	-69.165	-15,8
11,9 % Jüngere unter 25 Jahre	85.272	103.634	124.663	121.030	-21.149	-19,9
47,6 % 25 bis unter 50 Jahre	341.832	343.087	363.588	366.406	-61.018	-15,1
40,6 % 50 Jahre und älter	291.501	291.821	299.056	303.195	-31.857	-9,9
10,7 % Ausländer	76.774	76.521	79.644	79.944	-10.577	-12,1
Zugänge insgesamt	169.078	174.522	212.039	223.358	-17.672	-9,5
dav.: 46,8 % Frauen	79.091	81.673	100.063	105.802	-4.979	-5,9
53,2 % Männer	89.987	92.849	111.976	117.556	-12.693	-12,4
15,8 % Jüngere unter 25 Jahre	26.694	40.988	57.013	69.500	-6.389	-19,3
59,1 % 25 bis unter 50 Jahre	99.931	95.569	112.227	110.469	-9.312	-8,5
25,1 % 50 Jahre und älter	42.452	37.963	42.797	43.389	-1.972	-4,4
11,2 % Ausländer	18.901	19.126	21.534	20.114	-1.117	-5,6
Abgänge insgesamt	189.015	223.287	215.363	174.875	-30.964	-14,1
dav.: 46,4 % Frauen	87.785	105.124	99.307	76.148	-8.232	-8,6
53,6 % Männer	101.230	118.163	116.056	98.727	-22.732	-18,3
23,1 % Jüngere unter 25 Jahre	43.708	60.497	51.562	31.058	-10.677	-19,6
53,7 % 25 bis unter 50 Jahre	101.410	116.479	115.564	96.946	-16.571	-14,0
23,2 % 50 Jahre und älter	43.897	46.311	48.237	46.871	-3.716	-7,8
9,8 % Ausländer	18.532	22.128	21.623	17.672	-2.306	-11,1
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	821,06	811,98	803,39	804,35	18,24	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	143,3	144,4	140,3	140,9	-0,3	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	246,2	243,7	245,4	246,6	5,3	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	774,57	743,27	751,99	784,85	28,19	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	129,2	118,4	124,2	148,6	-4,5	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	183,8	193,3	185,4	165,7	11,2	.
Abgangsgründe						
Arbeitsaufnahme	87.760	113.643	117.747	86.829	-14.209	-13,9
Anspruch erschöpft	34.550	35.657	39.710	41.774	-8.813	-20,3
Sonstige	66.705	73.987	57.906	46.272	-7.942	-10,6

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2011

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			insgesamt	Personen in Bedarfsgemeinschaften					
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat			davon Sp. 4					
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)		nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)			
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	3.577.717	-148.387	-4,0	6.906.953	5.011.438	-266.119	-5,0	1.897.553	-66.141	-3,4
Jahr 2009 ¹⁾	3.559.836	-17.881	-0,5	6.725.152	4.909.085	-102.353	-2,0	1.817.715	-79.838	-4,2
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.624	23.789	0,7	6.712.953	4.894.219	-14.866	-0,3	1.818.734	1.020	0,1
Jahr 2011 ¹⁾	3.424.720	-158.904	-4,4	6.357.233	4.617.266	-276.952	-5,7	1.739.967	-78.768	-4,3
2010 Januar	3.603.384	111.504	3,2	6.780.695	4.943.817	112.061	2,3	1.836.878	26.470	1,5
Februar	3.645.265	113.112	3,2	6.855.957	5.005.843	115.561	2,4	1.850.114	31.567	1,7
März	3.669.420	111.286	3,1	6.893.351	5.037.994	112.928	2,3	1.855.357	35.589	2,0
April	3.666.420	97.833	2,7	6.878.417	5.027.731	93.449	1,9	1.850.686	35.389	1,9
Mai	3.644.989	77.302	2,2	6.833.584	4.993.571	63.437	1,3	1.840.013	29.403	1,6
Juni	3.623.459	59.103	1,7	6.788.992	4.958.811	34.820	0,7	1.830.181	22.726	1,3
Juli	3.605.098	22.843	0,6	6.745.776	4.926.310	-18.909	-0,4	1.819.466	5.632	0,3
August	3.570.086	-4.914	-0,1	6.684.149	4.869.657	-55.076	-1,1	1.814.492	-3.647	-0,2
September	3.531.163	-39.188	-1,1	6.606.579	4.806.821	-106.372	-2,2	1.799.758	-22.471	-1,2
Oktober	3.499.902	-66.574	-1,9	6.538.928	4.751.395	-145.710	-3,0	1.787.533	-37.109	-2,0
November	3.473.372	-88.672	-2,5	6.479.585	4.707.293	-177.662	-3,6	1.772.292	-50.299	-2,8
Dezember	3.470.933	-108.171	-3,0	6.469.423	4.701.380	-206.924	-4,2	1.768.043	-61.016	-3,3
2011 Januar	3.477.818	-125.566	-3,5	6.471.832	4.710.397	-233.420	-4,7	1.761.435	-75.443	-4,1
Februar	3.507.223	-138.042	-3,8	6.521.102	4.751.177	-254.666	-5,1	1.769.925	-80.189	-4,3
März	3.520.069	-149.351	-4,1	6.537.988	4.756.959	-272.035	-5,4	1.772.029	-83.328	-4,5
April	3.502.318	-164.102	-4,5	6.498.981	4.735.926	-291.805	-5,8	1.763.055	-87.631	-4,7
Mai	3.476.609	-168.380	-4,6	6.453.595	4.698.233	-295.338	-5,9	1.755.362	-84.651	-4,6
Juni	3.442.978	-180.481	-5,0	6.394.143	4.649.248	-309.563	-6,2	1.744.895	-85.286	-4,7
Juli	3.425.673	-179.425	-5,0	6.360.936	4.622.210	-304.100	-6,2	1.738.726	-80.740	-4,4
August	3.403.706	-166.380	-4,7	6.323.456	4.587.023	-282.634	-5,8	1.736.433	-78.059	-4,3
September	3.361.602	-169.561	-4,8	6.237.528	4.518.411	-288.410	-6,0	1.719.117	-80.641	-4,5
Oktober	3.335.573	-164.329	-4,7	6.183.719	4.472.074	-279.321	-5,9	1.711.644	-75.889	-4,2
November	3.319.002	-154.370	-4,4	6.150.538	4.446.554	-260.739	-5,5	1.703.984	-68.308	-3,9
Dezember	3.324.074	-146.859	-4,2	6.152.983	4.449.985	-251.395	-5,3	1.702.998	-65.045	-3,7
Westdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	2.301.709	-93.419	-3,9	6.906.953	3.241.229	-153.409	-4,5	1.352.550	-49.496	-3,5
Jahr 2009 ¹⁾	2.318.411	16.702	0,7	6.725.152	3.224.817	-16.411	-0,5	1.301.079	-51.471	-3,8
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.833	46.423	2,0	4.574.030	3.265.763	40.946	1,3	1.308.267	7.188	0,6
Jahr 2011 ¹⁾	2.263.150	-101.683	-4,3	4.334.397	3.087.435	-178.328	-5,5	1.246.962	-61.305	-4,7
2010 Januar	2.371.935	113.556	5,0	4.611.083	3.289.046	140.407	4,5	1.322.037	29.906	2,3
Februar	2.400.212	115.347	5,0	4.663.044	3.331.265	144.143	4,5	1.331.779	33.442	2,6
März	2.417.696	114.391	5,0	4.690.841	3.355.143	142.683	4,4	1.335.698	36.088	2,8
April	2.416.355	102.928	4,4	4.681.831	3.349.849	125.606	3,9	1.331.982	34.727	2,7
Mai	2.404.790	87.460	3,8	4.654.615	3.330.846	102.374	3,2	1.323.769	28.761	2,2
Juni	2.392.272	72.874	3,1	4.626.139	3.310.263	79.208	2,5	1.315.876	22.781	1,8
Juli	2.379.853	45.780	2,0	4.594.966	3.287.804	38.481	1,2	1.307.162	9.752	0,8
August	2.357.162	24.869	1,1	4.555.587	3.251.344	10.322	0,3	1.304.243	2.964	0,2
September	2.332.339	-913	0,0	4.506.703	3.212.109	-28.906	-0,9	1.294.594	-11.431	-0,9
Oktober	2.312.703	-22.964	-1,0	4.461.826	3.176.343	-62.193	-1,9	1.285.483	-23.696	-1,8
November	2.296.490	-40.717	-1,7	4.423.220	3.148.500	-89.059	-2,8	1.274.720	-34.238	-2,6
Dezember	2.296.191	-55.541	-2,4	4.418.510	3.146.649	-111.710	-3,4	1.271.861	-42.801	-3,3
2011 Januar	2.301.144	-70.791	-3,0	4.421.367	3.153.683	-135.363	-4,1	1.267.684	-54.353	-4,1
Februar	2.317.725	-82.487	-3,4	4.449.153	3.176.802	-154.463	-4,6	1.272.351	-59.428	-4,5
März	2.324.288	-93.408	-3,9	4.457.400	3.184.444	-170.699	-5,1	1.272.956	-62.742	-4,7
April	2.312.142	-104.213	-4,3	4.428.012	3.163.554	-186.295	-5,6	1.264.458	-67.524	-5,1
Mai	2.295.824	-108.966	-4,5	4.397.766	3.139.487	-191.359	-5,7	1.258.279	-65.490	-4,9
Juni	2.274.380	-117.892	-4,9	4.357.722	3.107.769	-202.494	-6,1	1.249.953	-65.923	-5,0
Juli	2.262.678	-117.175	-4,9	4.333.726	3.089.164	-198.640	-6,0	1.244.562	-62.600	-4,8
August	2.248.779	-108.383	-4,6	4.308.467	3.066.156	-185.188	-5,7	1.242.311	-61.932	-4,7
September	2.221.523	-110.816	-4,8	4.251.506	3.021.713	-190.396	-5,9	1.229.793	-64.801	-5,0
Oktober	2.205.611	-107.092	-4,6	4.216.758	2.992.200	-184.143	-5,8	1.224.557	-60.926	-4,7
November	2.195.055	-101.435	-4,4	4.194.773	2.975.741	-172.759	-5,5	1.219.031	-55.689	-4,4
Dezember	2.198.648	-97.543	-4,2	4.196.115	2.978.511	-168.138	-5,3	1.217.605	-54.256	-4,3
Ostdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	1.276.008	-54.968	-4,1	6.906.953	1.770.209	-112.709	-6,0	545.003	-16.645	-3,0
Jahr 2009 ¹⁾	1.241.425	-34.583	-2,7	6.725.152	1.684.268	-85.941	-4,9	516.636	-28.367	-5,2
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.791	-22.634	-1,8	2.138.923	1.628.455	-55.813	-3,3	510.467	-6.168	-1,2
Jahr 2011 ¹⁾	1.161.571	-57.220	-4,7	2.022.836	1.529.831	-98.624	-6,1	493.005	-17.462	-3,4
2010 Januar	1.231.449	-2.052	-0,2	2.169.612	1.654.771	-28.346	-1,7	514.841	-3.436	-0,7
Februar	1.245.053	-2.235	-0,2	2.192.913	1.674.578	-28.582	-1,7	518.335	-1.875	-0,4
März	1.251.724	-3.105	-0,2	2.202.510	1.682.851	-29.755	-1,7	519.659	-499	-0,1
April	1.250.065	-5.095	-0,4	2.196.586	1.677.882	-32.157	-1,9	518.704	662	0,1
Mai	1.240.199	-10.158	-0,8	2.178.969	1.662.725	-38.937	-2,3	516.244	642	0,1
Juni	1.231.187	-13.771	-1,1	2.162.853	1.648.548	-44.388	-2,6	514.305	-55	0,0
Juli	1.225.245	-22.937	-1,8	2.150.810	1.638.506	-57.390	-3,4	512.304	-4.120	-0,8
August	1.212.924	-29.783	-2,4	2.128.562	1.618.313	-65.398	-3,9	510.249	-6.611	-1,3
September	1.198.824	-38.275	-3,1	2.099.876	1.594.712	-77.466	-4,6	505.164	-11.040	-2,1
Oktober	1.187.199	-43.610	-3,5	2.077.102	1.575.052	-83.517	-5,0	502.500	-13.413	-2,6
November	1.176.882	-47.955	-3,9	2.056.365	1.558.793	-88.603	-5,4	497.572	-16.061	-3,1
Dezember	1.174.742	-52.630	-4,3	2.050.913	1.554.731	-95.214	-5,8	496.182	-18.215	-3,5
2011 Januar	1.176.674	-54.775	-4,4	2.050.465	1.556.714	-98.057	-5,9	493.751	-21.090	-4,1
Februar	1.189.498	-55.555	-4,5	2.071.949	1.574.375	-100.203	-6,0	497.574	-20.761	-4,0
März	1.195.781	-55.943	-4,5	2.080.588	1.581.515	-101.336	-6,0	499.073	-20.586	-4,0
April	1.190.176	-59.889	-4,8	2.070.969	1.572.372	-105.510	-6,3	498.597	-20.107	-3,9
Mai	1.180.785	-59.414	-4,8	2.055.829	1.558.746	-103.979	-6,3	497.083	-19.161	-3,7
Juni	1.168.598	-62.589	-5,1	2.036.421	1.541.479	-107.069	-6,5	494.942	-19.363	-3,8
Juli	1.162.995	-62.250	-5,1	2.027.210	1.533.046	-105.460	-6,4	494.164	-18.140	-3,5
August	1.154.927	-57.997	-4,8	2.014.989	1.520.867	-97.446	-6,0	494.122	-16.127	-3,2
September	1.140.079	-58.745	-4,9	1.986.022	1.496.698	-98.014	-6,1	489.324	-15.840	-3,1
Oktober	1.129.962	-57.237	-4,8	1.966.961	1.479.874	-95.178	-6,0	487.087	-14.963	-3,0
November	1.123.947	-52.935	-4,5	1.955.765	1.470.812	-87.981	-5,6	484.953	-12.619	-2,5
Dezember	1.125.426	-49.316	-4,2	1.956.868	1.471.475	-83.256	-5,4	4		

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland
Dezember 2011

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung August 2011 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.403.706	3.425.673	3.442.978	-166.380	-4,7
dar.: 56,1 % mit 1 Person	1.908.046	1.922.559	1.932.373	-72.472	-3,7
20,7 % mit 2 Personen	704.547	707.759	710.885	-35.352	-4,8
11,8 % mit 3 Personen	400.049	402.103	403.783	-30.117	-7,0
6,9 % mit 4 Personen	234.669	235.944	237.667	-19.623	-7,7
4,6 % mit 5 und mehr Personen	156.395	157.308	158.270	-8.816	-5,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,01	-0,8
Zugang insgesamt	129.369	115.989	104.335	-9.848	-7,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	31.935	26.333	24.130	-7.780	-19,6
Abgang insgesamt	151.400	133.352	138.480	-22.787	-13,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	26.397	24.193	23.993	-10.718	-28,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	810,70	808,17	806,39	-57,16	-6,6
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾	334,20	334,46	334,62	-9,88	-2,9
Sozialgeld ^{1) 5)}	13,02	12,91	12,88	-23,24	-64,1
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	334,44	331,89	329,91	+13,38	+4,2
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	123,85	124,15	124,59	-36,93	-23,0
sonstige Leistungen ¹⁾	5,19	4,76	4,40	-0,49	-8,6
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.323.456	6.360.936	6.394.143	-360.693	-5,4
dav.: 72,5 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.587.023	4.622.210	4.649.248	-282.634	-5,8
27,5 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.736.433	1.738.726	1.744.895	-78.059	-4,3
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.587.023	4.622.210	4.649.248	-282.634	-5,8
dav.: 51,4 % Frauen	2.356.484	2.368.750	2.375.681	-122.412	-4,9
48,6 % Männer	2.230.539	2.253.460	2.273.567	-160.222	-6,7
17,7 % unter 25 Jahre	811.766	822.400	820.222	-75.843	-8,5
55,7 % 25 bis unter 50 Jahre	2.556.852	2.577.883	2.601.076	-204.187	-7,4
26,6 % 50 bis unter 65 Jahre	1.218.405	1.221.927	1.227.950	-2.604	-0,2
20,3 % Ausländer	930.933	936.149	943.173	-32.040	-3,3
Zugang insgesamt	163.483	142.039	124.817	-16.389	-9,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	59.236	45.742	41.143	-10.801	-15,4
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	15.085	14.955	14.044	-4.767	-24,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	8.601	8.734	6.392	-2.999	-25,9
Abgang insgesamt	204.435	174.047	180.370	-39.517	-16,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	50.582	42.059	40.942	-18.981	-27,3
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.736.433	1.738.726	1.744.895	-78.059	-4,3
dav.: 95,3 % unter 15 Jahre	1.655.295	1.657.779	1.664.053	-81.956	-4,7
4,7 % 15 bis unter 65 Jahre	81.138	80.947	80.842	+3.897	+5,0
14,4 % Ausländer	250.522	252.262	254.492	-17.022	-6,4
Zugang insgesamt	65.025	54.131	52.214	-8.033	-11,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	21.709	16.442	15.439	-3.718	-14,6
Abgang insgesamt	62.388	56.072	57.550	-8.265	-11,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.169	15.438	15.454	-5.293	-22,6
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	9,7	9,8	9,9	-0,6	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	8,5	8,6	8,6	-0,5	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	8,8	8,9	8,9	-0,5	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	8,2	8,3	8,3	-0,6	.
unter 25 Jahre	8,9	9,0	9,0	-0,8	.
25 bis unter 50 Jahre	9,0	9,0	9,1	-0,7	.
50 bis unter 65 Jahre	7,5	7,5	7,5	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	16,1	16,2	16,3	-0,6	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,1	15,2	15,2	-0,7	.

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
Dezember 2011

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung August 2011 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.248.779	2.262.678	2.274.380	-108.383	-4,6
dar.: 54,5 % mit 1 Person	1.226.394	1.235.741	1.242.073	-46.171	-3,6
20,4 % mit 2 Personen	457.917	459.346	461.167	-20.098	-4,2
12,3 % mit 3 Personen	276.375	277.444	278.840	-19.682	-6,6
7,5 % mit 4 Personen	168.970	170.083	171.400	-14.669	-8,0
5,3 % mit 5 und mehr Personen	119.123	120.064	120.900	-7.763	-6,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,02	-0,9
Zugang insgesamt	89.917	79.856	73.200	-7.508	-7,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	21.354	17.442	16.141	-5.741	-21,2
Abgang insgesamt	103.988	91.693	94.832	-16.163	-13,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	17.951	16.244	15.928	-8.303	-31,6
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	835,33	832,17	830,19	-63,06	-7,0
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾	338,43	338,13	338,08	-12,18	-3,5
Sozialgeld ^{1) 5)}	14,81	14,67	14,65	-25,65	-63,4
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	353,48	351,19	349,38	+13,00	+3,8
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	122,87	123,00	123,35	-37,67	-23,5
sonstige Leistungen ¹⁾	5,74	5,18	4,74	-0,56	-8,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.308.467	4.333.726	4.357.722	-247.120	-5,4
dav.: 71,2 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.066.156	3.089.164	3.107.769	-185.188	-5,7
28,8 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.242.311	1.244.562	1.249.953	-61.932	-4,7
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.066.156	3.089.164	3.107.769	-185.188	-5,7
dav.: 52,3 % Frauen	1.603.027	1.610.959	1.616.475	-79.904	-4,7
47,7 % Männer	1.463.129	1.478.205	1.491.294	-105.284	-6,7
18,8 % unter 25 Jahre	575.338	581.849	580.778	-44.772	-7,2
55,6 % 25 bis unter 50 Jahre	1.706.190	1.720.147	1.735.704	-138.282	-7,5
25,6 % 50 bis unter 65 Jahre	784.628	787.168	791.287	-2.134	-0,3
25 % Ausländer	766.488	771.676	778.146	-33.169	-4,1
Zugang insgesamt	114.183	98.702	88.904	-13.589	-10,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	39.676	30.701	28.071	-8.730	-18,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.519	10.599	9.757	-3.828	-26,7
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.677	5.665	4.318	-1.799	-24,1
Abgang insgesamt	141.515	121.079	124.895	-28.348	-16,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	34.543	28.359	27.299	-15.018	-30,3
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.242.311	1.244.562	1.249.953	-61.932	-4,7
dav.: 95,2 % unter 15 Jahre	1.182.293	1.184.688	1.190.101	-64.845	-5,2
4,8 % 15 bis unter 65 Jahre	60.018	59.874	59.852	+2.913	+5,1
17,3 % Ausländer	214.744	216.402	218.530	-15.775	-6,8
Zugang insgesamt	47.102	39.226	37.882	-8.313	-15,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	15.248	11.435	10.708	-3.635	-19,3
Abgang insgesamt	45.865	41.687	42.512	-6.929	-13,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	12.841	10.833	10.546	-4.954	-27,8
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	8,2	8,3	8,3	-0,5	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	7,1	7,1	7,2	-0,4	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	7,5	7,5	7,5	-0,4	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	6,7	6,8	6,8	-0,5	.
unter 25 Jahre	7,6	7,7	7,7	-0,6	.
25 bis unter 50 Jahre	7,5	7,5	7,6	-0,6	.
50 bis unter 65 Jahre	6,1	6,1	6,2	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	15,0	15,1	15,2	-0,6	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,0	13,1	13,1	-0,7	.

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland
Dezember 2011

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung August 2011 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.154.927	1.162.995	1.168.598	-57.997	-4,8
dar.: 59 % mit 1 Person	681.652	686.818	690.300	-26.301	-3,7
21,4 % mit 2 Personen	246.630	248.413	249.718	-15.254	-5,8
10,7 % mit 3 Personen	123.674	124.659	124.943	-10.435	-7,8
5,7 % mit 4 Personen	65.699	65.861	66.267	-4.954	-7,0
3,2 % mit 5 und mehr Personen	37.272	37.244	37.370	-1.053	-2,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	-0,01	-0,6
Zugang insgesamt	39.452	36.133	31.135	-2.340	-5,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	10.581	8.891	7.989	-2.039	-16,2
Abgang insgesamt	47.412	41.659	43.648	-6.624	-12,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.446	7.949	8.065	-2.415	-22,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	762,76	761,49	760,06	-45,78	-5,7
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾	325,95	327,33	327,87	-5,44	-1,6
Sozialgeld ^{1) 5)}	9,54	9,49	9,45	-18,55	-66,0
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	297,38	294,34	292,01	+14,05	+5,0
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	125,76	126,40	126,99	-35,49	-22,0
sonstige Leistungen ¹⁾	4,12	3,94	3,74	-0,36	-8,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.014.989	2.027.210	2.036.421	-113.573	-5,3
dav.: 75,5 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.520.867	1.533.046	1.541.479	-97.446	-6,0
24,5 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	494.122	494.164	494.942	-16.127	-3,2
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.520.867	1.533.046	1.541.479	-97.446	-6,0
dav.: 49,5 % Frauen	753.457	757.791	759.206	-42.508	-5,3
50,5 % Männer	767.410	775.255	782.273	-54.938	-6,7
15,5 % unter 25 Jahre	236.428	240.551	239.444	-31.071	-11,6
55,9 % 25 bis unter 50 Jahre	850.662	857.736	865.372	-65.905	-7,2
28,5 % 50 bis unter 65 Jahre	433.777	434.759	436.663	-470	-0,1
10,8 % Ausländer	164.445	164.473	165.027	+1.129	+0,7
Zugang insgesamt	49.300	43.337	35.913	-2.800	-5,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	19.560	15.041	13.072	-2.071	-9,6
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.566	4.357	4.287	-939	-17,1
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.924	3.069	2.074	-1.200	-29,1
Abgang insgesamt	62.920	52.968	55.475	-11.169	-15,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	16.039	13.700	13.643	-3.963	-19,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	494.122	494.164	494.942	-16.127	-3,2
dav.: 95,7 % unter 15 Jahre	473.002	473.091	473.952	-17.111	-3,5
4,3 % 15 bis unter 65 Jahre	21.120	21.073	20.990	+984	+4,9
7,2 % Ausländer	35.778	35.860	35.962	-1.247	-3,4
Zugang insgesamt	17.923	14.905	14.332	+280	+1,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	6.461	5.007	4.731	-83	-1,3
Abgang insgesamt	16.523	14.385	15.038	-1.336	-7,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	5.328	4.605	4.908	-339	-6,0
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	15,9	16,0	16,1	-0,9	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	14,1	14,3	14,3	-0,9	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	14,4	14,5	14,5	-0,8	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	13,9	14,0	14,2	-1,0	.
unter 25 Jahre	14,9	15,1	15,0	-2,0	.
25 bis unter 50 Jahre	15,0	15,1	15,3	-1,2	.
50 bis unter 65 Jahre	12,4	12,5	12,5	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	25,3	25,3	25,4	+0,2	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	25,1	25,2	25,2	-0,9	.

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

Deutschland
Dezember 2011

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	388.675	-34.046	-8,1	361.215	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	300.516	-88.159	-22,7	274.251	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	359.038	58.522	19,5	325.960	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	466.049	107.011	29,8	431.770	x	x
2009 Januar	301.542	-49.310	-14,1	279.037	342	318
Februar	317.512	-58.312	-15,5	293.239	334	307
März	317.114	-75.024	-19,1	293.585	320	295
April	305.446	-89.286	-22,6	281.856	304	280
Mai	298.638	-99.109	-24,9	273.784	292	269
Juni	296.958	-120.578	-28,9	271.523	284	261
Juli	297.723	-124.428	-29,5	271.978	280	256
August	299.970	-116.794	-28,0	274.110	282	257
September	301.912	-107.164	-26,2	271.488	288	258
Oktober	297.636	-95.095	-24,2	267.167	290	261
November	290.577	-76.529	-20,8	260.881	295	266
Dezember	281.162	-46.281	-14,1	252.366	305	275
2010 Januar	271.338	-30.204	-10,0	242.143	308	275
Februar	297.721	-19.791	-6,2	266.970	312	280
März	319.889	2.775	0,9	288.120	322	289
April	334.800	29.354	9,6	301.880	332	299
Mai	355.322	56.684	19,0	321.150	347	314
Juni	370.047	73.089	24,6	334.465	356	322
Juli	390.824	93.101	31,3	354.746	369	335
August	396.365	96.395	32,1	361.650	375	341
September	397.640	95.728	31,7	364.386	380	348
Oktober	400.555	102.919	34,6	367.032	390	359
November	394.149	103.572	35,6	360.642	400	366
Dezember	379.808	98.646	35,1	348.331	411	378
2011 Januar	374.671	103.333	38,1	343.913	425	390
Februar	417.224	119.503	40,1	384.367	437	401
März	442.094	122.205	38,2	407.710	445	409
April	460.857	126.057	37,7	425.004	457	420
Mai	470.201	114.879	32,3	433.355	460	422
Juni	479.519	109.472	29,6	443.136	462	428
Juli	492.237	101.413	25,9	455.857	465	431
August	496.777	100.412	25,3	461.132	471	437
September	501.217	103.577	26,0	467.385	479	448
Oktober	499.521	98.966	24,7	465.099	487	455
November	491.656	97.507	24,7	458.266	498	465
Dezember	466.619	86.811	22,9	436.010	503	473

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html> zu entnehmen.

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

 Westdeutschland
 Dezember 2011

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	333.238	-25.989	-7,2	309.741	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	250.326	-82.912	-24,9	228.295	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	299.250	48.925	19,5	271.129	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	390.396	91.146	30,5	361.115		
2009 Januar	255.872	-45.609	-15,1	236.855	290	269
Februar	266.815	-55.671	-17,3	246.355	281	259
März	263.781	-71.865	-21,4	244.023	268	247
April	252.659	-85.128	-25,2	232.968	253	233
Mai	246.820	-94.625	-27,7	225.872	242	223
Juni	246.022	-112.218	-31,3	224.505	236	216
Juli	247.408	-116.196	-32,0	225.631	232	212
August	249.597	-108.989	-30,4	227.914	234	213
September	251.505	-99.569	-28,4	225.759	239	214
Oktober	248.135	-88.426	-26,3	222.708	241	216
November	241.582	-72.021	-23,0	217.096	245	220
Dezember	233.710	-44.632	-16,0	209.852	253	228
2010 Januar	224.514	-31.358	-12,3	200.114	255	227
Februar	245.844	-20.971	-7,9	219.298	258	231
März	261.912	-1.869	-0,7	235.157	266	238
April	274.838	22.179	8,8	247.037	274	247
Mai	293.773	46.953	19,0	264.817	288	260
Juni	307.613	61.591	25,0	277.171	296	267
Juli	326.947	79.539	32,1	296.005	308	279
August	333.375	83.778	33,6	303.351	314	285
September	334.156	82.651	32,9	305.855	318	291
Oktober	337.082	88.947	35,8	308.702	327	300
November	330.927	89.345	37,0	302.648	335	306
Dezember	320.020	86.310	36,9	293.394	345	317
2011 Januar	314.393	89.879	40,0	288.383	356	327
Februar	347.969	102.125	41,5	320.104	366	336
März	368.446	106.534	40,7	339.099	374	343
April	385.789	110.951	40,4	355.052	385	353
Mai	395.533	101.760	34,6	363.824	388	355
Juni	403.120	95.507	31,0	371.580	389	359
Juli	413.701	86.754	26,5	381.899	390	360
August	416.433	83.058	24,9	385.475	393	364
September	420.325	86.169	25,8	391.202	400	373
Oktober	418.595	81.513	24,2	389.700	406	379
November	410.454	79.527	24,0	382.542	415	387
Dezember	389.994	69.974	21,9	364.515	419	393

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

 *) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html> zu entnehmen.

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

Ostdeutschland
Dezember 2011

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2008 ¹⁾	55.437	-8.057	-12,7	51.474	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	50.190	-5.247	-9,5	45.956	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	59.788	9.598	19,1	54.831	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	75.653	15.865	26,5	70.655		
2009 Januar	45.670	-3.701	-7,5	42.182	52	49
Februar	50.697	-2.641	-5,0	46.884	53	48
März	53.333	-3.159	-5,6	49.562	52	48
April	52.787	-4.158	-7,3	48.888	51	47
Mai	51.818	-4.484	-8,0	47.912	50	46
Juni	50.936	-8.360	-14,1	47.018	48	45
Juli	50.315	-8.232	-14,1	46.347	48	44
August	50.373	-7.805	-13,4	46.196	48	44
September	50.407	-7.595	-13,1	45.729	49	44
Oktober	49.501	-6.669	-11,9	44.459	49	45
November	48.995	-4.508	-8,4	43.785	50	46
Dezember	47.452	-1.649	-3,4	42.514	52	47
2010 Januar	46.824	1.154	2,5	42.029	53	48
Februar	51.877	1.180	2,3	47.672	54	49
März	57.977	4.644	8,7	52.963	56	51
April	59.962	7.175	13,6	54.843	58	52
Mai	61.549	9.731	18,8	56.333	59	54
Juni	62.434	11.498	22,6	57.294	60	55
Juli	63.877	13.562	27,0	58.741	61	56
August	62.990	12.617	25,0	58.299	61	56
September	63.484	13.077	25,9	58.531	62	57
Oktober	63.473	13.972	28,2	58.330	63	59
November	63.222	14.227	29,0	57.994	65	60
Dezember	59.788	12.336	26,0	54.937	66	61
2011 Januar	60.278	13.454	28,7	55.530	69	63
Februar	69.255	17.378	33,5	64.263	71	65
März	73.648	15.671	27,0	68.611	71	66
April	75.068	15.106	25,2	69.952	72	67
Mai	74.668	13.119	21,3	69.531	72	67
Juni	76.399	13.965	22,4	71.556	73	69
Juli	78.536	14.659	22,9	73.958	75	71
August	80.344	17.354	27,6	75.657	78	73
September	80.892	17.408	27,4	76.183	79	75
Oktober	80.926	17.453	27,5	75.399	81	76
November	81.202	17.980	28,4	75.724	83	78
Dezember	76.625	16.837	28,2	71.495	84	80

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html> zu entnehmen.

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Dezember 2011

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2009 Januar	99.315	301.542	1.812	8.326	124
Februar	141.247	317.512	2.760	8.570	123
März	131.407	317.114	2.549	8.810	118
April	134.558	305.446	2.393	8.895	113
Mai	134.794	298.638	2.431	8.693	110
Juni	134.796	296.958	2.389	8.388	107
Juli	151.177	297.723	2.672	8.218	108
August	139.410	299.970	2.586	8.556	108
September	151.644	301.912	2.254	8.293	113
Oktober	146.471	297.636	2.487	8.642	114
November	134.419	290.577	2.228	8.438	114
Dezember	119.014	281.162	1.619	8.005	116
2010 Januar	106.308	271.338	1.411	7.237	117
Februar	144.134	297.721	2.549	8.179	118
März	153.255	319.889	2.032	8.297	124
April	169.883	334.800	2.199	8.432	129
Mai	183.153	355.322	2.396	8.678	136
Juni	184.191	370.047	2.397	8.586	137
Juli	200.906	390.824	2.422	8.940	142
August	184.963	396.365	2.155	8.994	142
September	180.773	397.640	2.409	8.554	143
Oktober	177.008	400.555	2.416	8.659	148
November	171.788	394.149	2.330	8.685	150
Dezember	160.854	379.808	1.892	8.107	156
2011 Januar	135.775	374.671	1.348	7.201	158
Februar	199.968	417.224	1.796	7.091	163
März	186.037	442.094	1.704	6.711	163
April	194.371	460.857	1.696	6.861	166
Mai	189.584	470.201	1.793	7.131	165
Juni	204.788	479.519	1.660	6.742	168
Juli	195.530	492.237	1.746	6.896	165
August	203.061	496.777	1.671	6.630	170
September	193.329	501.217	1.597	6.822	171
Oktober	171.622	499.521	1.626	6.996	171
November	192.994	491.656	1.278	6.289	179
Dezember	165.447	466.619	1.430	5.965	180

Datenstand: Dezember 2011

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland
Dezember 2011

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Dezember 2011	November 2011	September 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Dezember 2011	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2011	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	143.294	151.243	147.448	-22,6	-23,8	-21,5	258.217	-18,7	3.481.011	-20,5
dar. eingelöste Vermittlungsatscheine (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	1.378	-71,7	53.148	-20,6
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	174.905	-17,9	2.227.187	-17,0
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung	143.184	151.133	147.333	-22,2	-23,5	-21,2	81.934	-17,6	1.200.529	-25,9
dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	6.965	9.166	11.172	-26,0	-20,1	-14,4	22.341	-19,5	392.298	-19,8
Qualifizierung	168.633	176.543	164.407	-25,0	-22,2	-19,5	23.402	-46,2	334.349	-43,0
dar. Berufliche Weiterbildung	150.684	158.380	147.291	-25,4	-22,0	-18,6	22.287	-44,6	306.198	-37,1
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	17.608	17.636	16.543	-5,8	-7,4	-8,2	860	-14,6	19.687	-16,6
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	316	498	530	-90,5	-87,3	-87,0	255	-86,2	8.369	-87,3
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	331.026	330.516	286.775	-15,8	-13,5	-13,4	11.945	-63,7	390.740	-15,1
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	28.729	29.504	31.260	-52,9	-46,5	-30,0	928	-94,1	114.425	-33,3
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	64.354	62.989	36.444	-8,0	-9,6	-23,0	5.963	13,8	100.298	-7,6
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	108.771	109.801	104.406	-15,0	-14,4	-15,2	2.099	-43,0	95.654	13,1
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	16.157	14.617	6.473	-14,9	-15,9	-6,8	1.829	-28,0	27.528	-13,9
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	44.320	44.506	40.564	3,5	2,7	-6,0	154	-22,6	17.005	-6,0
Ausbildungsbonus ¹⁾	21.985	22.120	22.973	-35,7	-35,4	-31,3	38	-93,1	1.874	-88,1
Berufseinstiegsbeileitung ^{1) 5)}	35.271	35.393	33.619	29,2	52,8	58,7	356	-92,1	20.122	37,3
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	108.565	x	x	-5,9	...	x	...	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	11.439	11.586	11.036	6,2	4,6	-2,4	578	-0,3	13.834	-8,2
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	282.469	289.631	291.640	-16,0	-17,6	-20,2	22.919	-19,5	404.537	-19,3
Förderung abhängiger Beschäftigung	146.822	152.115	161.725	-22,3	-24,0	-23,1	14.019	-22,0	253.425	-23,1
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	83.827	87.362	92.999	-21,5	-24,1	-24,3	11.028	-10,4	187.104	-22,5
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	12.360	12.480	12.801	-7,1	-7,0	-5,1	659	-17,1	10.783	-2,6
Eingliederungsgutschein	5.070	4.709	4.298	13,4	0,8	-16,8	310	64,9	5.512	0,7
Entlastung für Ältere nach § 421i SGB III ^{1) 4)}	22.620	23.009	24.412	13,6	16,2	28,9	99	-92,3	18.247	-0,7
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	7.140	7.052	6.770	-20,8	-23,9	-19,0	690	-45,6	7.641	-50,7
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung	5.695	6.523	7.713	-38,8	-34,7	-25,3	1.096	-33,4	21.127	-23,3
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	9.999	10.868	12.583	-61,1	-60,2	-58,9	137	-66,5	2.827	-64,7
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	111	112	149	-75,9	-77,4	-73,7	-	-100,0	184	-91,4
Förderung der Selbständigkeit	135.647	137.516	129.915	-7,8	-9,2	-16,3	8.900	-15,2	151.112	-12,2
Gründungszuschuss	128.582	130.352	122.240	-6,6	-7,9	-15,6	7.762	-12,7	133.892	-8,6
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	7.065	7.164	7.675	-26,1	-27,5	-26,3	592	-32,7	11.028	-34,1
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ^{1) 5)}	x	x	x	x	x	x	546	-23,8	6.192	-30,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	183.520	199.885	201.716	-34,3	-36,8	-37,9	24.889	-31,3	497.694	-33,0
Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II	163.842	181.506	187.218	-41,0	-42,3	-41,9	23.009	-36,3	474.744	-35,9
darunter: Variante Mehraufwand	143.063	157.042	165.335	-38,4	-40,0	-38,7	21.557	-35,5	435.771	-34,0
Beschäftigungsphase Büroarbeit ¹⁾	19.125	17.649	13.603	x	x	x	1.847	x	21.706	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	553	730	895	-69,3	-63,7	-60,6	33	-66,7	1.244	-50,3
Sonstiges	46.442	53.114	48.323	-18,4	-15,5	-22,8	3.606	-32,0	61.747	-29,4
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	28.370	34.460	30.200	8,8	9,6	-4,5	1.142	1,2	17.519	-0,7
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	14.500	14.998	14.468	-39,3	-37,1	-34,9	2.340	-41,0	41.486	-32,7
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	227	-19,2	2.721	-29,7
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	3.029	3.087	3.023	20,2	22,4	27,4	124	51,2	2.626	37,2
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	1.155.384	1.200.932	1.140.309	-21,7	-21,9	-22,7	344.978	-25,7	5.170.078	-23,5
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	1.155.384	1.200.932	1.140.309	-21,7	-21,9	-22,7	167.922	-31,4	2.880.696	-27,7
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ^{1) 3)}	47.060	47.345	46.894	-12,4	-10,9	-10,0	4.077	-32,6	70.702	-13,7

Erstellungsdatum: 27.12.2011, Datenstand: Dezember 2011, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2011, Datenstand September 2011, nur ca. 69 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland
Dezember 2011

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Dezember 2011	November 2011	September 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Dezember 2011	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2011	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	28.881	31.426	31.655	-22,7	-25,1	-32,0	98.109	-20,1	1.351.695	-28,9
dar. eingelöste Vermittlungsausscheine (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	418	-76,9	21.358	-28,0
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	67.921	-23,1	909.880	-24,9
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung	28.881	31.426	31.655	-22,7	-25,1	-32,0	29.770	-8,8	420.457	-36,3
dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	3.197	3.929	4.603	-21,4	-16,2	-17,3	11.922	-14,2	192.963	-29,1
Qualifizierung	87.578	91.125	87.942	-30,8	-24,9	-16,8	12.305	-59,9	168.387	-51,2
dar. Berufliche Weiterbildung	76.893	80.368	77.811	-31,6	-24,6	-14,8	11.585	-59,2	149.907	-44,0
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	10.369	10.259	9.601	-3,0	-5,5	-6,7	465	9,7	10.111	-10,3
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	316	498	530	-90,5	-87,3	-87,0	255	-86,2	8.369	-87,3
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	293.583	293.161	251.812	-15,4	-12,8	-12,7	11.007	-64,6	363.249	-14,2
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	28.547	29.326	31.093	-52,9	-46,4	-29,9	918	-94,1	114.037	-33,1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	64.354	62.989	36.444	-8,0	-9,6	-23,0	5.963	13,8	100.298	-7,6
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	77.544	78.071	73.083	-13,0	-12,1	-13,3	1.804	-38,8	77.877	30,5
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	11.542	10.561	4.363	-15,5	-16,0	-8,6	1.202	-26,6	18.996	-13,6
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	44.309	44.495	40.553	3,6	2,9	-5,9	154	-22,6	17.001	-5,9
Ausbildungsbonus ¹⁾	21.985	22.120	22.973	-35,7	-35,4	-31,3	38	-93,1	1.874	-88,1
Berufseinstiegsbeileitung ^{1) 5)}	35.271	35.393	33.619	29,2	52,8	58,7	356	-92,1	20.122	37,3
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	108.565	x	x	-5,9	...	x	...	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	10.031	10.206	9.684	6,5	5,1	-2,6	572	2,9	13.044	-7,2
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	206.314	208.767	202.864	-6,7	-8,9	-14,2	14.355	-13,8	249.216	-16,1
Förderung abhängiger Beschäftigung	77.732	78.415	80.624	-6,9	-10,6	-12,0	6.593	-15,0	115.324	-23,4
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	35.629	36.286	37.563	-14,8	-20,4	-25,7	5.076	11,7	77.375	-25,9
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	7.361	7.448	7.666	-12,4	-12,6	-11,8	423	-13,1	6.628	-2,6
Eingliederungsgutschein	5.054	4.696	4.292	13,5	1,1	-16,5	306	64,5	*	1,0
Enttaetlichung für Ältere nach § 421i SGB III ^{1) 4)}	22.620	23.009	24.412	13,6	16,2	28,9	99	-92,3	18.247	-0,7
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	7.068	6.976	6.691	-20,6	-23,8	-19,0	689	-45,1	7.580	-50,7
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	-	-	-	-100,0	-100,0	-100,0	-	-100,0	*	-99,0
Förderung der Selbständigkeit	128.582	130.352	122.240	-6,6	-7,9	-15,6	7.762	-12,7	133.892	-8,6
Gründungszuschuss	128.582	130.352	122.240	-6,6	-7,9	-15,6	7.762	-12,7	133.892	-8,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	529	593	665	-42,6	-42,3	-44,3	33	-60,2	1.188	-44,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	529	593	665	-42,6	-42,3	-44,3	33	-60,2	1.188	-44,6
Sonstiges	31.468	37.618	33.311	7,3	8,2	-4,8	1.266	4,5	20.145	1,6
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	28.370	34.460	30.200	8,8	9,6	-4,5	1.142	1,2	17.519	-0,7
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	3.029	3.087	3.023	20,2	22,4	27,4	124	51,2	2.626	37,2
Summe der Instrumente mit Einmaleistungen ²⁾ und ohne BAB	648.353	662.690	608.249	-14,9	-13,3	-14,7	137.075	-32,3	2.153.880	-27,9
Summe der Instrumente ohne Einmaleistungen ²⁾ und ohne BAB	648.353	662.690	608.249	-14,9	-13,3	-14,7	68.736	-38,8	1.222.642	-30,0

Erstellungsdatum: 27.12.2011, Datenstand: Dezember 2011, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmaleistungen umfassen: Vermittlungsgutscheine und Förderungen aus dem Vermittlungsbudget

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland
Dezember 2011

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Dezember 2011	November 2011	September 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Dezember 2011	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2011	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	114.413	119.817	115.793	-22,5	-23,4	-18,1	160.108	-17,9	2.129.316	-14,0
dar. eingelöste Vermittlungsatscheine (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	960	-68,7	31.790	-14,8
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	106.984	-14,3	1.317.307	-10,6
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung	114.303	119.707	115.678	-22,1	-23,0	-17,6	52.164	-22,0	780.072	-18,8
dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	3.768	5.237	6.569	-29,5	-22,7	-12,3	10.419	-24,8	199.335	-8,0
Qualifizierung	81.055	85.418	76.465	-17,7	-19,0	-22,3	11.097	-13,6	165.962	-31,3
dar. Berufliche Weiterbildung	73.791	78.012	69.480	-17,6	-19,1	-22,5	10.702	-9,5	156.291	-28,7
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	7.239	7.377	6.942	-9,5	-10,0	-10,2	395	-32,2	9.576	-22,4
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	37.443	37.355	34.963	-18,6	-18,8	-18,2	938	-47,5	27.491	-25,5
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	182	178	167	-57,4	-52,2	-47,2	10	-92,1	388	-61,7
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	31.227	31.730	31.323	-19,6	-19,5	-19,3	295	-59,8	17.777	-28,5
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	4.615	4.056	2.110	-13,4	-15,4	-2,9	627	-30,6	8.532	-14,5
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	11	11	11	-82,5	-83,3	-82,8	-	x	4	-89,5
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	1.408	1.380	1.352	4,5	1,5	-1,4	6	-75,0	790	-22,3
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	76.155	80.864	88.776	-33,8	-33,8	-31,3	8.564	-27,5	155.321	-24,0
Förderung abhängiger Beschäftigung	69.090	73.700	81.101	-34,5	-34,4	-31,7	7.426	-27,3	138.101	-22,8
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	48.198	51.076	55.436	-25,9	-26,5	-23,4	5.952	-23,3	109.729	-19,8
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	4.999	5.032	5.135	1,8	2,8	7,2	236	-23,4	4.155	-2,6
Eingliederungsgutschein	16	13	6	-15,8	-45,8	-75,0	*	100,0	20	-45,9
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	72	76	79	-37,4	-32,1	-16,0	*	-92,9	61	-55,1
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung	5.695	6.523	7.713	-38,8	-34,7	-25,3	1.096	-33,4	21.127	-23,3
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	9.999	10.868	12.583	-61,1	-60,2	-58,9	137	-66,5	2.827	-64,7
Sonstige Förderung abhänger Beschäftigter ¹⁾	111	112	149	-74,7	-76,0	-71,4	-	-100,0	182	-90,6
Förderung der Selbständigkeit	7.065	7.164	7.675	-26,1	-27,5	-26,3	1.138	-28,8	17.220	-32,8
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	7.065	7.164	7.675	-26,1	-27,5	-26,3	592	-32,7	11.028	-34,1
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ^{1) 5)}	x	x	x	x	x	x	546	-23,8	6.192	-30,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	182.991	199.292	201.051	-34,3	-36,8	-37,9	24.856	-31,2	496.506	-33,0
Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II	163.842	181.506	187.218	-41,0	-42,3	-41,9	23.009	-36,3	474.744	-35,9
darunter: Variante Mehraufwand	143.063	157.042	165.335	-38,4	-40,0	-38,7	21.557	-35,5	435.771	-34,0
Beschäftigungsphase Büroarbeit ¹⁾	19.125	17.649	13.603	x	x	x	1.847	x	21.706	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24	137	230	-97,3	-86,1	-78,7	-	-100,0	56	-84,2
Sonstiges	14.974	15.496	15.012	-45,8	-44,8	-45,6	2.340	-42,9	41.602	-38,5
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	14.500	14.998	14.468	-39,3	-37,1	-34,9	2.340	-41,0	41.486	-32,7
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	227	-19,2	2.721	-29,7
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	507.031	538.242	532.060	-28,9	-30,4	-30,2	207.903	-20,5	3.016.198	-19,9
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	507.031	538.242	532.060	-28,9	-30,4	-30,2	99.186	-25,2	1.658.054	-26,0
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ^{1) 3)}	47.060	47.345	46.894	-12,4	-10,9	-10,0	4.077	-32,6	70.702	-13,7

Erstellungsdatum: 27.12.2011, Datenstand: Dezember 2011, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutscheine, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2011, Datenstand September 2011, nur ca. 69 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Dezember 2011

Merkmal	2011/12		Veränderung gegenüber Vorjahr		2010/11	darunter (Sp. 1) unversorgte Bewerber	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	62.542	100	-4.878	-7,2	67.420	22.266	35,6
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.053	9,7	283	4,9	5.770	1.206	19,9
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.903	11,0	-828	-10,7	7.731	2.958	42,9
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	19.114	30,6	-2.861	-13,0	21.975	1.448	7,6
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	11.394	18,2	-674	-5,6	12.068	7.519	66,0
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	19.078	30,5	-798	-4,0	19.876	9.135	47,9
Westdeutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	51.963	100	-3.284	-5,9	55.247	17.319	33,3
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	4.926	9,5	286	6,2	4.640	961	19,5
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.305	10,2	-842	-13,7	6.147	2.201	41,5
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	17.707	34,1	-2.557	-12,6	20.264	1.292	7,3
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	8.361	16,1	-16	-0,2	8.377	5.552	66,4
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	15.664	30,1	-155	-1,0	15.819	7.313	46,7
Ostdeutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	10.557	100	-1.594	-13,1	12.151	4.940	46,8
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.127	10,7	-3	-0,3	1.130	245	21,7
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.597	15,1	14	0,9	1.583	756	47,3
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	1.401	13,3	-303	-17,8	1.704	156	11,1
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	3.028	28,7	-662	-17,9	3.690	1.965	64,9
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	3.404	32,2	-640	-15,8	4.044	1.818	53,4

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Am 1. Oktober weiterhin suchende oder nach dem 1.10. erneut oder neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2010.

Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

10.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

Deutschland
2007 bis 2011

Die Statistik der BA bildet Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die Arbeitslosenstatistik basiert auf Informationen aus den IT-Verfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der BA. Die Daten zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthalten die gemeldeten Daten zugelassener kommunaler Träger. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL, auf Meldungen kommunaler Träger und - wenn diese nicht vorliegen - auf Schätzungen der BA. Die Jahreszahlen 2011 für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und für Leistungsempfänger sind vorläufig.

Merkmal	Jahr					Veränderung 2011 gegenüber 2010	
	2007	2008	2009	2010	2011	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätigkeit							
Erwerbstätige ¹⁾	39.857.000	40.345.000	40.362.000	40.553.000	41.094.000	541.000	1,3
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ²⁾	26.854.566	27.457.715	27.380.096	27.710.487	28.381.343	670.856	2,4
Arbeitslosigkeit registriert nach §16 SGB III							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	3.760.072	3.258.451	3.414.545	3.238.421	2.975.821	-262.600	-8,1
dar.: Männer	1.893.289	1.662.820	1.862.689	1.759.672	1.585.914	-173.759	-9,9
Frauen	1.866.710	1.595.622	1.551.856	1.478.749	1.389.907	-88.841	-6,0
15 bis unter 25 Jahre	402.544	338.525	375.801	325.378	278.889	-46.490	-14,3
15 bis unter 20 Jahre	82.821	66.646	65.477	55.268	47.747	-7.521	-13,6
50 bis unter 65 Jahre	984.134	858.823	914.380	931.049	923.101	-7.947	-0,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	473.913	427.130	495.807	532.004	542.573	10.569	2,0
Ausländer	555.867	495.384	522.031	500.831	470.221	-30.610	-6,1
Deutsche	3.198.095	2.757.894	2.886.318	2.732.199	2.501.859	-230.341	-8,4
schwerbehinderte Menschen*)	176.392	163.854	167.118	175.254	180.098	4.843	2,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt ³⁾	9,0	7,8	8,1	7,7	7,1	.	.
Männer	.	7,4	8,3	7,9	7,1	.	.
Frauen	.	8,2	7,9	7,5	7,0	.	.
15 bis unter 25 Jahre	.	7,0	7,8	6,8	5,9	.	.
15 bis unter 20 Jahre	.	4,4	4,3	3,8	3,5	.	.
50 bis unter 65 Jahre	.	8,4	8,6	8,4	8,0	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	.	7,9	8,7	8,8	8,6	.	.
Ausländer	.	15,8	16,6	15,7	14,6	.	.
Deutsche	.	7,1	7,4	7,0	6,4	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt ⁴⁾	10,1	8,7	9,1	8,6	7,9	.	.
Unterbeschäftigung^{5) 6)}							
- Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	.	3.339.174	3.612.573	3.536.503	3.233.671	-302.832	-8,6
- Unterbeschäftigung im engeren Sinne	.	4.506.690	4.673.606	4.455.624	3.928.120	-527.504	-11,8
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	.	4.787.686	4.913.726	4.701.261	4.151.966	-549.295	-11,7
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	.	.	11,6	11,1	9,7	.	.
Leistungsempfänger							
- Arbeitslosengeld ⁶⁾	1.079.941	916.989	1.140.982	1.023.666	829.946	-193.720	-18,9
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II) ⁷⁾	5.277.556	5.011.438	4.909.085	4.894.219	4.617.266	-276.952	-5,7
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld) ⁷⁾	1.963.694	1.897.553	1.817.715	1.818.734	1.739.967	-78.768	-4,3
Gemeldete Arbeitsstellen⁸⁾							
- Zugang im Jahr	2.072.114	1.946.559	1.618.252	2.017.216	2.232.506	215.290	10,7
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	1.876.482	1.782.659	1.453.492	1.826.862	2.059.053	232.191	12,7
- Abgang im Jahr	2.069.979	1.978.520	1.662.082	1.914.799	2.142.810	228.011	11,9
- Bestand im Jahresdurchschnitt	422.721	388.675	300.516	359.038	466.049	107.011	29,8
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	389.154	361.215	274.251	325.960	431.770	105.810	32,5
sofort zu besetzen	51.676	49.080	43.935	48.146	52.218	4.072	8,5
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen							
aktiver Arbeitsmarktpolitik⁹⁾							
- Bestand (ohne Kug und BAB) im Jahresdurchschnitt	1.565.025	1.599.376	1.682.067	1.553.449	1.227.110	-326.340	-21,0
dar.: Qualifizierung	225.699	251.439	263.649	215.961	180.115	-35.846	-16,6
Förderung d. Berufsausbildung	282.865	303.603	356.349	376.225	338.336	-37.889	-10,1
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	392.812	370.726	371.427	365.303	301.523	-63.781	-17,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	365.939	355.224	338.600	308.955	197.881	-111.074	-36,0
- Kurzarbeiter	68.317	101.540	1.144.407	502.694	...	...	...

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt; Vorläufige Daten

²⁾ Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres.

³⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

⁴⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁵⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁶⁾ Zahl für 2011 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2011 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2011 und Dezember 2011 geschätzte Werte.

⁷⁾ Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2011; für die Jahreswertberechnung 2011 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2011 verwendet.

⁸⁾ Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁹⁾ Die Daten für 2011 sind vorläufig. Auf Grund von Datenrevisionen und Änderungen innerhalb der Kategorien kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen. Aus technischen Gründen gilt für das Jahr 2007 der Datenstand Dezember 2010.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

*) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt. Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich.

10.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

Westdeutschland
2007 bis 2011

Die Statistik der BA bildet Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die Arbeitslosenstatistik basiert auf Informationen aus den IT-Verfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der BA. Die Daten zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthalten die gemeldeten Daten zugelassener kommunaler Träger. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL, auf Meldungen kommunaler Träger und - wenn diese nicht vorliegen - auf Schätzungen der BA. Die Jahreszahlen 2011 für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und für Leistungsempfänger sind vorläufig.

Merkmal	Jahr					Veränderung 2011 gegenüber 2010	
	2007	2008	2009	2010	2011	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätigkeit							
Erwerbstätige ¹⁾	32.387.600	32.860.700	32.852.800	33.014.500	...	.	.
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ²⁾	21.737.227	22.238.819	22.163.637	22.413.625	22.989.474	575.849	2,6
Arbeitslosigkeit registriert nach §16 SGB III							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	2.474.928	2.138.336	2.313.786	2.227.041	2.026.035	-201.006	-9,0
dar.: Männer	1.240.542	1.085.741	1.262.047	1.204.967	1.070.529	-134.438	-11,2
Frauen	1.234.345	1.052.585	1.051.739	1.022.074	955.506	-66.568	-6,5
15 bis unter 25 Jahre	259.801	216.020	255.000	223.219	190.602	-32.617	-14,6
15 bis unter 20 Jahre	57.324	45.809	47.123	40.746	35.361	-5.385	-13,2
50 bis unter 65 Jahre	625.944	541.335	591.056	619.100	609.587	-9.513	-1,5
55 Jahre bis unter 65 Jahre	309.459	272.908	320.506	354.113	360.158	6.045	1,7
Ausländer	474.239	421.907	448.273	428.597	398.221	-30.376	-7,1
Deutsche	1.995.588	1.712.181	1.860.252	1.794.448	1.624.869	-169.579	-9,5
schwerbehinderte Menschen*)	126.192	116.779	121.210	129.174	133.065	3.891	3,0
Arbeitslosenquoten bezogen auf							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt ³⁾	7,5	6,4	6,9	6,6	6,0	.	.
Männer	.	6,1	7,0	6,7	6,0	.	.
Frauen	.	6,8	6,7	6,5	6,0	.	.
15 bis unter 25 Jahre	.	5,6	6,6	5,8	5,0	.	.
15 bis unter 20 Jahre	.	3,7	3,8	3,3	3,0	.	.
50 bis unter 65 Jahre	.	6,8	7,1	7,1	6,8	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	.	6,4	7,1	7,5	7,3	.	.
Ausländer	.	14,8	15,7	14,8	13,7	.	.
Deutsche	.	5,6	6,1	5,8	5,3	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt ⁴⁾	8,4	7,2	7,7	7,4	6,7	.	.
Unterbeschäftigung^{5) 6)}							
- Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	.	2.194.774	2.461.255	2.449.260	2.212.726	-236.534	-9,7
- Unterbeschäftigung im engeren Sinne	.	2.934.404	3.138.974	3.034.209	2.669.413	-364.796	-12,0
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	.	3.142.922	3.324.092	3.227.510	2.845.533	-381.977	-11,8
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	.	.	9,8	9,5	8,4	.	.
Leistungsempfänger							
- Arbeitslosengeld ⁶⁾	768.852	647.389	842.694	761.183	609.708	-151.475	-19,9
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II) ⁷⁾	3.394.638	3.241.229	3.224.817	3.265.763	3.087.435	-178.328	-5,5
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld) ⁷⁾	1.402.045	1.352.550	1.301.079	1.308.267	1.246.962	-61.305	-4,7
Gemeldete Arbeitsstellen⁸⁾							
- Zugang im Jahr	1.718.087	1.607.360	1.298.033	1.631.396	1.810.394	178.998	11,0
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	1.555.250	1.470.543	1.164.044	1.475.779	1.666.395	190.616	12,9
- Abgang im Jahr	1.708.035	1.637.166	1.340.470	1.541.993	1.737.997	196.004	12,7
- Bestand im Jahresdurchschnitt	359.227	333.238	250.326	299.250	390.396	91.146	30,5
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	330.083	309.741	228.295	271.129	361.115	89.986	33,2
sofort zu besetzen	37.911	35.287	30.967	34.026	37.023	2.997	8,8
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen							
aktiver Arbeitsmarktpolitik⁹⁾							
- Bestand (ohne Kug und BAB) im Jahresdurchschnitt	1.001.922	1.041.426	1.134.688	1.054.150	850.532	-203.618	-19,3
dar.: Qualifizierung	157.121	174.214	185.791	148.555	124.320	-24.235	-16,3
Förderung d. Berufsausbildung	190.802	211.835	261.000	280.642	256.487	-24.156	-8,6
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	248.755	240.042	244.059	245.758	206.050	-39.707	-16,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	185.281	174.498	173.661	157.279	106.055	-51.224	-32,6
- Kurzarbeiter	51.902	80.168	987.781	411.910	...	...	...

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" - Berechnungsstand: Februar 2011

²⁾ Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres.

³⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

⁴⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁵⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht "Umfassende Arbeitsmarktstatistik" im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁶⁾ Zahl für 2011 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2011 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2011 und Dezember 2011 geschätzte Werte.

⁷⁾ Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2011; für die Jahreswertberechnung 2011 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2011 verwendet.

⁸⁾ Weitergehende Informationen im Methodenbericht "Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen" im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁹⁾ Die Daten für 2011 sind vorläufig. Auf Grund von Datenrevisionen und Änderungen innerhalb der Kategorien kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen. Aus technischen Gründen gilt für das Jahr 2007 der Datenstand Dezember 2010.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

*) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt. Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich.

10.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

Ostdeutschland
2007 bis 2011

Die Statistik der BA bildet Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die Arbeitslosenstatistik basiert auf Informationen aus den IT-Verfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der BA. Die Daten zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthalten die gemeldeten Daten zugelassener kommunaler Träger. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL, auf Meldungen kommunaler Träger und - wenn diese nicht vorliegen - auf Schätzungen der BA. Die Jahreszahlen 2011 für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und für Leistungsempfänger sind vorläufig.

Merkmal	Jahr					Veränderung 2011 gegenüber 2010	
	2007	2008	2009	2010	2011	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätigkeit							
Erwerbstätige ¹⁾	7.336.400	7.415.300	7.418.200	7.468.500	...	.	.
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ²⁾	5.117.339	5.218.896	5.216.459	5.296.862	5.391.869	95.007	1,8
Arbeitslosigkeit registriert nach §16 SGB III							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	1.285.144	1.120.115	1.100.759	1.011.380	949.786	-61.594	-6,1
dar.: Männer	652.747	577.079	600.642	554.705	515.385	-39.320	-7,1
Frauen	632.365	543.036	500.117	456.675	434.402	-22.273	-4,9
15 bis unter 25 Jahre	142.743	122.505	120.802	102.159	88.286	-13.873	-13,6
15 bis unter 20 Jahre	25.497	20.837	18.355	14.522	12.386	-2.136	-14,7
50 bis unter 65 Jahre	358.190	317.488	323.324	311.949	313.514	1.565	0,5
55 Jahre bis unter 65 Jahre	164.454	154.223	175.301	177.891	182.415	4.524	2,5
Ausländer	81.628	73.477	73.757	72.234	72.000	-234	-0,3
Deutsche	1.202.506	1.045.713	1.026.065	937.751	876.990	-60.762	-6,5
schwerbehinderte Menschen*)	50.200	47.075	45.908	46.080	47.032	952	2,1
Arbeitslosenquoten bezogen auf							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt ³⁾	15,0	13,1	13,0	12,0	11,3	.	.
Männer	.	12,9	13,5	12,5	11,6	.	.
Frauen	.	13,4	12,4	11,4	10,9	.	.
15 bis unter 25 Jahre	.	12,4	12,6	11,1	10,1	.	.
15 bis unter 20 Jahre	.	7,4	7,1	6,3	6,5	.	.
50 bis unter 65 Jahre	.	14,1	14,1	13,2	12,7	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	.	13,7	14,6	13,9	13,4	.	.
Ausländer	.	25,8	25,7	24,3	23,8	.	.
Deutsche	.	12,7	12,5	11,5	10,8	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt ⁴⁾	16,6	14,6	14,5	13,4	12,6	.	.
Unterbeschäftigung^{5) 6)}							
- Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	.	1.144.396	1.151.307	1.087.231	1.020.941	-66.290	-6,1
- Unterbeschäftigung im engeren Sinne	.	1.572.261	1.534.565	1.421.401	1.258.703	-162.698	-11,4
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	.	1.644.704	1.589.541	1.473.706	1.306.430	-167.276	-11,4
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	.	.	18,4	17,2	15,3	.	.
Leistungsempfänger							
- Arbeitslosengeld ⁶⁾	310.776	269.334	298.004	261.825	219.406	-42.419	-16,2
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II) ⁷⁾	1.882.919	1.770.209	1.684.268	1.628.455	1.529.831	-98.624	-6,1
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld) ⁷⁾	561.649	545.003	516.636	510.467	493.005	-17.462	-3,4
Gemeldete Arbeitsstellen⁸⁾							
- Zugang im Jahr	354.027	339.199	320.219	385.820	422.112	36.292	9,4
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	321.232	312.116	289.448	351.083	392.658	41.575	11,8
- Abgang im Jahr	361.944	341.354	321.612	372.806	404.813	32.007	8,6
- Bestand im Jahresdurchschnitt	63.494	55.437	50.190	59.788	75.653	15.865	26,5
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	59.072	51.474	45.956	54.831	70.655	15.824	28,9
sofort zu besetzen	13.765	13.793	12.968	14.120	15.195	1.075	7,6
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen							
aktiver Arbeitsmarktpolitik⁹⁾							
- Bestand (ohne Kug und BAB) im Jahresdurchschnitt	563.104	557.777	547.162	499.155	376.486	-122.669	-24,6
dar.: Qualifizierung	68.578	77.201	77.794	67.405	55.795	-11.609	-17,2
Förderung d. Berufsausbildung	92.064	91.722	95.299	95.516	81.798	-13.719	-14,4
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	144.057	130.627	127.308	119.487	95.440	-24.047	-20,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	180.658	180.724	164.939	151.677	91.826	-59.851	-39,5
- Kurzarbeiter	16.414	21.373	150.784	89.891	...	...	...

Datenstand: Dezember 2011

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" - Berechnungsstand: Februar 2011

²⁾ Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres.

³⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

⁴⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁵⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁶⁾ Zahl für 2011 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2011 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2011 und Dezember 2011 geschätzte Werte.

⁷⁾ Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2011; für die Jahreswertberechnung 2011 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2011 verwendet.

⁸⁾ Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁹⁾ Die Daten für 2011 sind vorläufig. Auf Grund von Datenrevisionen und Änderungen innerhalb der Kategorien kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen. Aus technischen Gründen gilt für das Jahr 2007 der Datenstand Dezember 2010.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

*) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt. Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich.